

Christel Hasselmann

# Der gemeinsame Schatz

---

*der Juden, Christen und Muslime,*

---

**FREIGELEGT**

**von dem über Jahrtausende wuchernden Gestrüpp  
erfundener Dogmen und Traditionen**

---

**Die noch heute wichtigen Gesetze der Fünf Bücher Moses als  
Nachschlagewerk**

© Christel Hasselmann



Das **TORA-**

**TODA-**  
DANKE-Geschenk

Das Verhältnis von Judentum, Christentum und Islam ist wie ein Baum. Die Zweige wuchsen in unterschiedliche Richtungen, doch die Wurzel hält alles zusammen.



Christel Hasselmann, studierte Pädagogik und Religionswissenschaft. Sie promovierte über den Entstehungsprozess der Erklärung zum Weltethos, die vom Theologen Hans Küng unter Einbeziehung von etwa 200 Experten aus aller Welt entwickelt und 1993 auf dem 2. Parlament der Weltreligionen in Chicago präsentiert wurde. Die Erklärung richtet sich sowohl an religiöse wie nichtreligiöse Menschen. Die Unterschriften der Repräsentant\*innen aller Weltreligionen bestätigen die Richtigkeit dieser Erklärung, die zu den wichtigsten Dokumenten der Menschheit gehört. Erstmals verständigten sich Menschen auf ein globales Ethos.

Von der Autorin erschienen zahlreiche Veröffentlichungen über interreligiöse Erziehung und interkulturelle Kommunikation.

## Inhaltsverzeichnis

Anmerkungen .....	6
Einführung.....	7
Zur Relevanz und Aktualität des Themas .....	7
Warum heißt der Untertitel dieses Buches „Tora-Toda-Danke-Geschenk“? .....	9
Wozu braucht man Weisungen, Gesetze und Vereinbarungen? .....	10
Für wen ist dieses Nachschlagewerk? .....	11
Wo findet man die Weisungen Gottes in der Bibel? .....	11
Wie alles begann: Der Bund/Vertrag mit Gott. Freilegung der gemeinsamen Wurzel .....	12
Viele Weisungen der Tora finden wir in den Menschenrechten wieder.....	14
Das Tora-Toda-Danke-Geschenk als gemeinsame Wurzel, als gemeinsames Herz, des Judentums, Christentums und Islams.....	15
Juden sind wie die älteren Geschwister für Christen und Muslime .....	17
Die Tora kennt kein Glaubensdogma .....	19
Das Problem der Übersetzungen und der Einfügungen.....	20
Lassen sich alle Gesetze auf unsere heutige Zeit übertragen?.....	20
Jeder ist für sein Tun selbst verantwortlich .....	22
Weltethos – das Band der Völkergemeinschaft .....	22
Eine kleine Auswahl von Kommentaren zu einigen Kapiteln .....	23
Der siebte Tag der Woche: Tag der Freiheit und der Schöpfung .....	23
Welches Essen ist für die Menschen gesund, welches nicht? .....	23
Was ist Gerechtigkeit? Was ist Unrecht? .....	24
Hygiene, Quarantäne und Beschneidung eines neugeborenen Jungen .....	24
Alles über den Bund.....	26
DER ERSTE BUND MIT GOTT: Der Bund mit Noach .....	27
DER ZWEITE BUND MIT GOTT: Der Bund mit Abraham .....	29
DER DRITTE BUND MIT GOTT: Mose erhält von Gott die Gesetze .....	31
DER DRITTE BUND MIT GOTT. Die letzten Verfügungen des Mose .....	33
Fortsetzung von „Die letzten Verfügungen des Mose“ .....	35
Der Grund für die Weisheit und Bildung des Volkes Israel. Haltet die Gesetze, dann wird es euch gut gehen! .....	37
Der Fluch – Was man auf keinen Fall tun darf.....	41
Haltet die Gesetze, dann wird es euch gut gehen .....	42
Das Halten der Gebote geht nicht über deine Kraft.....	44
Haltet die Gesetze, dann wird es euch gut gehen .....	46
Haltet die Gesetze, dann wird es euch gut gehen .....	48
Wenn es dir gut geht, werde nicht übermütig! Vergiss Gott nicht! .....	49
Dies wird mit euch geschehen, wenn ihr die Gesetze nicht haltet .....	51
Dies wird mit euch geschehen, wenn ihr die Gesetze nicht haltet .....	54
Wenn ihr umkehrt, wird euch Gott wieder aufnehmen.....	58
Letzte Mahnung.....	60
Jedes 7. Jahr soll das Gesetz vorgelesen werden.....	62
Die Hinterlegung des Gesetzes.....	64
Das Lied des Moses .....	65
Die Belehrung der nächsten Generation .....	69
Die Zehn Gebote / Gott/ Okkultismus / Fremde Kultbräuche .....	70
DIE ZEHN GEBOTE.....	71
DIE ZEHN GEBOTE.....	73

ES GIBT NUR DEN EINEN GOTT .....	75
Keine Gotteslästerung, Keine Duldung anderer Götter in Israel .....	77
Okkultismus ist für Gott ein Greuel.....	79
Verführung durch Traumdeuter und falsche Propheten.....	81
Niemand darf seine Kinder opfern bzw. verbrennen .....	83
Todeswürdige Verbrechen .....	85
Abfall zu anderen Göttern .....	87
Zauberer und falsche Propheten.....	89
Essen .....	91
Was nicht erlaubt ist zu essen.....	92
Was nicht erlaubt ist zu essen.....	93
Essensgebote und -verbote .....	95
Essensgebote und -verbote .....	98
REINE UND UNREINE TIERE - Tabellarische Gegenüberstellung .....	99
Recht .....	101
Haftung für fremdes Eigentum, Ersatz bei Schädigung fremden Viehs, Körperverletzung durch Haustiere .....	102
Keine Rechtsbeugung. Keine Bestechung. Gerechtigkeit. Anzahl der Zeugen. Strafe bei Falschaussagen. Keine leeren Gerüchte. Keine Sippenhaft.....	104
Prügelstrafe. Körperverletzung durch Menschen .....	107
Übergriff bei Streit. Strafe bei Totschlag und Mord. Asylstädte .....	108
Die Asylstädte .....	110
Auslieferung eines Mörders aus der Asylstadt. Mord durch unbekanntem Täter.....	113
Bestattung von Hingerichteten. Menschenraub. Fahrlässiger Feldbrand.....	115
Diebstahl. Neid. Betrug. Übervorteilung. Ersatz bei Diebstahl.....	116
Verschiedenes .....	117
Gelübde .....	118
Erstlingsfrüchte. Vogelnester. Mischungen. Ochse. Geländer .....	120
Erbrecht. Kleidung u. Geschlecht. Quasten.....	122
Schlachtung und Kochen von Muttertier und Jungem.....	124
Soziales .....	125
Umgang mit Eltern. Mit alten Menschen. Verstoßung eines Sohnes.....	126
Soziales Verhalten und Nächstenliebe. Rechtsschutz des Fremden .....	128
Rechtsschutz der sozial Schwachen. Verbotenes Pfandgut. Hilfe für den Feind. Nachbarschaftliche Hilfe. Gefundenes Gut. Lohnauszahlung. Nachlese .....	130
Mundraub. Soziales Verhalten. Keine Ausbeutung. Pfand. Zinsen .....	133
Hilfe für arme Israeliten .....	135
Selbstverknechtung .....	137
Der Sabbat.....	138
Das Sabbatjahr ist ein Brachjahr .....	140
Jedes fünfzigste Jahr ist ein Jubeljahr .....	142
Hygiene .....	144
Beschneidung der Jungen .....	145
Hygiene der Frau.....	147
Hygiene des Mannes .....	149
Quarantäne .....	151
Hygiene beim Umgang mit Toten .....	152
Hygiene bei Hautveränderungen .....	154

Hygiene bei Kleidung.....	158
Hygiene bei Veränderungen des Mauerwerks .....	160
Hygiene im Heerlager .....	162
Mann und Frau .....	163
Ehebruch. Verlangen. Wiederaufnahme einer geschiedenen Ehefrau .....	164
Verführung einer Jungfrau. Beschuldigung der Ehefrau .....	166
Beischlaf mit der Verlobten eines anderen. Schwagerehe.....	168
Heirat einer Kriegsgefangenen .....	170
Sexuelle Vorschriften. Unzuchtverbrechen .....	171
Unzucht unter Verwandten. Blutschande .....	173
König/Befreiung vom Kriegsdienst/Krieg.....	175
Der König - Bedingungen .....	176
Befreiung vom Kriegsdienst.....	177
Keine Grenzverrückung. Reinheit des Heerlagers. Friedliche Einigung .....	179
Vernichtung fremder Kultstätten. Schonung der Obstbäume. Asylrecht .....	181
Feste .....	183
Die drei Hauptfeste .....	184
Der Auszug aus Ägypten - Das Paschafest (auch Pessach oder Passa genannt).....	186
Der Auszug aus Ägypten - Das Paschafest (auch Pessach oder Passa genannt).....	188
Der Auszug aus Ägypten -- Das Paschafest (auch Pessach oder Passa genannt).....	190
Das Pascha-Fest, der Neujahrstag, das Versöhnungsfest.....	191
Das Wochenfest und das Laubhüttenfest.....	193
Schluss .....	195
Verbot der Veränderung des Gesetzes .....	195

# Anmerkungen

Die verwendeten Textauszüge der Gesetze und Rechtsvorschriften der Fünf Bücher Mose stammen aus der Einheitsübersetzung der Bibel des Herder-Verlags aus dem Jahr 1980.

Zum Vergleich wurden für einige Textstellen folgende Werke hinzugezogen:

- *Die fünf Bücher der Weisung*. Verdeutsch von Martin Buber und Franz Rosenzweig. Verlag Lambert Schneider GmbH Gerlingen 1976. Lizenzausgabe für die Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1992.
- *Tora und Propheten*. Revidierte Mendelssohn Übersetzung mit der Zählung der 613 Gebote nach Maimonides, angelehnt an die Übersetzungen von Simon Bernfeld, Joell Brill, A. Benesch, Schlomo Salman Lipmann, Wolff Meir und Josef Weiss. Herausgegeben von Dr. Annette M. Boeckler, JVFG Jüdischer Verlag für Gemeindeliteratur, 4. Revision 2022.
- *Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers*. Neu durchgesehen nach dem vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuss genehmigten Text. Privilegierte Württembergische Bibelanstalt Stuttgart, 1961.

Tora					
Deutsch	Hebräisch	Übersetzung	Lateinisch	Abkürzung	Bedeutung
1. Buch Mose	Bereschit	Im Anfang	Genesis	Gen	Entstehung
2. Buch Mose	Schemot	Namen	Exodus	Ex	Auszug aus Ägypten
3. Buch Mose	Wajikra	Er rief	Levitikus	Lev	Leviten
4. Buch Mose	Bemidbar	In der Wüste	Numeri	Num	Zahlen
5. Buch Mose	Devarim	Reden	Deuteronomium	Dtn	Wiederholung des Gesetzes

# Einführung

---

## Zur Relevanz und Aktualität des Themas

**„Unwissenheit führt zu Misstrauen, Misstrauen zu Hass, Hass zu Gewalt“.**

Dieses Zitat stammt von Schalom Ben Chorin. Der religiöse Analphabetismus in unserer Gesellschaft und auch innerhalb jeder Religion ist erschreckend! Die Folgen, die daraus erwachsen können, werden alle zu tragen haben.

Als Religionswissenschaftlerin und damit Dolmetscherin zwischen den Religionen und Kulturen möchte ich zumindest folgende Grundlagen klarstellen:

1. Das Judentum hat über Jahrtausende hinweg die Verehrung des einen unsichtbaren Gottes und das Geschenk der Tora bewahrt. Die Tora, das sind die Weisungen, wie der Mensch sich verhalten soll, um ein gesundes, freies, gerechtes und friedliches Leben in und mit der Natur führen kann, damit es ihm gut geht. Sie stehen in den Fünf Büchern Moses in der Hebräischen Bibel. Sie haben die Ethik vieler Völker geprägt. Die Hebräische Bibel wurde von den Christen vollständig übernommen und *Altes Testament* genannt. Viele dieser Weisungen sind in den Menschenrechten und in unserem Grundgesetz enthalten. Sie sind die Grundlage unseres Rechtsstaats.
2. Das Christentum hat den Juden Jesus zum Sohn Gottes erklärt. Jesus hat in seiner Bergpredigt die Nächstenliebe der Hebräischen Bibel weiter radikalisiert und die *Feindesliebe* zu seiner Kernbotschaft gemacht. (Mt 5,44). Ferner macht er deutlich, dass er nicht gekommen sei, um die Tora aufzuheben. (Mt 5, 17) Niemand dürfe die Tora verändern. (Mt 5, 18f)
3. Der Islam beruht ebenfalls auf der Verehrung des gleichen unsichtbaren Gottes. Es ist der Gott Abrahams, der alle drei Religionen vereint. Die Muslime haben große Teile der Tora im Koran übernommen. Dies bestätigt Mohammed im Koran 3. Sure, Vers 51.

Was religiöse Gruppen im Laufe der Jahrtausende aus diesen Fakten mit Sitten, Traditionen und Dogmen gemacht haben, das steht auf einem anderen „Blatt“.

Die Gebote in den Fünf Büchern Moses der Hebräischen Bibel haben die Ethik der Kulturvölker entscheidend geprägt.  
Diese Verhaltensanweisungen bilden gleichwohl die Wurzel des Judentums, des Christentums und des Islams und sind damit auch der gemeinsame Schatz dieser drei Religionen.

**Die Fünf Bücher Moses werden auch „Tora“, „Der Vertrag mit Gott“, „Gesetz“, „Lehre“, „Gottes Weisung“, „Jüdische Gesetze“, „Weisheit des Geschenk Gottes“ und „Quelle aller**

**Weisheit“** genannt. Andere Namen sind: „**Das Geschenk Gottes**“, „**Das Geheimnis der Lebenshilfe**“, „**Das ABC des Menschenbenehmens**“, „**Das Grundgesetz für das Zusammenleben der Völker**“, „**Die Lehre der Vernunft**“, „**Die Gebote und Verbote der Mitmenschlichkeit**“, „**Regeln der Weltvernunft, Menschlichkeit, Menschenliebe und Menschenrechte**“ oder ganz einfach: „**Regeln der Nächstenliebe, der Freiheit und der Gerechtigkeit**“ u.v.m.

Das vorliegende Werk will seinen Teil dazu beitragen, die gemeinsame Wurzel der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam offen zu legen, die für viele Menschen durch über die Jahrtausende angesammelten Dogmen und Traditionen verdeckt und unsichtbar wurde.

In diesem Buch wird zum ersten Mal der Versuch unternommen, jedem, der nach den Gesetzen fragt, die Gott Moses für das Volk Israel und mit ihnen den Fremden, die dabei waren, übergab, einen schnelleren Zugang zu ermöglichen. Die Gesetze/Weisungen sind in diesem Nachschlagewerk übersichtlich nach Themenbereichen geordnet. Zu Beginn eines Themenbereichs stehen die jeweiligen Unterthemen. In der Darstellung werden manche Unterthemen mit Randbemerkungen versehen, so dass man einen noch schnelleren Überblick bekommen kann.

Der Impuls für dieses Werk kam 1989 von meiner Werte-und-Normen-Klasse. Es waren die Zehn Gebote, die die Schüler\*innen begeisterten. Die Kids bestanden darauf, die vielen anderen auch noch zu erfahren. In Ermanglung der dafür nötigen Zeit entstand das Nachschlagewerk aus ausgeschnittenen und aufgeklebten Fotokopien, denn einen Computer gab es damals noch nicht. Durch die Unterstützung meines Schulleiters und des Fördervereins der Eltern konnte dann jede/r Schüler\*in ein Exemplar als Geschenk bekommen und die Schule einen Klassensatz für die Bibliothek.

Kann es bei der Verschiedenheit der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam überhaupt eine Gemeinsamkeit geben? Und dann auch noch einen gemeinsamen Schatz? Für viele Menschen scheint das undenkbar zu sein. Und doch ist es so!

Besonders das globale Zusammenleben wird zu einer dringenden Frage der Zukunftsfähigkeit. Dabei kommen Judentum, Christentum und Islam eine nicht unbedeutende Rolle zu. **Den Gemeinsamkeiten zwischen Juden, Christen und Muslimen wird historisch und theologisch auch heute noch nicht die notwendige Bedeutung zugemessen, die für ein friedliches Zusammenleben dieser Religionen unabdingbar ist.**

Dank der demokratischen Entwicklung mit Meinungs-, Presse- und Religionsfreiheit sowie der neuen Technologien ist nun ein neues Zeitalter angebrochen, und Judentum, Christentum und Islam sind zwangsläufig dabei, ihr Verhältnis neu zu ordnen. Auf Grundlage der Unwissenheit und religiösen Unfreiheit konnten Jahrtausende lang der größte Unsinn und die gemeinsten Lügen verbreitet werden. Und besonders in nichtdemokratischen Ländern ist das auch heute noch der Fall.

Viele Menschen – und das gilt für fast alle Religionen – sind so stark mit der Einhaltung von menschenkonstruierten Dogmen, Ritualen, Sitten und Gebräuchen beschäftigt, dass sie den Kern ihrer Religion nicht mehr erkennen können – ja, gar nicht erst suchen, weil sie davon nichts wissen. Für sie ist die Einhaltung von Riten, Sitten und Gebräuchen, die alle menschliche Erfindungen sind,

**ihre Religion.** Mit ihrem Ursprung haben sie nichts mehr zu tun. Es ist längst überfällig, das mittlerweile seit Jahrtausenden über ihren gemeinsamen Ursprung gewachsene „Gestrüpp“ von Dogmen und Traditionen beiseite zu schieben, um die Wurzel ihrer Gemeinsamkeiten für die heutigen und die nachfolgenden Generationen erkennbar und für den überlebenswichtigen interreligiösen Dialog und das friedliche Zusammenleben praktisch nutzbar zu machen. Religiöse Unwissenheit ist bei den Angehörigen vieler Religionen zu beobachten. Offensichtlich brauchen viele Religionen gelegentlich so etwas wie ein „Update“.

Religionen sind schon immer eng mit politischen Interessen der jeweiligen Machthaber im Land verknüpft. So werden bis heute in fast allen Religionen religiöse Dogmen aufgestellt, die die unangefochtene absolute Macht der Religionsführer stärken und einem Missbrauch der Religion Vorschub leisten. Religionen werden missbraucht, um Politik und Machtbesessenheit zu rechtfertigen. Historisch belegbar ist, dass Kultus und Dogmen von Religionsführern konstruiert oder aber von früheren Religionen übernommen wurden – und es bis heute noch werden –, um Macht über die Bevölkerung zu haben.

### **Warum heißt der Untertitel dieses Buches „Tora-Toda-Danke-Geschenk“?**

Die Hebräische Bibel, für die Christen *Altes Testament* genannt, wird seit Urzeiten per Hand in eine Rolle abgeschrieben. Die Texte der Hebräischen Bibel sind jedoch nur in Abschriften von Abschriften vorhanden. Es existiert das ungeschriebene Gesetz, dass beim Kopieren einer Torarolle kein Buchstabe – auch wenn er falsch, zu klein oder zu groß geschrieben ist – verändert werden darf.

Als ich angefangen hatte Hebräisch zu lernen, verwechselte ich die Buchstaben „r“ und „d“.

= ר, ד = d

Bedenkt man, dass die Tora-Rollen über Jahrtausende von Jahren bis heute per Hand abgeschrieben werden, fällt es nicht schwer anzunehmen, dass ich nicht die einzige bin, die den winzigen Strich übersehen haben könnte.

Die beiden hebräischen Buchstaben „r“ und „d“ werden oft verwechselt. Statt **Tora** würde es dann **Toda** heißen, und das bedeutet **DANKE**.

*Der Historiker Heinrich Graetz erwähnt die besonders häufige Verwechslung in seinem Buch „Geschichte der Juden. Von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart“, in Band 5, S. 483, und sogar ein zweites Mal in Band 6, S. 353.*

Folglich ist es sehr denkbar, dass dies auch bei Tora und Toda der Fall ist, zumal die Tora tatsächlich **ein Geschenk Gottes für die Menschen** ist.

So heißt es in Dtn 4, 6-8:

**„Ihr sollt auf sie [die Gesetze und Rechtsvorschriften] achten und sollt sie halten. Denn darin bestehen eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennenlernen, müssen sie sagen: In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk. Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie Jahwe, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn**

**anrufen? Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsvorschriften, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?“**

Es ist ein kaum zu ermessener Verdienst des Judentums, das das Tora-Toda-Danke-Geschenk über die Jahrtausende - trotz schwerster Zeiten – bis heute geschützt und bewahrt hat. Aber auch das Christentum und der Islam haben einen beachtlichen Beitrag auf ihre Weise dazu geleistet.

In diesem Buch handelt es sich nicht um „tote, geschichtliche Materie“, sondern

- a) um die Tatsache, dass dieser Schatz, der den Vertrag/Bund mit Gott bildet, das gemeinsame Herz für das Judentum, Christentum und den Islam ist, und das Geschenk Gottes an die Menschheit ist. Kein anderes Wort ist dafür angebracht als das Wort „Toda“ (Danke!).
- b) um das (Wieder-)Entdecken der Gebote in den Fünf Büchern Moses der Hebräischen Bibel, die von Christen *Altes Testament* genannt wird, und von denen Muslime einen bedeutenden Teil in ihrem Koran wiederfinden.
- c) um jahrtausendealte klare Regeln für verantwortliches Handeln.
- d) um aktuelles Rechts- und Unrechtsbewusstsein in den verschiedenen Situationen des Lebens.
- e) um die Erkenntnis, dass viele Werte der mosaischen Gesetze im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Allgemeinen Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen inhaltlich wiederzufinden sind und damit unser Rechtssystem und unseren Sozialstaat bilden. Immerhin gilt unser Grundgesetz als eines der gerechtesten der Welt!
- f) um vieles Wissenswerte mehr.

**Wozu braucht man Weisungen, Gesetze und Vereinbarungen?**

Jede Gemeinschaft von Menschen braucht Vereinbarungen oder Gesetze. Sie kommt ohne sie nicht aus. Keine Gemeinschaft kann ohne gemeinsame Gesetze existieren. Sonst würde nur das Gesetz des Stärkeren regieren. Eine solche Gemeinschaft würde sich selbst vernichten.

Welche Gesetze werden benötigt, damit die nächsten Generationen auch eine lebenswerte Zukunft haben können? Welche Regeln brauchen wir für das Zusammenleben, für den Umgang mit Klima und Natur, für ein gesundes Leben?

Aber welche Gesetze sind die richtigen? Welche sind gerecht? Was ist Unrecht? Wie soll man mit Verbrechen umgehen, mit denjenigen, die sich nicht an die Gesetze halten? Was soll mit dem Zeugen geschehen, der vor Gericht eine falsche Aussage macht? Wie weit soll Solidarität gehen? Welche Gesetze schützen die Schwachen der Gesellschaft, die Armen, die Waisen, die Witwen, die Flüchtlinge? Welches Essen hält uns gesund, was ist für uns ungesund, welches Verhalten schützt uns vor Krankheiten? Wie soll man sich bei drohender Kriegsgefahr verhalten? Wie sollen die Menschen sich gegenüber den Fremden verhalten? Wo sollen sie wohnen? Welche Regeln sind sinnvoll zwischen Mann und Frau und innerhalb der Familie?

All diese Fragen wurden schon vor Jahrtausenden gestellt. Es ist nun nicht so, dass man eine, diese Fragen beantwortende Gesetzgebung neu entwickeln müsste. Sie existiert bereits seit

Jahrtausenden unter dem Namen **Tora**. Und die habe ich hier als Nachschlagewerk zusammengestellt, um sie für alle Interessierten leichter zugänglich zu machen.

Der Philosoph Philo hat den Inhalt der Tora zusammengefasst in zwei Verpflichtungen:

1. **Verehrung des einen unsichtbaren Gottes und**
2. **Liebe und Gerechtigkeit gegen alle Menschen.**

### **Für wen ist dieses Nachschlagewerk?**

- Dieses Buch ist für Menschen, die neugierig sind – unabhängig davon, ob sie einer Religionsgemeinschaft angehören oder nicht.
- Dieses Buch ist für Menschen, die den gemeinsamen Schatz von Judentum, Christentum und Islam entdecken wollen. Den Schatz, der das gemeinsame Herz dieser drei Religionen zugleich ist. Der Schatz, der von einer Vielzahl von menschenkonstruierten zusätzlichen Gesetzen, Traditionen, Sitten und Gebräuchen – einem ganzen Kultus - im Laufe der Jahrtausenden überwuchert wurde und hier freigelegt wird.
- Dieses Buch ist für Menschen, die wissen wollen, woher die Gesetze und Moralvorstellungen unserer kulturellen Gesellschaft - auf die wir so stolz sind - ihre Grundlage nehmen, wo sie ihren Ursprung haben.
- Dieses Buch ist für Menschen, die nicht nur in Zeiten der Orientierungslosigkeit Halt suchen und einen Handlungsweg aufgezeigt bekommen wollen.
- Dieses Buch ist für die, die nachdenken und lernen wollen.
- Dies ist kein Buch zum Durchlesen, sondern zum Nachschlagen, zum Weiterforschen - und zum Staunen.

### **Wo findet man die Weisungen Gottes in der Bibel?**

Die Christliche Bibel mit Altem und Neuen Testament ist zwar das am meist verbreitete Buch der Welt – man darf aber nicht davon ausgehen, dass es auch von den Besitzenden gelesen wird. Ähnliches gilt für die Hebräische Bibel und den Koran.

Die Bibel ist wie ein Bücherregal aufgebaut mit verschiedenen Büchern. Die Tora ist der erste Teil der hebräischen Bibel. Sie besteht aus den Fünf Büchern Moses und wird deswegen auch Pentateuch genannt. Nach Maimonides gibt es 613 Mizwot/Weisungen – darunter 365 Verbote und 248 Gebote.

**Anmerkung:** Die Zählweise gilt als nicht unumstritten!

Diese Gesetze/Weisungen, die Mose von Gott für Israel und die Fremden, die bei ihnen waren, erhalten hatte, finden sich in den Fünf Büchern Moses und bilden die Grundlage für den Bund zwischen Gott und Israel. Sie sind eingebunden in die Geschichten der Erzväter und die Geschichte Israels. Teilweise wiederholen sie sich mehrmals in den Fünf Büchern Moses, teilweise werden einige auch ergänzt oder genauer begründet.

## Wie alles begann: Der Bund/Vertrag mit Gott. Freilegung der gemeinsamen Wurzel

Zuerst schloss Gott mit Noah (Noach) einen Bund (Vertrag). Noah ist der Stammvater **aller** Völker. Also ist gilt dieser Vertrag für alle Menschen der Erde.

*Gen 9, 1-17*

Dann schloss Gott einen Bund mit Abraham. Er wird „**Vater vieler Völker**“ genannt.

*Gen 15, 1-21*

Schließlich schloss Gott einen Bund mit dem Volk Israel. Das sind die Nachkommen von Abrahams Enkel, Jakob, der den Zweitnamen **Israel** bekam.

Im 13. Jahrhundert vor Chr. wurden die Israeliten mit Gottes Hilfe aus der ca. 400jährigen Sklaverei in Ägypten befreit und unter der Leitung Moses aus dem Land geführt. „Es waren an die sechshunderttausend [600.000] Mann zu Fuß, nicht gerechnet die Kinder.“ (Ex 12,37) Ziel war das Land Kanaan, das ihren Vorfahren, Abraham, Isaak und Jakob, als Erbland von Gott versprochen wurde. Kanaan entspricht in etwa dem Gebiet des heutigen **Israel**.

Auf dem Sinai bot Gott dem Volk Israel, dem Mischvolk und den Fremden, die mit ihnen waren, einen **Vertrag, auch Bund, oder Tora genannt**, an, den dieses Volk auch annahm. Das sind die Satzungen, Vorschriften, Weisungen und Gesetze, die Gott zwischen sich und ihnen, auf dem Sinai durch die Vermittlung des Moses erlassen hat. Die Vereinbarung zwischen Gott und dem Volk ist ganz einfach zu verstehen: Sollte das Volk nach diesen Weisungen leben, wird es ihnen gut gehen - wenn nicht, dann nicht.

Die Geschichte des Volkes Israel in der Hebräischen Bibel belegt, dass es Menschen gab, die immer wieder die Weisungen *nicht* befolgt haben. Dann ging es ihnen gar nicht gut. Aber immer wieder kehrten Menschen auch zu den Regeln der Mitmenschlichkeit und der Weltvernunft zurück. Sie bewahrten über Jahrtausende das kostbare Wissen um das Tora-Geschenk. Von Generation zu Generation wurde es weitergegeben und auf der ganzen Welt verbreitet – auch durch Christen und Muslime - bis heute.

Das Volk Israel war von allen Völkern von Gott ausgewählt als sein Volk. (Ex 19, 5) „**Gottes auserwähltes Volk**“ zu sein, bedeutet die Verpflichtung auf Einhaltung des Vertrags mit Gott. Gottes Weisung, das Tora-Toda-Danke-Geschenk, soll zur Lebensgrundlage der Menschen gemacht werden. Wenn man die Weisungen, die Menschenrechte, von sich abwirft – so glaubt ein Jude - dann hat man sich nicht eines Gewichts entledigt. Man hat einen Weg verlassen, der zum Frieden und zur Geschwisterlichkeit in der menschlichen Gesellschaft führt.

Fazit ist: Antisemitismus richtet sich gegen unseren Rechtsstaat. Juden besitzen die praktischen Weisungen Gottes, wie man ein Leben nach den Menschenrechten führen kann. Alle Diktatoren müssen die Juden wegen dieses Wissens fürchten. Wem Werte wie Frieden, Freiheit, Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Gleichwertigkeit, Solidarität, Achtung der Schöpfung usw. von klein auf ganz wichtig sind, der gilt als ein Feind desjenigen, der diese Werte mit Füßen tritt und eine

Schreckensherrschaft aufbauen will. Christen und Muslime besitzen ebenfalls diese Weisungen. Und viele Religionsungebundene bekennen sich ebenfalls zu diesen Werten.

Gott versprach: Die Nachkommen des Volkes Israel sollten zahlreich werden wie die Sterne am Himmel. Die biblische Geschichte der Juden ist wie die Geschichte der gesamten Menschheit zugleich die Geschichte einer Jahrtausende andauernde Vermischung der Ethnien. Die Juden waren von Anfang an ein Mischvolk.

*Siehe Ex 12, 38.*

Durch die Geschichte der Diaspora (Vertreibung des Volkes Israel aus dem Land Israel) wissen wir, dass sich im Laufe der Jahrhunderte die Israeliten bzw. die Juden sehr vermischt haben mit ihren Gastvölkern. Das reine Volk Israel gibt es nicht und hat es selbst zu Moses Zeiten (13. Jh. v. Chr.) nicht gegeben. Eine „jüdische“ Rasse hat es nie gegeben.

Ein ganz besonderes Ereignis gab es im 8. Jahrhundert v. Chr. als **zehn der zwölf Stämme** des Volkes Israels - **das waren also fast alle!** - nach einem verlorenen Krieg mit den Assyrern aus Kanaan verbannt wurden. Niemand weiß genau, was aus ihnen geworden ist. Man vermutet diese verbannten Stämme in allen möglichen Erdteilen. Nur der Stamm Juda, *der sich mit dem Stamm Benjamin unter dem Namen Juda zusammengetan hatte*, durfte vorerst bleiben. Daher stammt der Name „Jude“. Einige Zeit später wurde auch er aus dem Land verbannt und die Juden zerstreuten sich im Laufe der Jahrhunderte - weltweit.

Seit der Christianisierung wurden Juden in Europa immer wieder vor die Wahl gestellt: **Tod oder Taufe!** Viele nahmen sich daraufhin das Leben, andere ließen sich taufen. Niemals vergessen werden darf: Unzählige Menschen wurden wegen ihrer Religion verfolgt, ausgegrenzt, gedemütigt und ermordet.

Auch in islamischen Ländern traten Juden freiwillig oder unter Zwang dem Islam bei. Diejenigen, die ihre Religion nicht aufgeben wollten und fliehen konnten, wanderten in andere Länder, in andere Kontinente aus. Der jüdische „Same“ verteilte sich ferner in den überseeischen Kolonien. Er fand sich in Europa, aber auch in Südamerika, in Westindien, in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Australien, in der Türkei, in Äthiopien, im Irak, in Syrien, in Persien, usw. Der heilige Same verbreitete sich über die ganze Welt.

Die Nachkommen wurden zahlreich „wie die Sterne am Himmel“, denn sie vermischten sich mit ihren Gastvölkern, gezwungen oder freiwillig, und viele gingen in ihnen auf - weltweit. Zahlreiche verlorene Kriege endeten mit Verschleppung, Versklavung, Flucht oder Verbannung.

Im Jahr 2000 hielten die deutschen Juden mit 75 Prozent den innerjüdischen **Mischehen-Weltrekord**.

*Siehe Artikel „Juden lieben Deutsche“ von Michael Wolffsohn, 2. Absatz. Veröffentlicht am 11.07.2000 in der Zeitung Die Welt.*

Viele Nachkommen wussten schon bald nichts mehr von ihrer Abstammung. Denn, wer weiß schon, welche Vorfahren man vor Hunderten, ja vor Tausenden von Jahren hatte? Nach einer Vermischung über Jahrtausende von Jahren könnten auch Nichtjuden, jüdischer Abstammung sein. Jeder kann jüdischer Abstammung sein. Manche wissen es, viele wahrscheinlich gar nicht. Aber das ist auch egal. Die Einhaltung und Weitergabe von zahlreichen Traditionen bringt uns auch nicht weiter. Wir

müssen unseren Blick auf den Ursprung der jüdischen Religion richten, auf die Regeln des Zusammenlebens, auf das Tora-Geschenk. Für die Nachkommen der Juden, die verstreut und immer wieder vermischt in vielen Ländern der Erde leben, bedeutet das, dass sie alle **in die Gültigkeit des Bundes eingeschlossen sind**; wobei anscheinend das Wissen oder Nichtwissen der jüdischen Abstammung egal ist. Somit wird es eine große Anzahl von sogenannten „Nichtjuden“ geben, die nicht wissen, dass sie zu diesen Nachkommen zählen.

Zum Schluss stellt sich nicht mehr die Frage, wer Jude ist, sondern wer diese Gesetze mit ihren weisen Werten für sich akzeptiert und danach leben möchte, wer sich für Gerechtigkeit und Menschlichkeit einsetzen möchte. Sie bieten die einzige Möglichkeit für ein friedliches und fruchtbares Zusammenleben der Menschheit. **Das Judesein ist keine Frage der Abstammung, auch keine Frage der Befolgung formaler Rituale, Sitten und Gebräuche, sondern die Akzeptanz Gottes und die Einhaltung der Regeln der Tora, auch bezeichnet als die Regeln der Mitmenschlichkeit.** Sie werden auch die Regeln der Weltvernunft, Menschlichkeit, Menschenliebe und Menschenrechte genannt.

**Der Bund mit Gott schließt nicht nur die Juden mit ein, sondern alle Menschen, alle Völker, die den Vertrag halten wollen.**

*Siehe Dtn 29, 9-14 und Jesaja 56, 3-7. Der Prophet Jesaja wirkte zwischen 740 und 701 v. Chr.*

Ein anderer Prophet, **der Prophet Jeremia**, weissagt später einen neuen Bund:

„Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Keiner wird mehr den andern belehren...“

*Jeremia 31, 31-34. Er wirkte etwa von 627 bis 587 v. Chr. in Jerusalem.*

Der hebräische Name für Mose lautet „Mosche“, betont auf der letzten Silbe. So klingt er wie „Moschee“, dem Versammlungsort der Muslime. Man darf davon ausgehen, dass dies kein Zufall ist. Alle Erzväter Israels, Abraham, Isaak, Jakob und auch Mose gelten im Islam als Propheten. Es gibt unglaublich viele Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam, aber meine Aufgabe ist es in diesem Buch nicht, tiefer darauf einzugehen.

### **Viele Weisungen der Tora finden wir in den Menschenrechten wieder**

Heute finden wir einen großen Teil des Tora-Geschenks in den Grund- und Menschenrechten wieder. Das ist der Verdienst des Judentums, des Christentums und des Islams, dass jede dieser drei Religionen das Tora-Geschenk auf ihre Weise weltweit weitergetragen und verbreitet hat.

In unserem Grundgesetz und weiteren Gesetzgebung ebenso wie in den Menschenrechten finden wir viele Gebote der Tora wieder in Form von Rechten:

Z.B. das Recht auf Würde und Wertschätzung, das Recht auf Leben, das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, sofern nicht die Rechte anderer verletzt werden, das Recht auf körperliche Unversehrtheit, Recht auf Freiheit, Recht auf Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung, Recht auf Gerechtigkeit, Recht auf Asyl, Recht auf Erholung, Schutz vor sexuellem Missbrauch, Recht auf

Eigentum, Recht auf Wahrheit, Recht auf Meinungsfreiheit, und vieles mehr, und sogar ein ganz besonders wichtiges Recht steht in unserem Grundgesetz:

*Artikel 20, Absatz 4:*

„Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.“

Dass viele Weisungen der Tora in unserem Grundgesetz und in den Menschenrechten aufgenommen wurden, ermöglicht es allen Menschen, auch denen, die nicht religiös sind, danach zu leben. Sie sind sogar verpflichtet danach zu leben.

Grundlegend ist das Bewusstsein, dass die Tora der Maßstab ist, von dem unser Denken und Handeln auf allen Gebieten des täglichen Lebens immer wieder gerichtet, korrigiert und neu ausgerichtet wird. Die Gesetze des Judentums gestalten das ganze Leben: Das individuelle gesunde Leben, das Zusammenleben mit anderen und das persönliche Leben, sowie die Einstellung zu Gut und Böse. Die Gesetze sind eine Verflechtung des täglichen Lebens, des zwischenmenschlichen Miteinanders mit der Gewissheit der Existenz des einen einzigen Gottes. Viele, die die Tora kennen, sprechen auch von der „**Freude an der Tora**“. Der Besitz der Gebote gilt als **höchstes Privileg des Menschen**.

Der Prophet Jesaja prophezeit, dass diese Gesetze das Leben des Einzelnen und der Gesamtheit regeln werden zum Segen für alle Menschen der Erde.

*Jes. 51, 4b; siehe auch Jes. 42, 6.*

Die Juden haben seit der Zerstörung des Tempels das kostbare Wissen über das *Tora-Toda-Danke-Geschenk* bewahrt und bis heute als größte Kostbarkeit zu schätzen gewusst. Das sieht man am Toraschrank in den Synagogen. Auch Reinheit und Sauberkeit sind nach wie vor äußerst wichtig.

Ein weises kleines Mädchen sagte einmal: „Beim Klettern auf dem *Berg des Lebens* sind diese Weisungen wie ein Seil, an dem man sich festhalten kann. Sobald man das Seil loslässt, stürzt man ab.“

### **Das Tora-Toda-Danke-Geschenk als gemeinsame Wurzel, als gemeinsames Herz, des Judentums, Christentums und Islams**

Die Weisungen Gottes sind die Basis des Judentums. Die Wurzel der jüdischen Religion ist später auch zugleich die Wurzel des Christentums und des Islams geworden, denn:

Die Juden waren die ersten, die diesen einen Gott verehrten. Manche Christen und Muslime denken, dass nur sie Gott bzw. Allah haben. Aber, denselben Gott der Juden haben auch die Christen und die Muslime zu ihrem gemacht. Der Gott der Juden ist zugleich auch der Gott der Christen und Muslime. Es ist derselbe – ob er nun Jahwe, Gott oder Allah heißt. Es ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

*Tatsache ist: Das Christentum und später der Islam sind keine neuen, anderen Religionen, sondern entwickelten sich aus dem jüdischen Ursprung, aus dem Bund mit Gott.*

*Sie sind Abspaltungen des Judentums. Der Apostel Paulus bezeichnet die Heidenchristen als eingepfropften Zweig in einen edlen Olivenbaum, der Anteil an der Kraft der Wurzel erhielt, und sagt: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die [jüdische] Wurzel trägt dich.“ (Brief an die Römer, Kapitel 11, Vers 18). Christentum und Islam sind untrennbar mit ihrer jüdischen Wurzel verbunden. Die ersten Christen waren getaufte Juden.*

- Der Jude Jesus, Vorbild, Retter, Messias und Heilbringer der Christen, bestätigt in seiner wichtigsten Rede, der **Bergpredigt**, im **Neuen Testament** die Tora:

**„Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. [...] Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.“** Mt 5, 17-19.

Wie beim Christentum und Islam auch haben sich auch beim Judentum Gruppen im Laufe der Jahrtausende weit von ihrem Ursprung, dem Tora-Toda-Danke-Geschenk, entfernt. Die Schriften der Rabbiner, der Talmud, die Mischna und andere Schriften sind für viele Gruppen wichtiger als der Bund mit Gott und das Tora-Toda-Danke-Geschenk. In ihren Schriften stellten manche Rabbiner neue, oft verschärfende Regeln auf und erklärten manche Tora-Regeln für ungültig. Durch andere Bestimmungen und vor allem durch zahlreiche Traditionen wurde der Schatz verdeckt und damit unsichtbar. Dadurch geriet der Ursprung der Religion bei einigen Gruppen völlig in Vergessenheit. Solche Entwicklungen verhalten sich wie Gestrüpp, das den kostbaren Schatz überwuchert. Die Tora wird im Judentum als Mittelpunkt gesehen, aber es stellt sich auch die Frage, wie vielen Juden ihr Inhalt überhaupt bekannt ist. Die gleiche Frage muss auch Christen und Muslimen gestellt werden.

Im Laufe der Geschichte des Christentums wurde immer wieder versucht, die Hebräische Bibel, *Altes Testament* genannt, los zu werden und nur das *Neue Testament* als Grundlage des Christentums zu nehmen. Es konnte trotz gewagtester Interpretationen nicht gelingen, weil die Bergpredigt von Jesus, dem Juden, im Neuen Testament steht und Jesus nie von der Hebräischen Bibel abgewichen ist.

Im Neuen Testament wurde Jesus von einem seiner Gegner auf die Probe gestellt. Er fragte ihn: „Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?“ Er antwortete ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.“

*Siehe Matthäus 22, 35-40.*

Jesus warnte in seiner wichtigsten Rede, der Bergpredigt

*NT, Die Bergpredigt: Die Rede von der wahren Gerechtigkeit Mt 5, 17-20.*

davor, auch nur eines der kleinsten Gesetze der Tora zu verändern, zuzufügen oder wegzulassen. Trotz dieser Warnung wurde nach Jesu Tod auf dem Apostelkonzil in Jerusalem die **Nichteinhaltung der Gesetze der Tora** für die bekehrten Heiden-Christen beschlossen:

**„Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzuerlegen, als diese notwendigen Dinge: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht zu vermeiden. Wenn ihr euch davor hütet, handelt ihr richtig.“**

*Apostelgeschichte 15, 28-29, Neues Testament.*

Der Grund für die Nichteinhaltung der Essensvorschriften für Christen geht auf eine Vision des Apostel Petrus zurück. Sie wird in der *Apostelgeschichte, 10, 9-16* folgendermaßen beschrieben:

**Petrus sah eine Schale aus dem Himmel kommen. Auf der lagen alle möglichen Vierfüßler, Kriechtiere und Vögel und eine Stimme rief: „Petrus, schlachte und iss!“ Petrus aber antwortete: „Niemals werde ich Unreines und Unheiliges essen.“ Die Stimme sagte: „Was Gott für rein erklärt, das nenne du nicht unrein.“**

Es sind noch weitere etliche Entwicklungen im geschichtlichen Christentum zu sehen – und ebenso im Islam – die sich weit von der Tora, weit von ihrem Ursprung, entfernt haben.

### **Juden sind wie die älteren Geschwister für Christen und Muslime**

Kaum bekannt ist, dass der erste Jerusalemer Tempel das nachweisbar sichtbare Vorbild für Synagoge, Kirche und Moschee ist. Besonders bei den Christlich-Orthodoxen Kirchen erkennt man den Grundriss des Jüdischen Tempels ganz deutlich wieder: Vorraum, Hauptraum, Allerheiligstes.

**Die Gemeinsamkeiten von Synagoge, Kirche und Moschee sind nicht zu übersehen und nicht zu leugnen.** Das Allerheiligste des ersten Jüdischen Tempels, wo die Schechina (Anwesenheit) Gottes und die Tafeln mit den Zehn Geboten waren, findet man symbolisch in den Kirchen wieder: Bei den orthodoxen Kirchen und vielen katholischen und evangelischen Kirchen ist das Allerheiligste abgetrennt – genau wie beim Jüdischen Tempel. Viele Kirchen haben nur den leeren Halbkreis, **Apsis** genannt, der aber auch als Allerheiligstes gilt. In den Moscheen wird der Halbkreis **Gebetsnische, Mihrab**, genannt. Auch er ist das Heiligste in einer Moschee. Sowohl Toraschrank, als auch Apsis und Mihrab sind (von uns aus gesehen) Richtung Osten gerichtet - wo der Jerusalemer Tempel stand.

Wenn man es genauer untersucht, so gibt es kaum etwas, was das Christentum nicht vom Judentum oder von anderen früheren Religionen übernommen und dann eigene Interpretationen darüber gestülpt hat. Von den Festen, Ostern und Pfingsten bis zum Segensspruch, vom Wort **Amen** bis zu den jüdischen Jüngern Jesu und vieles mehr. Auch im Islam benutzt man das Wort **Amin** („So sei es“) für den Gebetsschluss.

Gemäß der Tora sollen drei Hauptfeste fröhlich gefeiert werden. Das sind die Erntefeste, Pessach, Schawuot und Sukkot. Sie werden mit geschichtlichen Erinnerungen verknüpft. Sie wurden vom Christentum als Ostern, Pfingsten und Erntedankfest übernommen.

**Pessach** (hebräisch „Vorüberschreiten“) soll an die Frühlingsernte des Wintergetreides erinnern und an die Befreiung Israels mit Gottes Hilfe aus der Sklaverei in Ägypten.

Pessach gehört zu den wichtigsten Festen des Judentums, denn mit dem Auszug aus Ägypten beginnt die Geschichte des Volkes Israel.

Lateinisch heißt Ostern **Pascha**, auf Französisch **Pâques**, auf Italienisch **Pasqua**, auf Spanisch **Pascua**... Die Ähnlichkeit zu Pessach kann man in vielen Sprachen deutlich heraushören. Aber das deutsche „Ostern“? Auf Englisch heißt Ostern „Eastern“. Da kann man deutlich das Wort **Osten** heraushören. Das ist wieder die Richtung zum Jüdischen Tempel in Jerusalem. Die Christen machten daraus das Auferstehungsfest Jesu.

**Schawuot** (hebräisch: „Sieben-Wochenfest“) wird sieben Wochen, also fünfzig Tage, nach Pessach gefeiert. Es ist das Fest der ersten Ernte dessen, was man in diesem Jahr gesät hat. Mit diesem Fest wird auch an den Bund mit Gott und des Erhalts des Tora-Toda-Danke-Geschenks erinnert.

Pfingsten heißt auf Griechisch **Pentecoste**. „Pente“ heißt fünfzig. Es wird ja auch 50 Tage nach Ostern gefeiert. Auf Italienisch **Pentecoste**, auf Französisch **Pentecôte**, auf Englisch **Pentcost**. Ich glaube, das reicht. Die Wortähnlichkeit ist absolut ähnlich und sagt alles.

Dieses Fest wird als Pfingstfest in der christlichen Tradition gefeiert. Es wird als das Fest der Gründung der Kirche verstanden.

Zu erwähnen ist noch, dass sowohl Ostern als auch Pfingsten bei uns jeweils zwei Tage lang gefeiert wird. Das ist auch kein Zufall: Nach einer jüdischen Vorschrift sollen Juden Pessach und Schawuot zwei Tage lang feiern, wenn sie sich außerhalb Israels befinden, um sicher zu gehen, dass es zeitlich mit den Festtagen in Israel übereinstimmt. Früher feierten Christen Ostern am selben Tag wie die Juden Pessach. Später änderten sie das. Der 50-Tage-Abstand zu Pfingsten aber blieb.

**Sukkot**, das Laubhüttenfest, erinnert an das Wohnen in Laubhütten während der 40jährigen Wanderung des Volkes Israels durch die Wüste. Gleichzeitig wird es als Erntedankfest sieben Tage lang gefeiert.

Auch die Christen feiern das Erntedankfest.

Es gibt noch so vieles, was das Christentum und der Islam vom Judentum übernommen haben oder sehr ähnlich praktizieren. Ein Beispiel ist der Segensspruch:

**Der Segensspruch**, der in den Kirchen am Ende des Gottesdienstes vom Pastor oder Pfarrer mit erhobenen Armen über die Gemeindemitglieder gesprochen wird,

*steht im 4. Buch Mose, Kapitel 6, Vers 22-27:*

„Der Herr sprach zu Mose: Sag zu Aaron, [das ist der Bruder von Moses,] und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen:

**„Der Herr segne dich und behüte dich.**

**Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.**

**Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.**

**So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.“**

Dieser Segensspruch ist derselbe Segensspruch, den der Hohepriester im Jüdischen Tempel in derselben Armhaltung damals über die Anwesenden gesprochen hat. Wie so vieles wurde auch der Segensspruch vom Christentum übernommen.

Bei den Muslimen heißt es: „Sprecht: Gott, spricht den Segenswunsch über Mohammed und über seine Familie, wie du über die Familie Abrahams den Segensspruch gesprochen hast. Denn du bist des Lobes und Preises würdig.“

al-Buchari: *Kitāb ad-da‘wāt (80), Kapitel 31-32 mit Varianten.*

Der Apostel Paulus mahnte die zum Christentum bekehrten Heiden vor Überheblichkeit: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!“

*Neues Testament, Paulus Brief an die Römer 11, 18.*

Die Wurzel des Christentums und des Islams ist das Tora-Toda-danke-Geschenk, das Geschenk Gottes ans Judentum. Somit sind Jüdinnen und Juden wie die älteren Geschwister für Christinnen, Christen, Musliminnen und Muslime.

### **Die Tora kennt kein Glaubensdogma**

Wenn man untersucht, was alles am Christentum im Ursprung jüdisch oder von einer früheren Religion übernommen ist, lässt einen das nur staunen. Lediglich das Glaubensbekenntnis der Christen ist eindeutig nur christlich und **nicht jüdisch**. Anzumerken ist: Wer die Gedankenwelt der Menschen kontrollieren kann, hat eine immense Macht über sie.

Im Gegensatz dazu verlangt jedoch keines der Gesetze der Tora von den Menschen einen bestimmten Glauben anzunehmen. Zu Beginn der Zehn Gebote heißt es eineindeutig:

**„Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst dir kein Bild von mir machen.“**

Die Menschen sollen völlig frei in ihren Gedanken sein. Niemand schreibt ihnen vor, was sie glauben oder denken sollen. Nur die Handlungsanweisungen müssen befolgt werden.

Paulus durchbrach die jüdische Lehre und stellte sich gegen Jesus Bergpredigt,

*NT, Matthäus 5, Vers 17-20, „Keine Aufhebung des Gesetzes“,*

indem er die göttlichen Verhaltensregeln durch den Glauben ersetzte und die Voraussetzung zur Dreieinigkeit schuf.

## Das Problem der Übersetzungen und der Einfügungen

Es existieren zahlreiche **Übersetzungen** der Fünf Bücher Moses. Da jede Übersetzung zugleich eine Interpretation ist, sind Übersetzungen immer kritisch zu sehen. Daher habe ich im Zweifelsfall verschiedene Bibeln herangezogen und nebeneinander aufgeführt.

*Nach jüdischer Überlieferung hat der Priester Esra das mosaische Gesetz, das beim Untergang Jerusalems 586 v. Chr. verbrannt sein soll, neu geschrieben.*

*Siehe „Esra“ in: Lexikon zur Bibel, Hrg. Fritz Rienecker, Wuppertal 1960, 3. Sonderaufl. 1992, 20. Ges. Aufl., S. 375.*

### Mögliche Einfügungen

Die meisten Bücher der Hebräischen Bibel sind in einem langen Überlieferungsprozess entstanden. Sie werden seit Jahrtausenden per Hand auf Rollen geschrieben. Spätere Autoren haben die früheren Überarbeitungen bearbeitet und auch Einfügungen vorgenommen.

Juden, Christen und andere haben im Laufe der zwei Jahrtausende immer wieder **Zusätze und Streichungen** in der Bibel vorgenommen haben. In Zeiten blutiger Verfolgungen wurden auch die heiligen Bücher zerrissen oder verbrannt. Nach eingetretener Ruhe mussten neue Exemplare abgeschrieben werden, aber es fand sich kein sorgfältig überwachttes Musterexemplar mehr. So wurden neue Abschriften aus schadhafte Vorlagen angefertigt. Durch Unachtsamkeit schädigten gewissenlose Abschreiber den Text noch mehr.

*Siehe Heinrich Graetz in seinem 5. Band „Geschichte der Juden“, S. 192, arani-Verlag, Berlin 1998.*

**Das bedeutet: Die Tora muss äußerst aufmerksam und kritisch gelesen werden. Entsprechend sollte man Weisungen, die nicht in das übrige Konzept passen oder sogar anderen Weisungen widersprechen, skeptisch bewerten.**

### Wie lässt sich eine eingefügte Weisung eventuell erkennen?

Eine Weisung darf z.B. keiner anderen Weisung widersprechen. Man muss die entsprechende Weisung prüfen, ob bisherige Werte der Tora darin enthalten sind. Wenn nicht, dann würde sie nicht zu den anderen Weisungen passen. Die Grundlehre muss stimmen.

### Lassen sich alle Gesetze auf unsere heutige Zeit übertragen?

Es sind die Gesetze, den Tempel und die Sklaven betreffend, die heute nicht mehr anwendbar sind. Tempel und Sklaven gibt es nicht mehr, deswegen wurden diese Gesetze hier weggelassen.

Der erste Tempel in Jerusalem mit der Schechina (Anwesenheit) Gottes wurde durch die Babylonier 598 v. Chr. zerstört.

Der wiederaufgebaute zweite Tempel wurde 70 n. Chr. von den Römern zerstört und seitdem nicht wieder aufgebaut. Damit entfallen heute viele der 613 Gesetze.

Das sind:

- Die Vorschriften für den Kult und die Priester
- Opfervorschriften

- Priestergesetze
- Alle weiteren Opferriten und Priesterriten
- Gelübde und Weihegaben
- Das Ritual für den Versöhnungstag.
- Die Vorschriften für den Umgang mit Sklaven und ihr Loskaufrecht.

### **Jeder ist für sein Tun selbst verantwortlich**

Wir können feststellen, dass es in jeder Religion gute und böse Menschen gibt. Folglich ist die Einstellung zu Gut und Böse kein kollektives, sondern immer eine individuelle Einstellung. Jeder ist für sein Handeln oder Nichthandeln selbst verantwortlich – kleine Kinder ausgenommen. Ist man Mitglied einer Religionsgemeinschaft, so ist man zusätzlich aber auch für ein eventuelles Fehlverhalten der Religionsführer und der Gemeinschaft verantwortlich.

Eines lässt sich jedoch klar erkennen: Wer gegen die Regeln der eigenen Religion verstößt, gilt als ungläubwürdig.

So verbindet im Endeffekt gar nicht die gemeinsame Religion die Menschen, sondern es sind gemeinsame Werte, die uns zu einer Wertegemeinschaft verbinden. Und die ist unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Es ist völlig egal, ob man einer Religion angehört oder nicht. Es gibt keine gute oder schlechte Religion. Es gibt überall Menschen, die sich gut oder schlecht verhalten.

Wenn jemand danach fragt: „Was bedeutet eigentlich das Jüdischsein, das Christsein und das Muslimischsein?“, dann wird er darauf keine Antwort finden können, die für die gesamte Gemeinschaft gilt. Zu verschieden sind die Sichtweisen schon innerhalb der jeweiligen Religion. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass die gemeinsame Religion Menschen vereint. Die Mitglieder einer Religion sehen jeweils nur einen Teil ihrer Religion und streiten sich dann mit vielen anderen, die eine ganz andere Sichtweise haben. Deswegen befinden sich die gefährlichsten Gegner einer Religion unter den eigenen Mitgliedern.

*Siehe z.B. „Christentum und Kirche sind heutzutage nicht mehr identisch.“ (Brockhaus-Lexikon von 1991 zum Stichwort Christentum.)*

### **Weltethos – das Band der Völkergemeinschaft**

Was wir Menschen brauchen sind gemeinsame Regeln, die uns helfen friedlich, gerecht und gesund zusammen zu leben. Durch die Übereinstimmung in den Handlungsanweisungen kann auch der globale Dialog der Religionen pragmatisch über die Einigung in den Handlungsanweisungen der Menschen erfolgen. Alle Menschen der ganzen Welt kennen die vier Weisungen „Du sollst nicht töten“, „stehlen“, „lügen“ und „Unzucht treiben“. Und sie kennen alle auch die Goldene Regel „Was du nicht willst, das man dir tu“, dass füg auch keinem anderen zu“. Auch religionsungebundene Menschen kennen diese Weisungen. Diese Gemeinsamkeiten nennt Prof. Hans Küng **Das Weltethos**. Diese Handlungsanweisungen, die alle gemeinsam haben, sind eine Grundlage für den Weltfrieden und eine zukunftsfähige Partnerschaft zwischen allen Menschen der Welt. Man muss sie nur sehen und nutzen.

Nach Aussage von Hans Küng wird es **„kein Überleben unseres Globus geben ohne [Bewusstsein des] Weltethos, das gemeinsam getragen wird von religiösen und nichtreligiösen Menschen“**.

*Siehe Hans Küng, Projekt Weltethos, 4. Auflage 1998, München, S. 96.*

## EINE KLEINE AUSWAHL VON KOMMENTAREN ZU EINIGEN KAPITELN

---

### **Der siebte Tag der Woche: Tag der Freiheit und der Schöpfung**

Innerhalb des Tora-Toda-Danke-Geschenks werden die „Zehn Gebote“ besonders betont. In einem der Zehn Gebote heißt es, dass man den Sabbat, den siebten Tag der Woche, heiligen soll.

Der siebte Tag ist der Tag der Arbeitsruhe und erinnert zugleich an die **Schöpfung (Natur)**. Man soll an diesem Tag nicht arbeiten, sondern ausruhen, da Gott, nachdem er das Werk der Schöpfung vollbracht hatte, auch ausgeruht hatte. Gleichzeitig soll an diesem Tag an die Befreiung mit Gottes Hilfe aus der ägyptischen Sklaverei gefeiert werden. Somit wird dieser Tag sowohl als Tag der Freiheit als auch der Schöpfung gefeiert. Die Wertschätzung der Natur steht gemeinsam mit der Freiheit im Mittelpunkt.

*Siehe Ex 20, 8-11 und Dtn 5, 12-15.*

Während im Judentum der Samstag als siebter Tag gilt, ist er im Christentum der Sonntag und im Islam der Freitag. Aber: Siebter Tag ist siebter Tag.

Dieser Tag wird im Grundgesetz Deutschlands als **Sonntagsruhe** gesetzlich geschützt:

„Der Sonntag [...] bleibt als Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.“ (Grundgesetz.)

*Das ist Artikel 139 der Weimarer Reichsverfassung von 1919, der gemäß Art. 140 Bestandteil des Grundgesetzes ist.*

### **Welches Essen ist für die Menschen gesund, welches nicht?**

Die Naturwissenschaften sind heutzutage so weit, dass sie den Grund vieler Gebote erklären können. So weiß man heute, dass „unreine Tiere“ (wie aufgeführt in Kapitel „Essen“) ungesund sind. Viele dieser Tiere essen wir in unserem Kulturkreis sowieso nicht.

So essen wir z.B. keine Zugvögel und keine Vögel, die Aas fressen, wie z.B. Raubvögel.

Weitgehend bekannt ist mittlerweile auch, dass Schweinefleisch toxisch und damit entzündungsfördernd wirkt und eine Vielzahl von Krankheiten begünstigen kann.

Man weiß heute auch, dass Krebse, Krabben, Schnecken und Muscheln in ihrem Fleisch verstärkt giftige Schadstoffe wie Blei und Kadmium anreichern. Für den Genuss von Hasen- und Kaninchenfleisch gilt das gleiche.

Heute können wir uns bereits vieles erklären, aber nicht alles. Manches werden wir auch morgen noch nicht wissen.

### **Was ist Gerechtigkeit? Was ist Unrecht?**

Wie gerecht unser Rechtssystem ist – trotz aller Schwächen, die es hat – bemerken wir erst, wenn wir in andere Länder blicken und voll Erstaunen erfahren, dass

- beispielsweise Vergewaltigung in vielen Ländern als Ehrendelikt gilt und damit der Vergewaltiger straffrei bleibt. In der Tora dagegen wird Vergewaltigung genauso bestraft wie Mord.
- in vielen Ländern gefoltert und getötet wird.  
Wie die Gesetze der Tora schützt unser Grundgesetz durch Art. 1 und 2 die Würde des Menschen, sein Leben und seine körperliche Unversehrtheit.
- Zeugen zur Falschaussage gezwungen werden. Die Ahndung in der Tora ist bemerkenswert: Der falsche Zeuge soll die Strafe bekommen, die der Angeklagte bekommen hätte.
- Menschen eingesperrt werden – ohne Gerichtsverhandlung.
- usw.

Trotz allem muss auch unser Rechtssystem verbessert werden. Die Tendenz zur Reform geht dahin, dass viele Menschen erkannt haben, dass das Einsperren von Verbrechern bei geringeren Delikten, wie z.B. Diebstahl und Betrug, weder dem Täter noch dem Opfer hilft, sondern beiden schadet: Das Opfer muss mit seinen Steuergeldern auch noch die Kosten für den Strafvollzug des Täters mitbezahlen. So wird das Opfer gleich zweimal Opfer. Das Einsperren des Täters macht häufig dessen Leben erst recht kaputt.

Der Ruf nach Gerechtigkeit und Entschädigung/Ersatz bei Diebstahl wird lauter und würde beiden weiter helfen: dem Täter, der frei bleibt, dessen Ehe und Familie nicht durch sein Eingesperrtsein Schaden nehmen wird, und dem Opfer, das Genugtuung durch entsprechend großzügige Entschädigung durch den Täter erfährt. Die Tora erklärt, dass dies durch Geldentschädigung geschehen könnte oder durch aktive körperliche oder andere Tätigkeit für das Opfer.

Ähnlich gerecht ist die Situation bei Körperverletzung.

### **Hygiene, Quarantäne und Beschneidung eines neugeborenen Jungen**

#### Quarantäne

Das Isolieren von Menschen mit ansteckenden Krankheiten handhaben wir in unserer Gesellschaft wie selbstverständlich. Aufgeklärt, wie wir zum Glück mittlerweile sind, wissen wir, dass solche Kranke abzusondern sind, damit die Gesunden nicht auch krank werden.

Die Isolierstationen in den Krankenhäusern entsprechen dem Gebot, Kranke aus „dem Lager zu weisen“.

#### Beschneidung

Wenig bekannt ist, dass die Beschneidung nicht nur bei Juden und Muslimen üblich ist, sondern auch bei Polynesiern und anderen Asiaten, bei Christen und Nicht-Religiösen in großen Teilen der USA und Kanada.

Untersuchungen haben ergeben, dass die Beschneidung bei Jungen keine unsinnige Verletzung des Körpers ist, sondern, dass sie sehr sinnvoll ist.

Nach heutigen Erkenntnissen bewirkt sie,

1. dass krebsige Zellentartungen wie das Peniskarzinom und der Prostatakrebs bei diesen Männern so gut wie überhaupt nicht vorkommen. Beschneiden gilt als Krebsvorsorge,
2. dass der Gebärmutterkrebs bei der entsprechenden Partnerin äußerst selten ist,
3. dass die Ansteckungsgefahr für Aids gering ist,
4. eine, mit der Beschneidung verbundene bessere Hygiene, die sicherlich nicht nur sinnvoll in wärmeren Ländern ist,
5. weniger Sexualstörungen durch vorzeitigen Samenerguss, weil die bloßgelegte Eichel nicht so empfindlich gegen Berührungen ist,
6. weniger Entzündungen und Pilzkrankungen durch fehlendes Smegma. Die Folge ist eine gute Grundlage für ein zufriedenes Sexualleben.

Bei unbeschnittenen Männern bildet sich unter der Vorhaut eine weiße Paste, das Smegma. Das sind abgestoßene Hautzellen, die gelegentlich Entzündungen und Pilzkrankungen hervorrufen und auch auf die Partnerin übertragen werden können und sie auch erkranken lassen.

In den USA werden vier von fünf neugeborenen Jungen beschnitten. Der emeritierte Hamburger Hygiene-Professor Hans Harmsen stellte dazu bereits 1978 fest: „Die Amerikaner sind uns ein gutes Stück voraus.“ Unterstützt wird er in seiner Meinung vom Heidelberger Professor Werner Kiessling, der die Beschneidung auch in Deutschland „populär“ machen will: „Die Beschneidung erspart dem Knaben und dem heranwachsenden Mann viel Kummer.“

Der in der Tora vorgeschriebene Beschneidungstermin (der 8. Tag nach der Geburt) ist deswegen günstig, da das Baby zu diesem Zeitpunkt den Geburtsschock bereits überstanden hat. Ein früherer Termin ist also ungünstig. Ein späterer Termin ist jedoch auch nicht vorteilhaft, und zwar, je länger man wartet. Eine Beschneidung am 8. Tag nach der Geburt ist für das Baby schmerzlos, da die Nerven zu diesem Zeitpunkt dort noch nicht entwickelt sind. Bei den Muslimen erfolgt die Beschneidung oft erst zu Beginn der Pubertät. Zu diesem Termin sind die Nerven bereits gut entwickelt. Der Eingriff ist also dann logischerweise schmerzhaft.

Sicherlich kann man zu allen Gesetzen noch Kommentare schreiben. Man könnte herausfinden, welchen Grund, welchen Sinn ein jedes Gesetz haben könnte, oder wie man ein bestimmtes Gesetz in heutiger Zeit handhaben müsste. Das ist nicht die Absicht dieses Buches. Ich habe lediglich die „Quelle“, die Wurzel, den Schatz, freigelegt. Damit umgehen und forschen muss jeder selber.

# Alles über den Bund

---

Noach

Abraham

Mose erhält von Gott die Gesetze für das Volk Israel.

Der Bund mit Gott.

Haltet die Gesetze, damit es euch gut geht.

Der Grund für die Weisheit und die Bildung des Volkes Israel.

Fluch – was man auf keinen Fall tun darf.

Das Halten der Gebote geht nicht über deine Kraft.

Wenn es dir gut geht, werde nicht übermütig. Vergiss Gott nicht.

Dies wird mit euch geschehen, wenn ihr die Gesetze nicht haltet.

Warum wurde Israel immer wieder gestraft?

Wenn ihr umkehrt, wird euch Gott wieder aufnehmen.

Letzte Mahnung.

Jedes 7. Jahr soll das Gesetz vorgelesen werden.

Das Lied des Mose.

Die Belehrung der nächsten Generation.

## DER ERSTE BUND MIT GOTT: DER BUND MIT NOACH

---

### Gottes Bund mit Noach

*Gen 9* Dann segnete Gott Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, vermehrt euch, und bevölkert die Erde! <sup>2</sup>Furcht und Schrecken vor euch soll sich auf alle Tiere der Erde legen, auf alle Vögel des Himmels, auf alles, was sich auf der Erde regt, und auf alle Fische des Meeres; euch sind sie übergeben. <sup>3</sup>Alles Lebendige, das sich regt, soll euch zur Nahrung dienen. Alles übergebe ich euch wie die grünen Pflanzen. <sup>4</sup>Nur Fleisch, in dem noch Blut ist, dürft ihr nicht essen. <sup>5</sup>Wenn aber euer Blut vergossen wird, fordere ich Rechenschaft, und zwar für das Blut eines jeden von euch. Von jedem Tier fordere ich Rechenschaft und vom Menschen. Für das Leben des Menschen fordere ich Rechenschaft von jedem seiner Brüder. <sup>6</sup>Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut wird durch Menschen vergossen. Denn: Als Abbild Gottes hat er den Menschen gemacht. <sup>7</sup>Seid fruchtbar, und vermehrt euch; bevölkert die Erde, und vermehrt euch auf ihr!

<sup>8</sup>Dann sprach Gott zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: <sup>9</sup>Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen <sup>10</sup>und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind. <sup>11</sup>Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. <sup>12</sup>Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen:

<sup>13</sup>Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. <sup>14</sup>Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, <sup>15</sup>dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet. <sup>16</sup>Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde. <sup>17</sup>Und Gott sprach zu Noach: Das ist das

*Der 1. Bund, den Gott mit Menschen schloss, war der Bund mit **Noach (Noah)**.*

*Von Noach stammen alle Menschen der Erde ab.*

*Der Bund gilt für alle Menschen.*

*Die beiden ersten Gesetze lauten:*

*1. Kein Fleisch, in dem Blut ist, essen.*

*2. Keine Menschen töten.*

*Der Regenbogen gilt als Bundeszeichen.*

Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allen Wesen aus Fleisch auf der Erde geschlossen habe.

<sup>18</sup>Die Söhne Noachs, die aus der Arche gekommen waren, sind Sem, Ham und Jafet. Ham ist der Vater Kanaans. <sup>19</sup>Diese drei sind die Söhne Noachs; von ihm stammen alle Völker der Erde ab.

1: 1,28; 9,7 / 3: 1,29 / 6: 1,26-28 / 7: 9,1

## DER ZWEITE BUND MIT GOTT: DER BUND MIT ABRAHAM

---

Gen 15 <sup>18</sup> An diesem Tag schloß der Herr mit Abram [Abraham] folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Grenzbach Ägyptens bis zum großen Strom, dem Eufrat, <sup>19</sup> (das Land der Kenasiter, der Kadmoniter, <sup>20</sup> der Hetiter, der Perisiter, der Rafaiter, <sup>21</sup> der Amoriter, der Kanaaiter, der Girgaschiter, der Hiwiter und der Jebusiter.

### Die Beschneidung als Bundeszeichen

Gen 17

Als Abram neunundneunzig Jahre war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Geh deinen Weg vor mir, und sei rechtschaffen! <sup>2</sup> Ich will einen Bund stiften zwischen mir und dir und dich sehr zahlreich machen. <sup>3</sup> Abram fiel auf sein Gesicht nieder; Gott redete mit ihm und sprach: <sup>4</sup> Das ist mein Bund mit dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern. <sup>5</sup> Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham (Vater der Menge) wirst du heißen; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt. <sup>6</sup> Ich mache dich sehr fruchtbar und lasse Völker aus dir entstehen; Könige werden von dir abstammen.

<sup>7</sup> Ich schließe meinen Bund zwischen mir und dir samt deinen Nachkommen, Generation um Generation, einen ewigen Bund: Dir und deinen Nachkommen werde ich Gott sein. <sup>8</sup> Dir und deinen Nachkommen gebe ich ganz Kanaan, das Land, in dem du als Fremder weilst, für immer zu eigen, und ich will ihnen Gott sein. <sup>9</sup> Und Gott sprach zu Abraham: Du aber halte meinen Bund, du und deine Nachkommen, Generation um Generation. <sup>10</sup> Das ist mein Bund zwischen mir und euch samt deinen Nachkommen, den ihr halten sollt: Alles, was männlich ist unter euch, muss beschnitten werden. <sup>11</sup> Am Fleisch eurer Vorhaut müsst ihr euch beschneiden lassen. Das soll geschehen zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch. <sup>12</sup> Alle männlichen Kinder bei euch müssen, sobald sie acht Tage alt sind, beschnitten werden in jeder eurer Generationen, seien sie im Haus geboren oder um Geld von irgendeinem Fremden erworben, der nicht von dir abstammt. <sup>13</sup> Beschnitten muß sein der in

*Abraham soll Stammvater einer Menge von Völkern werden und das ganze Land Kanaan besitzen. Er und seine Nachkommen.*

*Die Beschneidung gilt als Bundeszeichen.*

*Sobald männliche Kinder acht Tage alt sind, müssen sie beschnitten werden.*

deinem Haus geborene und der um Geld Erworbene. So soll mein Bund, dessen Zeichen ihr an eurem Fleisch tragt, ein ewiger Bund sein.<sup>14</sup> Ein Unbeschnittener, eine männliche Person, die am Fleisch ihrer Vorhaut nicht beschnitten ist, soll aus ihrem Stammesverband ausgemerzt werden. Er hat meinen Bund gebrochen.

## DER DRITTE BUND MIT GOTT: MOSE ERHÄLT VON GOTT DIE GESETZE

---

*Ex 24* <sup>9</sup> Danach stiegen Mose, Aaron, Nadab, Abihu und die siebenzig von den Ältesten Israels hinauf, <sup>10</sup> und sie sahen den Gott Israels. Die Fläche unter seinen Füßen war wie mit Saphir ausgelegt und glänzte hell wie der Himmel selbst. <sup>11</sup> Gott streckte nicht seine Hand gegen die Edlen der Israeliten aus; sie durften Gott sehen, und sie aßen und tranken.

<sup>12</sup> Der Herr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleib hier! Ich will dir die Steintafeln übergeben, die Weisung und die Gebote, die ich aufgeschrieben habe. Du sollst das Volk darin unterweisen. <sup>13</sup> Da erhob sich Mose mit seinem Diener Josua und stieg den Gottesberg hinauf. <sup>14</sup> Zu den Ältesten sagte er: Bleibt hier, bis wir zu euch zurückkehren; Aaron und Hur sind ja bei euch. Wer ein Anliegen hat, wende sich an sie. <sup>15</sup> Dann stieg Mose auf den Berg, und die Wolke bedeckte den Berg. <sup>16</sup> Die Herrlichkeit des Herrn ließ sich auf den Sinai herab, und die Wolke bedeckte den Berg sechs Tage lang. Am siebten Tag rief der Herr mitten aus der Wolke Mose herbei. <sup>17</sup> Die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn auf dem Gipfel des Berges zeigte sich vor den Augen der Israeliten wie verzehrendes Feuer. <sup>18</sup> Mose ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg hinauf. Vierzig Tage und vierzig Nächte blieb Mose auf dem Berg.

### **Der Grund, das Gesetz zu halten: Der Bund**

*Dtn 26*

<sup>16</sup> Heute, an diesem Tag, verpflichtet dich der Herr, dein Gott, diese Gesetze und die Rechtsvorschriften zu halten. Du sollst auf sie achten und sie halten mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele.

<sup>17</sup> Heute hast du der Erklärung des Herrn zugestimmt. Er hat dir erklärt: Er will dein Gott werden, und du sollst auf seinen Wegen gehen, auf seine Gesetze, Gebote und Rechtsvorschriften achten und auf seine Stimme hören.

<sup>18</sup> Und der Herr hat heute deiner Erklärung zugestimmt. Du hast ihm erklärt: Du möchtest das Volk werden, das ihm persönlich gehört, wie er es dir zugesagt hat. Du

willst auf alle seine Gebote achten; <sup>19</sup> er soll dich über alle Völker, die er geschaffen hat, erheben - zum Lob, zum Ruhm, zur Zierde -; und du möchtest ein Volk werden, das ihm, dem Herrn, deinem Gott, heilig ist, wie er es zugesagt hat.

16: 5,1 / 17-19: 29,12; 2Sam 7,24 / 18: 7,6 / 19: 28,1.9.

---

**Anmerkung:**

*26,17-19 Diese in H sehr kompakten, die Gesetzessammlung abschließenden Sätze interpretieren das Gesetz als »Bund« zwischen Gott und Israel. Entsprechend der Struktur von Verträgen der damaligen Welt nennt jede der beiden Parteien sowohl ihre eigenen Verpflichtungen als auch die der Gegenseite. Hinter den Formulierungen für die Verpflichtung Gottes steht die Bundesformel: Ihr seid mein Volk, und ich bin euer Gott (vgl. 29,12).*

## DER DRITTE BUND MIT GOTT. DIE LETZTEN VERFÜGUNGEN DES MOSE

---

### Die letzten Verfügungen des Mose

Dtn 28

<sup>69</sup> Das sind die Worte, mit denen der Bund geschlossen wurde, den Mose im Auftrag des Herrn in Moab mit den Israeliten schloß, zusätzlich zu dem Bund, den er mit ihnen am Horeb geschlossen hatte.

69: 5,2

*Gott schließt einen Bund (Vertrag) mit den Israeliten und den Fremden, die mit ihnen leben.*

### Rückblick

Dtn 29

Mose rief ganz Israel zusammen und sagte zu den Israeliten: Ihr habt alles gesehen, was der Herr in Ägypten vor euren Augen mit dem Pharao, mit seinem ganzen Hof und seinem ganzen Land getan hat. <sup>2</sup> Mit eigenen Augen hast du jene schweren Prüfungen, die großen Zeichen und Wunder gesehen. <sup>3</sup> Aber einen Verstand, der wirklich erkennt, Augen, die wirklich sehen, und Ohren, die wirklich hören, hat der Herr euch bis zum heutigen Tag nicht gegeben. <sup>4</sup> Ich habe euch vierzig Jahre lang durch die Wüste geführt. Eure Kleider sind euch nicht in Lumpen vom Leib gefallen, deine Schuhe sind dir nicht an den Füßen zerrissen, <sup>5</sup> ihr habt kein Brot gegessen und keinen Wein und kein Bier getrunken, denn ihr solltet erkennen: Ich bin Jahwe, euer Gott. <sup>6</sup> Und so kamt ihr bis an diesen Ort. Sihon, der König von Heschbon, und Og, der König des Baschan, sind gegen uns zum Kampf ausgerückt, und wir haben sie geschlagen. <sup>7</sup> Wir haben ihnen ihr Land genommen und es den Rubenitern, den Gaditern und der Hälfte des Stammes der Manassiter als Erbesitz gegeben. <sup>8</sup> Darum achtet auf die Bestimmungen dieses Bundes, und haltet sie, damit euch alles, was ihr tut, gelingt.

1-8: 8,2-6 / 1-3: 1,19.31; 3,21; 4,3.9.35; 5,24; 7,18f; 10,21; 11,7; 29,16.21 / 3: Mt 13,14; Röm 11,8 / 4: 2,7; 8,4 / 6f: 2,24-3,13 / 8: Jos 1,7f.

### Partner und Inhalt des Bundes

*Dtn 29* <sup>9</sup> Ihr habt euch heute alle vor dem Herrn, eurem Gott, aufgestellt: eure Anführer, Stammesführer, Ältesten und Listenführer, alle Männer Israels, <sup>10</sup> eure Kinder und Greise, eure Frauen und auch die Fremden in deinem Lager, vom Holzarbeiter bis zum Wasserträger. <sup>11</sup> Du schreitest jetzt zwischen den Zeichen des Bundes mit dem Herrn, deinem Gott, hindurch, den Zeichen der Selbstverwünschung. Der Herr, dein Gott, schließt heute mit dir diesen Bund, <sup>12</sup> um dich heute als sein Volk einzusetzen und dein Gott zu werden, wie er es dir zugesagt und deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. <sup>13</sup> Nicht mit euch allein schließe ich diesen Bund und setze diese Verwünschung in Kraft, <sup>14</sup> sondern ich schließe mit denen, die heute hier bei uns vor dem Herrn, unserem Gott, stehen, und mit denen, die heute nicht hier bei uns sind.

9: 1,13; 5,23; 16,18; 33,5 / 10: Jos 9,27 / 12: 26,17-19 / 13f: 5,3.

*Auch die Fremden sind in den Bund mit einbezogen.*

**FORTSETZUNG VON „DIE LETZTEN VERFÜGUNGEN DES MOSE“**

---

**Die Strafe für den geheimen Vorbehalt beim Bundesschwur**

*Dtn 29* <sup>15</sup> Ihr wißt noch von unserem Aufenthalt in Ägypten und von unserem Zug mitten durch die Völker, deren Gebiet ihr durchziehen mußtet. <sup>16</sup> Ihr habt bei ihnen Scheusale und Götzen aus Holz und Stein, aus Silber und Gold gesehen. <sup>17</sup> Es soll keinen unter euch geben, weder Mann noch Frau, weder Sippe noch Stamm, der heute sein Herz vom Herrn, unseren Gott, abwendet und anfängt, den Göttern dieser Völker zu dienen. Es soll bei euch keine Wurzel wachsen, die Gift und Wermut hervorbringt, <sup>18</sup> das heißt keinen, der beim Hören die Worte der Verwünschung insgeheim folgenden Gegensegen über sich spricht: Mir soll nichts geschehen, wenn ich aus eigenem Entschluß etwas tue, damit Wasserfülle die Dürre beendet. <sup>19</sup> Der Herr wird sich weigern, ihm zu verzeihen, er wird schnauben vor Zorn und Eifersucht gegen einen solchen Menschen. Jede Verwünschung, die in dieser Urkunde aufgezeichnet ist, wird auf ihn lauern, und der Herr wird seinen Namen unter dem Himmel auslöschen. <sup>20</sup> Entsprechend den Verwünschungen, die beim Abschluß des Bundes gesprochen werden und in dieser Urkunde der Weisung einzeln aufgezeichnet sind, wird der Herr ihn von allen Stämmen Israels absondern, damit es ihm schlecht ergeht.

17: Apg 8,23; Hebr 12,15 / 19f: 28,15-68; Offb 22,18.

**Die Androhung der Vertreibung**

*Dtn 29* <sup>21</sup> Dann wird eine spätere Generation, also eure Söhne, die nach euch erstehen, und die Ausländer, die aus fernen Ländern kommen, die Schläge sehen, die dieses Land getroffen haben und die Seuchen, die der Herr in ihm ausbrechen ließ. <sup>22</sup> Schwefel und Salz bedecken es; seine Fläche ist eine einzige Brandstätte; es kann nicht besät werden und läßt nichts aufkeimen; kein Halmchen kann wachsen; alles ist wie nach der Zerstörung von Sodom und Gomorra. Adma und Zebojim, die der Herr

in seinem glühenden Zorn zerstört hat.<sup>23</sup> Dann werden sie und alle Völker fragen: Warum hat der Herr diesem Land so etwas angetan? Warum entbrannte dieser gewaltige Zorn?<sup>24</sup> Und man wird antworten: Weil sie den Bund verlassen haben, den Jahwe, der Gott ihrer Väter, mit ihnen geschlossen hatte, als er sie aus Ägypten führte,<sup>25</sup> weil sie angefangen haben, anderen Göttern zu dienen und sich vor ihnen niederzuwerfen, Göttern, die sie vorher nicht einmal gekannt hatten und die er ihnen nicht zugewiesen hatte.<sup>26</sup> Deshalb entbrannte der Zorn des Herrn gegen dieses Land. Deshalb brachte der Herr den ganzen Fluch, der in dieser Urkunde aufgezeichnet ist, über das Land,<sup>27</sup> riß sie mit glühendem Zorn und großem Unwillen aus ihrem Land heraus und warf sie in ein anderes Land, in dem sie heute noch sind.

<sup>28</sup> Was noch verborgen ist, steht bei dem Herrn, unserem Gott, Was schon offenbar ist, gilt für uns und unsere Kinder auf ewig: daß wir alle Bestimmungen dieser Weisung halten sollen.

21-27: 1Kön 9,8f; Jer 5,19; 13,22; 16,10-13; 22,8f / 22: Gen 14,2; 19,15-29; Jer 49,18; 50,40 / 24: 4,23; 17,2; 31,16.20, Jos 7,11.15; 23,16; Ri 2,20; 1Kön 11,11; 2Kön 17,15.38; 18,12 / 25: 4,19 / 28: 32,34.

*DER GRUND FÜR DIE WEISHEIT UND BILDUNG DES VOLKES ISRAEL.  
HALTET DIE GESETZE, DANN WIRD ES EUCH GUT GEHEN!*

---

*Dtn 4* <sup>5</sup> Hiermit lehre ich euch, wie es mir der Herr, mein Gott, aufgetragen hat, Gesetze und Rechtsvorschriften. Ihr sollt sie innerhalb des Landes halten, in das ihr hineinzieht, um es in Besitz zu nehmen. <sup>6</sup> Ihr sollt auf sie achten und sollt sie halten. **Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennenlernen, müssen sie sagen: In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk. <sup>7</sup> Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie Jahwe, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen? <sup>8</sup> Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsvorschriften, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?**

<sup>9</sup> Jedoch, nimm dich in acht, achte gut auf dich! Vergiß nicht die Ereignisse, die du mit eigenen Augen gesehen, und die Worte, die du gehört hast. Laß sie dein ganzes Leben nicht mehr aus dem Sinn! Präge sie deinen Kindern und Kindeskindern ein! <sup>10</sup> Vergiß nicht den Tag, als du am Horeb vor dem Herrn, deinem Gott, standest. Der Herr hatte zu mir gesagt: Ruf mir das Volk zusammen! Ich will sie meine Worte hören lassen. Sie sollen lernen, mich zu fürchten, so lange, wie sie im Land leben, und sie sollen es auch ihre Kinder lehren. <sup>11</sup> Ihr wart herangekommen und standet unten am Berg, und der Berg brannte: Feuer, hoch bis in den Himmel hinauf, Finsternis, Wolken und Dunkel. <sup>12</sup> Der Herr sprach zu euch mitten aus dem Feuer. Ihr hörtet den Donner der Worte. Eine Gestalt habt ihr nicht gesehen. Ihr habt nur den Donner gehört. <sup>13</sup> Der Herr offenbarte euch seinen Bund, er verpflichtete euch, ihn zu halten: Die Zehn Worte. Er schrieb sie auf zwei Steintafeln. <sup>14</sup> Mir befahl damals der Herr, euch Gesetze und Rechtsvorschriften zu lehren, die ihr in dem Land halten sollt, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen.

<sup>15</sup> Nehmt euch um eures Lebens willen gut in acht! Denn eine Gestalt habt ihr an dem Tag, als der Herr am Horeb mitten aus dem Feuer zu euch sprach, nicht gesehen.

<sup>16</sup> Lauft nicht in euer Verderben, und macht euch kein Gottesbildnis, das irgendetwas darstellt, keine Statue,

kein Abbild eines männlichen oder weiblichen Wesens,<sup>17</sup> kein Abbild irgendeines Tiers, das auf der Erde lebt, kein Abbild irgendeines gefiederten Vogels, der am Himmel fliegt,<sup>18</sup> kein Abbild irgendeines Tiers, das am Boden kriecht, und kein Abbild irgendeines Meerestieres im Wasser unter der Erde.<sup>19</sup> Wenn du die Augen zum Himmel erhebst und das ganze Himmelsheer siehst, die Sonne, den Mond und die Sterne, dann laß dich nicht verführen! Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen dienen. Der Herr, dein Gott, hat sie allen anderen Völkern überall unter dem Himmel zugewiesen.<sup>20</sup> Euch aber hat der Herr genommen und aus dem Schmelzofen, aus Ägypten, herausgeführt, damit ihr sein Volk, sein Erbesitz werdet – wie ihr es heute seid.<sup>21</sup> Zwar hat der Herr mir wegen eures Murrens geyrollt und mir geschworen, ich dürfe nicht über den Jordan ziehen und das prächtige Land betreten, das der Herr, dein Gott, dir als Erbesitz gibt.<sup>22</sup> Ich muß in diesem Land hier sterben und werde nicht über den Jordan ziehen. Aber ihr dürft hinüberziehen und dieses prächtige Land in Besitz nehmen.

<sup>23</sup> Nehmt euch in acht! Vergeßt nicht den Bund, den der Herr, euer Gott, mit euch geschlossen hat, ihr sollt euch kein Gottesbildnis machen, das irgend etwas darstellt, was der Herr, dein Gott, dir verboten hat.<sup>24</sup> Denn der Herr, dein Gott, ist verzehrendes Feuer. Er ist ein eifersüchtiger Gott.<sup>25</sup> Wenn du Kinder und Kindeskindezeugst und ihr im Land heimisch seid, wenn ihr dann ins Verderben lauft und ein Gottesbildnis macht, das irgend etwas darstellt, wenn ihr also tut, was in den Augen des Herrn, deines Gottes, böse ist, und wenn ihr ihn erzürnt –<sup>26</sup> den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an: dann wedet ihr unverzüglich aus dem Land ausgetilgt, in das ihr jetzt über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen. Nicht lange werdet ihr darin leben. Ihr werdet vernichtet werden.<sup>27</sup> Der Herr wird euch unter die Völker verstreuen. Nur einige von euch werden übrig bleiben in den Nationen, zu denen der Herr euch führt.<sup>28</sup> Dort müßt ihr Göttern dienen, Machwerken aus Menschenhand, aus Holz und Stein. Sie können nicht sehen und nicht hören, nicht essen und nicht riechen.<sup>29</sup> Dort werdet ihr den Herrn, deinen Gott, wieder suchen. Du wirst ihn auch finden, wenn du dich mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele um ihn bemühest.<sup>30</sup> Wenn du in Not bist, werden alle diese Worte dich finden. In späteren Tagen wirst du zum

Herrn, deinen Gott, zurückkehren und auf seine Stimme hören.<sup>31</sup> Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott. Er läßt dich nicht fallen und gibt dich nicht dem Verderben preis und vergißt nicht den Bund mit deinen Vätern, den er ihnen beschworen hat.

<sup>32</sup> Forsche doch einmal in früheren Zeiten nach, die vor dir gewesen sind, seit dem Tag, als Gott den Menschen auf der Erde schuf; forsche nach vom einen Ende des Himmels bis zum anderen Ende: Hat sich je etwas so Großes ereignet wie dieses, und hat man je solche Worte gehört?<sup>33</sup> Hat je ein Volk einen Gott mitten aus dem Feuer im Donner sprechen hören, wie du ihn gehört hast, und ist am Leben geblieben?<sup>34</sup> Oder hat je ein Gott es ebenso versucht, zu einer Nation zu kommen und sie mitten aus einer anderen herauszuholen unter Prüfungen, unter Zeichen, Wundern und Krieg, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm und unter großen Schrecken, wie es der Herr, euer Gott, in Ägypten mit euch getan hat, vor deinen Augen?<sup>35</sup> Das hast du sehen dürfen, damit du erkennst: Jahwe ist der Gott, kein anderer außer ihm.

<sup>36</sup> Vom Himmel herab ließ er dich seinen Donner hören, um dich zu erziehen. Auf der Erde ließ er dich sein großes Feuer sehen, und mitten aus dem Feuer hast du seine Worte gehört.<sup>37</sup> Weil er deine Väter lieb gewonnen hatte, hat er alle Nachkommen eines jeden von ihnen erwählt und dich dann in eigener Person durch seine große Kraft aus Ägypten geführt,<sup>38</sup> um bei deinem Angriff Völker zu vertreiben, die größer und mächtiger sind als du, um dich in ihr Land zu führen und es dir als Erbesitz zu geben, wie es jetzt geschieht.

<sup>39</sup> Heute sollst du erkennen und dir zu Herzen nehmen: Jahwe ist der Gott im Himmel droben und auf der Erde unten, keiner sonst.<sup>40</sup> Daher sollst du auf seine Gesetze und seine Gebote, auf die ich dich heute verpflichte, achten, damit es dir und später deinen Nachkommen gut geht und du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt für alle Zeit.

1-4: 30,15-20 / 2: 13,1; Offb 22,18f / 3: 29,1; Num 25,1-9 / 5:12,1; 31,13 / 7f: Röm 3,2 / 9-14: 5,2-31; Ex 19-20; Dtn 5,24; 29,1; 31,13; 32,46 / 11f: Hebr 12,18f / 12: Joh 1,18; 5,37; 6,46 / 15-19; Röm 1,23 / 16-19: 5,8f / 19f: 32,8f; 17,2-5; 29,25 / 20: 9,29; 1 Kön 8,51 / 21: 1,37 / 23: 29,24 / 24: 5,9; Hebr 12,29 / 25-28: 28,15-68 / 26: 30,18f; 31,28 / 28: 27,15; 28,36; Ps 115,4-8; 135,15-18 / 29-31: 30,1-10 / 31: Gen 15,18 / 32-40: 8,2-6 / 34:

34,11f / 35: Mk 12,32: 1 Kor 8,4 / 37: 10,15 / 38: 18,12  
/39 : 1 Kor 8,4.

*Dtn 4* <sup>44</sup> Und das ist die Weisung, die Mose den Israeliten vorgelegt hat. <sup>45</sup> Das sind die Satzungen, die Gesetze und Rechtsvorschriften, die Mose den Israeliten verkündet hat, als sie aus Ägypten zogen.  
<sup>46</sup> Es geschah jenseits des Jordan [...]

### **Das Verbot einer Änderung dieses Gesetzes**

*Dtn 13* <sup>1</sup> Ihr sollt auf den vollständigen Wortlaut dessen, worauf ich euch verpflichte, achten und euch daran halten. Ihr sollt nichts hinzufügen und nichts wegnehmen.

*Niemand darf das Gesetz verändern.*

1: 4,2; Offb 22,18f.

---

#### **Anmerkung:**

*Die »Weisung« wird nicht einfach geboten, sondern Israel von Mose »vorgelegt«; denn sie ist ein Bundestext, der frei angenommen werden soll (vgl. 26,17-19 und 28,69-30,20 ferner Ex 19,7f; 21,1 und 24,3). Auch hinter »Satzungen « (4,45) steht ein Wort, das im Alten Orient »Vertragsurkunde« bedeutet und in den vorausgegangen Büchern stets mit »Bundesurkunde« übersetzt ist.*

*4,45 Andere Lesart: die Satzungen, Gesetze und Rechtsvorschriften*

## DER FLUCH – WAS MAN AUF KEINEN FALL TUN DARF

---

*Dtn 27* <sup>15</sup> Verflucht ist der Mann, der ein Gottesbild, das dem Herrn ein Greuel ist, ein Künstlermachwerk, schnitzt oder gießt und es heimlich aufstellt. Und das ganze Volk soll ausrufen: Amen. <sup>16</sup> Verflucht, wer Vater oder Mutter schmäht. Das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>17</sup> Verflucht, wer den Grenzstein seines Nachbarn verrückt. Das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>18</sup> Verflucht, wer einem Blinden den falschen Weg weist. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>19</sup> Verflucht, wer das Recht der Fremden, die Waisen sind, und das der Witwen beugt. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>20</sup> Verflucht, wer sich mit der Frau seines Vaters hinlegt, denn er deckt das Bett seines Vaters auf. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>21</sup> Verflucht, wer sich mit irgendeinem Tier hinlegt. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>22</sup> Verflucht, wer sich mit seiner Schwester hinlegt, mit der Tochter seines Vaters oder mit der Tochter seiner Mutter. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>23</sup> Verflucht, wer sich mit seiner Schwiegermutter hinlegt. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>24</sup> Verflucht, wer einen anderen heimlich erschlägt. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>25</sup> Verflucht, wer sich bestechen läßt, einen unschuldigen Menschen zu töten. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>26</sup> Verflucht, wer nicht die Worte dieser Weisung stützt, indem er sie hält. Und das ganze Volk soll rufen: Amen.

1-13: Jos 8,30-35 / 1: 5,23 / 4: Joh 4,20 / 5f: Ex 20,25 / 9: 7,6; 10,8; 26,17-10 / 10: 28,1 / 11-13; 11,29 / 15: 4,16.28; 5,8; 7,25; 9,12; 31,29; Ri 17,3; 1Kön 14,9; 2Kön 17,16; 21,7 / 16: 5,16; Ex 21,17 / 17: 5,21; 19,14 / 19: 24,17; Ex 22, 20-23; 23,9 / 20: 23,1; 2Sam 16,22; 1Kor 5,1 / 21: Ex 22,8 / 24: 5,17; Ex 21,12 / 25: 19,10; Ex 23,8 / 26: 2Kor 3,9; Gal 3,10.

## HALTET DIE GESETZE, DANN WIRD ES EUCH GUT GEHEN

---

### Die Grundforderung Gottes: Liebe und Furcht

*Dtn 6*

Und das ist das Gebot, das sind die Gesetze und Rechtsvorschriften, die ich euch im Auftrag des Herrn, eures Gottes, lehren soll und die ihr halten sollt in dem Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen. <sup>2</sup> Wenn du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, indem du auf alle seine Gesetze und Gebote, auf die ich dich verpflichte, dein ganzes Leben lang achtest, du, dein Sohn und dein Enkel, wirst du lange leben. <sup>3</sup> Deshalb, Israel, sollst du hören und darauf achten, (alles, was der Herr, unser Gott, mir gesagt hat,) zu halten, damit es dir gut geht und ihr so unermäßig zahlreich werdet, wie es der Herr, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat in dem Land, wo Milch und Honig fließen.

<sup>4</sup> **Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig.** <sup>5</sup> **Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.**

*Für Juden ist dies das Hauptgebet.*

<sup>6</sup> Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. <sup>7</sup> Du sollst sie deinen Söhnen wiederholen. Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. <sup>8</sup> Du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden. <sup>9</sup> Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Stadttore schreiben.

<sup>10</sup> Und wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land führt, von dem du weißt: er hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen, es dir zu geben - große und schöne Städte, die du nicht gebaut hast, <sup>11</sup> mit Gütern gefüllte Häuser, die du nicht gefüllt hast, in den Felsen gehauene Zisternen, die du nicht gehauen hast, Weinberge und Ölbäume, die du nicht gepflanzt hast - , wenn du dann ißt, und satt wirst: <sup>12</sup> nimm dich in acht, das du nicht den Herrn vergißt, der dich aus Ägypten, dem Sklavenhaus, geführt hat. <sup>13</sup> Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten; ihm sollst du dienen, bei seinem Namen sollst du schwören. <sup>14</sup> Ihr sollt nicht anderen Göttern nachfolgen, keinem Gott eines Volkes,

das in eurer Nachbarschaft wohnt. <sup>15</sup> Denn der Herr, dein Gott, ist als eifersüchtiger Gott in deiner Mitte. Der Zorn des Herrn, deines Gottes, könnte gegen dich entbrennen, er könnte dich im ganzen Land vernichten.

<sup>16</sup> Ihr sollt den Herrn, euren Gott, nicht auf die Probe stellen, wie ihr ihn bei Massa auf die Probe gestellt habt.

<sup>17</sup> Ihr sollt auf die Gebote des Herrn, eures Gottes, genau achten, auf seine Satzungen und Gesetze, auf die er dich verpflichtet hat. <sup>18</sup> Du sollst tun, was in seinen Augen richtig und gut ist. Dann wird es dir gut gehen, und du kannst in das prächtige Land, das der Herr deinen Vätern mit einem Schwur versprochen hat, hineinziehen und es in Besitz nehmen. <sup>19</sup> Der Herr wird alle deine Feinde vor dir herjagen, wie er es zugesagt hat. <sup>20</sup> Wenn dich morgen dein Sohn fragt: Warum achtet ihr auf die Satzungen, die Gesetze und Rechtsvorschriften, auf die der Herr, unser Gott, euch verpflichtet hat?, <sup>21</sup> dann sollst du deinem Sohn antworten: Wir waren Sklaven des Pharao in Ägypten, und der Herr hat uns mit starker Hand aus Ägypten geführt.

<sup>22</sup> Der Herr hat vor unseren Augen gewaltige, unheilvolle Zeichen und Wunder an Ägypten, am Pharao und an seinem ganzen Haus getan, <sup>23</sup> uns aber hat er dort herausgeführt, um uns in das Land, das er unseren Vätern mit einem Schwur versprochen hatte, hineinzuführen und es uns zu geben. <sup>24</sup> Der Herr hat uns verpflichtet, alle diese Gesetze zu halten, und den Herrn, unseren Gott, zu fürchten, damit es uns das ganze Leben lang gut geht und er uns Leben schenkt, wie wir es heute haben. <sup>25</sup> Nur dann werden wir (vor Gott) im Recht sein, wenn wir darauf achten, dieses ganze Gesetz vor dem Herrn, unseren Gott, so zu halten, wie er es uns zur Pflicht gemacht hat.

3: Ex 3,8.17 / 4f: Mk 12,29-33 / 4: Röm 3,30; 1 Kor 8,4 / 5: 5,10; 11,1; 2 Kön 23,3; Lk 10,27 / 6-9: 11,18-20; 30,11-14 / 8f: Mt 23,5; Ex 13,9.16 / 10f: Jos 24,13 / 12-15: 5,6-9 / 13: Mt 4,10; Lk 4,8 / 14: 2 Kön 23,3 / 16: Ex 17,2-7; Num 20,1-13; Mt 4,7; Lk 4,12 / 17: 5,10; 2 Kön 23,3 / 18f: 16,20; 1,8 / 19: 2,25; Ex 23,27-31; 34,11 / 20: Ex 13,14.

## DAS HALTEN DER GEBOTE GEHT NICHT ÜBER DEINE KRAFT

---

### Das dem Menschen nahe Gebot

*Dtn 30*

<sup>11</sup> Dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. <sup>12</sup> Es ist nicht im Himmel, so daß du sagen müßtest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? <sup>13</sup> Es ist auch nicht jenseits des Meeres, so daß du sagen müßtest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können? <sup>14</sup> Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.

*Das Einhalten der Weisung geht nicht über deine Kraft.*

11-14: Jer 31,31-34 / 11: 1 Joh 5,3 / 12-14: Röm 10,6-10; Joh 3,13 / 14: 6,6-9; 11,18-20; Röm 2,15.

### Segen und Fluch - Leben und Tod

<sup>15</sup> Hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor. <sup>16</sup> Wenn du auf die Gebote des Herrn, deines Gottes, auf die ich dich heute verpflichte, hörst, indem du den Herrn, deinen Gott, liebst, auf seinen Wegen gehst und auf seine Gebote, Gesetze und Rechtsvorschriften achtest, dann wirst du leben und zahlreich werden, und der Herr, dein Gott, wird dich in dem Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen, segnen. <sup>17</sup> Wenn du aber dein Herz abwendest und nicht hörst, wenn du dich verführen läßt, dich vor anderen Göttern niederwirfst und ihnen dienst – <sup>18</sup> heute erkläre ich euch: Dann werdet ihr ausgetilgt werden; ihr werdet nicht lange in dem Land leben, in das du jetzt über den Jordan hinüberziehst, um hineinzuziehen und es in Besitz zu nehmen. <sup>19</sup> Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen. <sup>20</sup> Liebe den Herrn, deinen Gott, hör auf seine Stimme, und halte dich an ihm fest; denn er ist dein Leben. Er ist die Länge deines Lebens, das du in dem Land verbringen darfst, von dem du weißt: Der Herr hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob

*Jeder kann selbst entscheiden.*

*Man entscheidet sich entweder für Leben und Glück, oder für Tod und Unglück.*

geschworen, es ihnen zu geben.

15-20: 4,1-4; 32,47 / 16: 11,1; 28,1-14 / 17f: 28,15-68 /  
18: 8,19 / 19; 31,28 / 20: 11,1.

## *HALTET DIE GESETZE, DANN WIRD ES EUCH GUT GEHEN*

---

### **Der Segen für Gehorsam**

*Dtn 28*

Wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, indem du auf alle seine Gebote, auf die ich dich heute verpflichte, achtest und sie hältst, wird dich der Herr, dein Gott, über alle Völker der Erde erheben.<sup>2</sup> Alle diese Segnungen werden über dich kommen und dich erreichen, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst:<sup>3</sup> Gesegnet bist du in der Stadt, gesegnet bist du auf dem Land.<sup>4</sup> Gesegnet ist die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Ackers und die Frucht deines Viehs, die Kälber, Lämmer und Zicklein.

<sup>5</sup> Gesegnet ist dein Korb und dein Backtrog.<sup>6</sup> Gesegnet bist du, wenn du heimkehrst, gesegnet bist du, wenn du ausziehst.<sup>7</sup> Der Herr stößt die Feinde, die sich gegen dich erheben, nieder und liefert sie dir aus. Auf einer Straße ziehen sie gegen dich aus, auf sieben Straßen fliehen sie vor dir.<sup>8</sup> Der Herr befiehlt dem Segen, an deiner Seite zu sein: in deinen Speichern und in allem, was deine Hände schaffen. Der Herr segnet dich in dem Land, das er, dein Gott, dir gibt.<sup>9</sup> Der Herr läßt dich erstehen als das Volk, das ihm heilig ist, wie er es dir unter der Bedingung geschworen hat, daß du auf die Gebote des Herrn, deines Gottes, achtest und auf seinen Wegen gehst.<sup>10</sup> Dann sehen alle Völker der Erde, daß der Name des Herrn über dir ausgerufen ist, und fürchten sich vor dir.<sup>11</sup> Der Herr schenkt dir Gutes im Überfluß bei der Frucht deines Leibes, bei der Frucht deines Viehs und bei der Frucht deines Ackers in dem Land, von dem du weißt: Der Herr hat deinen Vätern geschworen, es dir zu geben.<sup>12</sup> Der Herr öffnet dir den Himmel, seine Schatzkammer voll köstlichen Wassers: Er gibt deinem Land zur rechten Zeit Regen und segnet jede Arbeit deiner Hände. An viele Völker kannst du ausleihen, und du brauchst nichts zu entleihen.<sup>13</sup> Der Herr macht dich zum Kopf und nicht zum Schwanz. Du kennst nur den Aufstieg, du kennst keinen Abstieg, wenn du auf die Gebote des Herrn, deines Gottes, auf die ich dich heute verpflichte, hörst, auf sie achtest und sie hältst.

<sup>14</sup> Von allen Worten, die ich euch heute vorschreibe, sollst du weder rechts noch links abweichen. Du sollst nicht anderen Göttern nachfolgen und ihnen dienen.

1-14: Lev 26,3-13; Dtn 28,15-45; 7,12-16; 11,13-15;  
30,16 / 1: 26,19 / 4: 7,13; 30,9; Lk 1,42 / 8: 26,15 / 9:  
7,6; 26,18f / 10: 2,25; 11,25; 2 Sam 12,28; 1 Kön 8,43;  
Jer 14,9 / 12: 2,7; 14,29; 16,15; 24,19; 30,9; 15,6 / 14:  
7,4; 13,3.

## *HALTET DIE GESETZE, DANN WIRD ES EUCH GUT GEHEN*

---

---

### **Die Segenszusage für Gehorsam**

*Lev 26*

<sup>3</sup> Wenn ihr nach meinen Satzungen handelt, auf meine Gebote achtet und sie befolgt, <sup>4</sup> so gebe ich euch Regen zur rechten Zeit; die Erde liefert ihren Ertrag, und der Baum des Feldes gibt seine Früchte, <sup>5</sup> die Dreschzeit reicht bei euch bis zur Weinlese und die Weinlese bis zur Aussaat. Ihr eßt euch satt an eurem Brot und wohnt in eurem Land in Sicherheit. <sup>6</sup> Ich schaffe Frieden im Land: Ihr legt euch nieder, und niemand schreckt euch auf. Ich lasse die Raubtiere aus dem Land verschwinden. Kein Schwert kommt über euer Land. <sup>7</sup> Verfolgt ihr eure Feinde, so werden sie vor euren Augen dem Schwert verfallen. <sup>8</sup> Fünf von euch werden hundert verfolgen, hundert von euch werden zehntausend verfolgen, und eure Feinde werden vor euren Augen dem Schwert verfallen. <sup>9</sup> Euch wende ich mich zu, mache euch fruchtbar und zahlreich und halte meinen Bund mit euch aufrecht. <sup>10</sup> Ihr werdet noch von der alten Ernte zu essen haben und das Alte hinaus schaffen müssen, um Platz für das Neue zu haben. <sup>11</sup> Ich schlage meine Wohnstätte in eurer Mitte auf und habe gegen euch keine Abneigung. <sup>12</sup> Ich gehe in eurer Mitte; ich bin euer Gott, und ihr seid mein Volk. <sup>13</sup> Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus dem Land der Ägypter herausgeführt hat, sodaß ihr nicht mehr ihre Sklaven zu sein braucht. Ich habe eure Jochstangen zerbrochen und euch wieder aufrecht gehen lassen.

**WENN ES DIR GUT GEHT, WERDE NICHT ÜBERMÜTIG! VERGISS GOTT NICHT!**

---

**Israel und der Reichtum: 8,1-20****Dtn 8**

<sup>8</sup> Ihr sollt auf das ganze Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, achten und es halten, damit ihr Leben habt und zahlreich werdet und in das Land, das der Herr euren Vätern mit einem Schwur versprochen hat, hineinziehen und in Besitz nehmen könnt.

<sup>2</sup> Du sollst an den ganzen Weg denken, den der Herr, dein Gott, dich während dieser vierzig Jahre in der Wüste geführt hat, um dich gefügig zu machen und dich zu prüfen. Er wollte erkennen, wie du dich entscheiden würdest: ob du auf seine Gebote achtest oder nicht.

<sup>3</sup> Durch Hunger hat er dich gefügig gemacht und hat dich dann mit dem Manna gespeist, das du nicht kanntest und das auch deine Väter nicht kannten. Er wollte dich erkennen lassen, daß der Mensch nicht nur von Brot lebt, sondern daß der Mensch von allem lebt, was der Mund des Herrn spricht. <sup>4</sup> Deine Kleider sind dir nicht in Lumpen vom Leib gefallen, und dein Fuß ist nicht geschwollen, diese vierzig Jahre lang. <sup>5</sup> Daraus sollst du die Erkenntnis gewinnen, daß der Herr, dein Gott, dich erzieht, wie ein Vater seinen Sohn erzieht.

<sup>6</sup> Du sollst auf die Gebote des Herrn, deines Gottes, achten, auf seinen Wegen gehen und ihn fürchten.

<sup>7</sup> Wenn der Herr, dein Gott, dich in ein prächtiges Land führt, ein Land mit Bächen, Quellen und Grundwasser, das im Tal und am Berg hervorquillt, <sup>8</sup> ein Land mit Weizen und Gerste, mit Weinstock, Feigenbaum und Granatbaum, ein Land mit Ölbaum und Honig, <sup>9</sup> ein Land, in dem du nicht armselig dein Brot essen mußt, in dem es dir an nichts fehlt, ein Land, dessen Steine aus Eisen sind, aus dessen Bergen du Erz gewinnst; <sup>10</sup> wenn

du dort ißt und satt wirst und den Herrn, deinen Gott, für das prächtige Land, das er dir gegeben hat, preist, <sup>11</sup> dann nimm dich in acht und vergiß den Herrn, deinen Gott, nicht, mißachte nicht seine Gebote, Rechtsvorschriften und Gesetze, auf die ich dich heute verpflichte. <sup>12</sup> Und wenn du gegessen hast und satt geworden bist und prächtige Häuser bebaut hast und sie bewohnst, <sup>13</sup> wenn deine Rinder, Schafe und Ziegen sich vermehren und Silber und Gold sich bei dir häuft und sich dein gesamter Besitz sich vermehrt, <sup>14</sup> dann

nimm dich in acht, daß dein Herz nicht hochmütig wird und du den Herrn, deinen Gott, nicht vergißt, der dich aus Ägypten, dem Sklavenhaus, geführt hat; <sup>15</sup> der dich durch die große und furchterregende Wüste geführt hat, durch die Feuernattern und Skorpione, durch ausgedörrtes Land, wo es kein Wasser gab; der für dich Wasser aus dem Felsen der Steilwand hervorsprudeln ließ; <sup>16</sup> der dich in der Wüste mit dem Manna speiste, das deine Väter noch nicht kannten, (und der das alles tat,) um dich gefügig zu machen, dich zu prüfen und dir zuletzt Gutes zu tun. <sup>17</sup> Dann nimm dich in acht und denk nicht bei dir: Ich habe mir diesen Reichtum aus eigener Kraft und mit eigener Hand erworben. <sup>18</sup> Denk vielmehr an den Herrn, deinen Gott: Er war es, der dir die Kraft gab, Reichtum zu erwerben, weil er seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hatte, so verwirklichen wollte, wie er es heute tut.

<sup>19</sup> Wenn du aber den Herrn, deinen Gott, vergißt und anderen Göttern nachfolgst, ihnen dienst und dich vor ihnen niederwirfst - heute rufe ich Zeugen gegen euch an: dann werdet ihr völlig ausgetilgt werden. <sup>20</sup> Wie die Völker, die der Herr bei eurem Angriff austilgt, so werdet auch ihr dafür ausgetilgt werden, daß ihr nicht auf die Stimme des Herrn, eures Gottes gehört habt.

1: 16,20 / 2-6: 4,32-40; 7,8-11; 9,4-7; 10,20-22; 11,1-7; 29,1-8 / 2: 13,4; Gen 22,1; Ex 15,25; 16,4; 20,20; Ex 15,25; 16,4; 20,20; Ex 15 / 3: Num 11,4-9; Mt 4,4; Lk 4,4; 1 Kor 10,3 / 4: 2,7; 29,4 / 5: Hebr 12,7 / 7-20: 6,10-14; 11,10-15; 2 Kön 18,32 / 15; Num 21,4-9; Ex 17,1-7 / 18: Gen 15,18 / 19f: 28,15-68 / 19: 30,19.

***DIES WIRD MIT EUCH GESCHEHEN, WENN IHR DIE GESETZE NICHT HALTET***

---

**Strafandrohung und Fluch für Ungehorsam***Lev 26*

<sup>14</sup> Aber, wenn ihr auf mich nicht hört und alle diese Gebote nicht befolgt, <sup>15</sup> wenn ihr meine Satzungen mißachtet, meine Vorschriften verabscheut und meinen Bund brecht, indem ihr keines meiner Gebote befolgt, <sup>16</sup> so tue ich euch folgendes an: Ich biete gegen euch Bestürzung auf, Schwindsucht und Fieber, die das Augenlicht zum Verlöschen bringen und den Atem ersticken. Ihr sät euer Saatgut vergeblich; eure Feinde werden es verzehren. <sup>17</sup> Ich wende mein Angesicht gegen euch, und ihr werdet von euren Feinden geschlagen. Eure Gegner treten euch nieder; ihr flieht, selbst wenn euch niemand verfolgt.

<sup>18</sup> Wenn ihr dann immer noch nicht auf mich hört, fahre ich fort, euch zu züchtigen; siebenfach züchtige ich euch für eure Sünden. <sup>19</sup> Ich breche eure stolze Macht und mache euren Himmel wie Eisen und euer Land wie Bronze. <sup>20</sup> Eure Kraft verbraucht sich vergeblich, euer Land liefert keinen Ertrag mehr, und die Bäume im Land tragen keine Früchte mehr. <sup>21</sup> Wenn ihr mir feindlich begegnet und nicht auf mich hören wollt, werde ich noch weitere Schläge über euch kommen lassen, siebenfach, wie es euren Sünden entspricht. <sup>22</sup> Ich lasse auf euch die wilden Tiere los, die euer Land entvölkern, euer Vieh vernichten und euch an Zahl so verringern, daß eure Wege veröden.

<sup>23</sup> Wenn ihr euch dadurch noch nicht warnen laßt und mir weiterhin feindlich begegnet, <sup>24</sup> begegne auch ich euch feindlich und schlage auch ich euch siebenfach für eure Sünden. <sup>25</sup> Ich lasse über euch das Schwert kommen, das Rache für den Bund nehmen wird. Zieht ihr euch in eure Städte zurück, so sende ich die Pest in eure Mitte, und ihr geratet in Feindeshand. <sup>26</sup> Ich entziehe euch dann euren Vorrat an Brot, so daß zehn Frauen euer Brot in einem einzigen Backofen backen, daß man euch das Brot abgewogen zuteilt und ihr euch nicht satt essen könnt.

<sup>27</sup> Und wenn ihr daraufhin noch immer nicht auf mich hört und mir immer noch feindlich begegnet, <sup>28</sup> begegne auch ich euch im Zorn und züchtige euch siebenfach für eure Sünden. <sup>29</sup> Ihr eßt das Fleisch eurer

Söhne und Töchter. <sup>30</sup> Ich vernichte eure Kulthöhen, zerstöre eure Räucheraltäre, häufe eure Leichen über die Leichen eurer Götzen und verabscheue euch. <sup>31</sup> Ich mache eure Städte zu Ruinen, verwüste eure Heiligtümer und will den beruhigenden Duft eurer Opfer nicht mehr riechen. <sup>32</sup> Ich selbst verwüste das Land; eure Feinde, die sich darin niederlassen, werden darüber entsetzt sein. <sup>33</sup> Euch aber zerstreue ich unter die Völker und zücke hinter euch das Schwert. Euer Land wird zur Wüste und eure Städte werden zu Ruinen. <sup>34</sup> Dann erhält das Land seine Sabbate ersetzt, in der ganzen Zeit der Verwüstung, während ihr im Land eurer Feinde seid. Dann hat das Land Ruhe und erhält Ersatz für seine Sabbate. <sup>35</sup> Während der ganzen Zeit der Verwüstung hat es Sabbatruhe, die es an euren Sabbaten nicht hatte, als ihr noch darin wohntet.

<sup>36</sup> In das Herz derer, die von euch überleben, bringe ich Angst in den Ländern ihrer Feinde; das bloße Rascheln verwelkter Blätter jagt sie auf, und sie fliehen, wie man vor dem Schwert flieht; sie fallen, ohne daß jemand sie verfolgt.

<sup>37</sup> Sie stürzen übereinander wie vor dem Schwert, ohne daß jemand sie verfolgt. Ihr könnt vor euren Feinden nicht standhalten, <sup>38</sup> ihr geht unter den Völkern zugrunde, und das Land eurer Feinde frißt euch.

### **Umkehr und Vergebung**

*Lev 26*

<sup>39</sup> Diejenigen von euch, die dann noch überleben, siechen dahin in den Ländern eurer Feinde wegen ihrer Sünden, auch wegen der Sünden ihrer Väter, so daß sie, gleich ihnen, dahinsiechen. <sup>40</sup> Dann werden sie die Schuld eingestehen, die sie selbst und ihre Väter begangen haben durch ihren Treubruch und auch dadurch, daß sie mir feindlich begegnet sind, <sup>41</sup> so daß auch ich ihnen feindlich begegnete und sie in das Land ihrer Feinde führte. Ihr unbeschnittenes Herz muß sich dann beugen, und ihre Sünden müssen sie sühnen.

<sup>42</sup> Dann werde ich meines Bundes mit Jakob gedenken, meines Bundes mit Isaak und meines Bundes mit Abraham, und ich werde meines Landes gedenken.

<sup>43</sup> Das Land aber muß von ihnen verlassen werden und seine Sabbate ersetzt bekommen, indem es ohne seine Bewohner verödet darliegt. Sie sollen ihre Schuld sühnen, weil sie immer wieder meine Vorschriften mißachtet und meine Satzungen verabscheut haben.

<sup>44</sup> Aber selbst wenn sie im Land ihrer Feinde sind, werde ich sie nicht mißachten und sie nicht verabscheuen, um ihnen etwa ein Ende zu machen und meinen Bund mit ihnen zu widerrufen; denn ich bin der Herr, ihr Gott.

<sup>45</sup> Ich werde zu ihren Gunsten des Bundes mit den früheren Generationen gedenken, die ich vor den Augen der Völker aus Ägypten herausgeführt habe, um ihr Gott zu sein, ich, der Herr.

*DIES WIRD MIT EUCH GESCHEHEN, WENN IHR DIE GESETZE NICHT HALTET*

---

**Der Fluch für Ungehorsam**

*Dtn 28* <sup>15</sup> Wenn du nicht auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, indem du nicht auf alle seine Gebote und Gesetze, auf die ich dich heute verpflichte, achtest und sie nicht hältst, werden alle diese Verfluchungen über dich kommen und dich erreichen: <sup>16</sup> Verflucht bist du in der Stadt, verflucht bist du auf dem Land. <sup>17</sup> Verflucht ist dein Korb und dein Backtrog. <sup>18</sup> Verflucht ist die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Ackers, die Kälber, Lämmer und Zicklein. <sup>19</sup> Verflucht bist du, wenn du heimkehrst, verflucht bist du, wenn du ausziehst. <sup>20</sup> Verfluchtsein, Verwirrtsein, Verwünschtsein läßt der Herr auf dich los, auf alles, was deine Hände schaffen und was du tust, bis du bald vernichtet und bis du ausgetilgt bist wegen deines Tuns, durch das du mich böswillig verlassen hast. <sup>21</sup> Der Herr heftet die Pest an dich, bis er dich ausgemerzt hat aus dem Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen. <sup>22</sup> Der Herr schlägt dich mit Schwindsucht, Fieber und Brand, mit Glut und Trockenheit, Versengung und Vergilbung. Sie verfolgen dich, bis du ausgetilgt bist. <sup>23</sup> Der Himmel über deinem Kopf wird zu Erz, die Erde unter dir wird zu Eisen. <sup>24</sup> Der Herr verwandelt den Regen, den dein Land erhält, in Staub. Asche fällt vom Himmel auf dich herab, bis du vernichtet bist. <sup>25</sup> Der Herr stößt dich nieder und liefert dich deinen Feinden aus. Auf einer Straße ziehst du gegen sie aus, auf sieben Straßen fliehst du vor ihnen. alle Könige der Erde erschauern vor dir. <sup>26</sup> Deine Leichen liegen da, zum Fraß für alle Vögel des Himmels und für die Tiere der Erde, und keiner verscheucht sie. <sup>27</sup> Der Herr schlägt dich mit dem ägyptischen Geschwür, mit Beulen, Krätze und Grind, und keiner kann dich heilen. <sup>28</sup> Der Herr schlägt dich mit Wahnsinn, Blindheit und Irresein. <sup>29</sup> Am hellen Mittag tappst du im Dunkel wie ein Blinder. Deine Wege führen nicht zum Erfolg. Dein Leben lang wirst du ausgebeutet und ausgeraubt, und niemand hilft dir. <sup>30</sup> Du verlobst dich mit einer Frau, und ein anderer schläft mit ihr. Du baust ein Haus und wohnst nicht darin. Du legst einen Weinberg an und hältst nicht einmal die erste Lese. <sup>31</sup> Dein Ochse wird vor

deinen Augen geschlachtet, und du bekommst nicht einmal davon zu essen. Dein Esel wird dir weggerissen und kehrt nicht zurück. Deine Schafe und Ziegen werden deinen Feinden ausgeliefert, und niemand kommt dir zu Hilfe.<sup>32</sup> Deine Söhne und Töchter werden einem anderen Volk ausgeliefert, du siehst dir den ganzen Tag nach ihnen die Augen aus und zwingst sie doch nicht herbei.<sup>33</sup> Den Ertrag deines Ackers und all deinen Gewinn verzehrt ein Volk, das du früher nicht einmal gekannt hast, und du wirst dein Leben lang nur ausgebeutet und mißhandelt.<sup>34</sup> Wahnsinn befällt dich bei dem Anblick, der sich deinen Augen bietet.<sup>35</sup> Der Herr schlägt dich mit bösen Schwüren am Knie und am Schenkel, und keiner kann dich heilen. Von der Sohle bis zum Scheitel bist du krank.<sup>36</sup> Der Herr bringt dich und den König, den du über dich eingesetzt hast, zu einem Volk, das du und deine Väter früher nicht einmal gekannt haben, und dort mußt du anderen Göttern dienen, Göttern aus Holz und Stein.<sup>37</sup> Alle Völker, zu denen der Herr dich führt, wenden sich entsetzt von dir ab, sagen Spottverse über dich auf und stimmen Hohngelächter an.<sup>38</sup> Viel Saatgut trägst du aufs Feld, aber du erntest wenig. Das andere hat die Heuschrecke gefressen.<sup>39</sup> Weinberge legst du an und pflegst sie, aber du trinkst keinen Wein und bringst keinen in den Keller. Der Wurm hat ihn weggefressen.

<sup>40</sup> Ölbäume wachsen überall in deinem Land, aber du hast kein Öl, um dich zu salben. Dein Ölbaum hat die Oliven abgeworfen.<sup>41</sup> Söhne und Töchter hast du gezeugt, aber sie sind nicht bei dir. Sie sind als Gefangene weggezogen.<sup>42</sup> Alle deine Bäume und Feldfrüchte nimmt das Ungeziefer in Besitz.<sup>43</sup> Der Fremde, der in deiner Mitte wohnt, steigt immer höher nach oben, hoch über dich hinaus, und du steigst immer tiefer hinab.<sup>44</sup> Er leiht dir aus, und du kannst ihm nichts ausleihen. Er wird zum Kopf, und du wirst zum Schwanz.

<sup>45</sup> Alle diese Verfluchungen werden über dich kommen, dich verfolgen und dich erreichen, bis du vernichtet bist, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht hörst und nicht auf seine Gebote und Gesetze, auf die er dich verpflichtet hat, achtest.<sup>46</sup> Für immer werden sie als Zeichen und Wunder an dir und an deinen Nachkommen haften.

<sup>47</sup> Weil du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedient hast aus Freude und Dankbarkeit dafür, daß alles in Fülle da war,<sup>48</sup> mußt du deinen Feinden dienen, die der Herr gegen dich ausgesandt hat. Hunger und Durst wirst du

leiden, nackt sein und nichts mehr haben. Er legt dir ein eisernes Joch auf den Nacken bis er dich vernichtet hat.<sup>49</sup> Der Herr trägt zum Kampf gegen dich ein Volk aus der Ferne herbei, von den Enden der Erde, das wie ein Adler herabstößt, ein Volk, dessen Sprache du noch nicht gehört hast,<sup>50</sup> ein Volk mit unbeweglichem Gesicht, das sich dem Greis nicht zuwendet und für das Kind kein Mitleid zeigt.<sup>51</sup> Es verzehrt die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Ackers, bis du vernichtet bist. Es lässt dir nichts übrig vom Korn, vom Wein und vom Öl, von den Kälbern, Lämmern und Zicklein, bis es dich ausgetilgt hat.<sup>52</sup> Es belagert dich in allen deinen Städten, bis die Mauern fallen, die hohen, festgefügtten Mauern, auf die du dich in deinem ganzen Land verläßt. Es belagert dich in allen deinen Städten in dem ganzen Land, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat.<sup>53</sup> In der Not der Belagerung, wenn dein Feind dich einschnürt, mußt du die Frucht deines eigenen Leibes essen, das Fleisch deiner Söhne und Töchter, die dir der Herr, dein Gott geschenkt hat.<sup>54</sup> Der weichlichste und verwöhnteste Mann blickt dann bei dir mißgünstig auf seinen Bruder, und die Frau, mit der er schläft, und auf den Rest der Kinder, die er noch übriggelassen hat,<sup>55</sup> und möchte niemandem etwas abgeben von dem Fleisch seiner Kinder, das er ißt, weil ihm keine Nahrung mehr übriggeblieben ist in der Not der Belagerung, wenn dein Feind dich in allen deinen Städten einschnürt.<sup>56</sup> Die weichlichste und verwöhnteste Frau, die noch nie versucht hat, ihren Fuß auf die Erde zu setzen vor lauter Verwöhntheit und Verweichlichung, blickt mißgünstig auf den Mann, mit dem sie schläft, auf ihren Sohn und ihre Tochter,<sup>57</sup> auf die Nachgeburt, die zwischen ihren Beinen hervorkommt, und auf die Kinder, die sie noch gebären wird, denn sie will sie heimlich essen, weil sie nichts mehr hat in der Not der Belagerung, wenn dein Feind dich in allen deinen Städten einschnürt.<sup>58</sup> Wenn du nicht auf alle Worte dieser Weisung, die in dieser Urkunde aufgezeichnet sind, achtest und sie hältst, aus Furcht vor diesem herrlichen und furchterregenden Namen vor Jahwe, deinem Gott,<sup>59</sup> wird der Herr die Schläge, die er dir und deinen Nachkommen versetzt, über alles Gewohnte hinaus steigern zu gewaltigen und hartnäckigen Schlägen, zu schlimmen und hartnäckigen Krankheiten.<sup>60</sup> Er wird alle ägyptischen Seuchen, vor denen du Angst hast, wieder über dich bringen, und sie werden an dir haften bleiben.

<sup>61</sup> Auch alle Krankheiten und Schläge, die nicht in der Urkunde dieser Weisung aufgezeichnet sind, wird der Herr über dich bringen, bis du vernichtet bist. <sup>62</sup> Dann werden nur noch wenige Leute von euch übrigbleiben, statt daß ihr zahlreich seid wie die Sterne am Himmel; denn du hast nicht auf die Stimme des Herrn, deines Gottes gehört. <sup>63</sup> So wie der Herr seine Freude daran hatte, euch Gutes zu tun und euch zahlreich zu machen, so wird der Herr seine Freude daran haben, euch auszutilgen und zu vernichten. Ihr werdet aus dem Land, in das du nun hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen, herausgerissen werden. <sup>64</sup> Der Herr wird dich unter alle Völker verstreuen, vom einen Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde. Dort mußt du anderen Göttern dienen, du und deine Väter nicht einmal gekannt haben, Götter aus Holz und Stein.

<sup>65</sup> Unter diesen Nationen wirst du keine Ruhe finden. Es wird dir keine Stelle geben, wohin du deinen Fuß setzen kannst. Der Herr wird dir dort das Herz erzittern, die Augen verlöschen und den Atem stocken lassen. <sup>66</sup> Du wirst in Lebensgefahr schweben, bei Nacht und bei Tag, erschrecken und deines Lebens nicht mehr sicher sein.

<sup>67</sup> Am Morgen wirst du sagen: Wenn es doch schon Abend wäre! und am Abend: Wenn es doch schon Morgen wäre! – um dem Schrecken zu entfliehen, der sich deinen Augen bietet. <sup>68</sup> Der Herr wird dich auf Schiffen zurückbringen, auf einem Weg, von dem ich dir gesagt hatte: Du sollst ihn niemals wiedersehen. Dort werdet ihr euch deinen Feinden als Sklaven und Sklavinnen zum Verkauf anbieten, aber niemand wird euch kaufen.

15-68: Lev 26,14-39; Dtn 4,25-28; 8,19f; 11,16f; 30,17f; 15-45: 28,1-14 / 21: 1 Kön 8,37 / 23: 11,17; 1 Kön 8,35 / 25: 1 Kön 8,33 / 26: 7,15; 28,60; Ex 9,9; Offb 16,2 / 30: 20,5-7 / 35: Offb 16,2 / 36: 4,28; 17,15; 28,64; 2 Kön 17,4-6; 25,7.11 / 37: 1 Kön 9,7 / 48: Jer 28,13f / 49: Jer 5,15; 1 Kor 14,21 / 52: Jer 5,17 / 53: 2 Kön 6,28f; Jer 19,9 / 59f: 28,27 / 62: 1,10 / 63: 30,9 / 64: 28,36; Lk 21,24 / 68: 17,16; Gen 26,2; Hos 8,13; 9,3.

<sup>69</sup> Das sind die Worte, mit denen der Bund geschlossen wurde, den Mose im Auftrag des Herrn in Moab mit den Israeliten schloß, zusätzlich zu dem Bund, den er mit ihnen am Horeb geschlossen hatte.

69: 5,2.

## WENN IHR UMKEHRT, WIRD EUCH GOTT WIEDER AUFNEHMEN

---

### Die Heimkehrverheißung

*Dtn 30*

Und wenn alle diese Worte über dich gekommen sind, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, wenn du sie dir zu Herzen nimmst mitten unter den Völkern, unter die der Herr, dein Gott, dich versprengt hat, <sup>2</sup>und wenn du zum Herrn, deinem Gott, zurückkehrst und auf seine Stimme hörst in allem, wozu ich dich heute verpflichte, du und deine Kinder, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, <sup>3</sup>dann wird der Herr, dein Gott, dein Schicksal wenden, er wird sich deiner erbarmen, sich dir zukehren und dich aus allen Völkern zusammenführen, unter die der Herr, dein Gott, dich verstreut hat. <sup>4</sup>Und wenn einige von dir bis ans Ende des Himmels versprengt sind, wird dich der Herr, dein Gott, von dort zusammenführen, von dort wird er dich holen. <sup>5</sup>Und der Herr, dein Gott, wird dich in das Land, das deine Väter in Besitz genommen haben, zurückbringen. Du wirst es wieder in Besitz nehmen, und er wird dich glücklicher und zahlreicher machen als deine Väter. <sup>6</sup>Der Herr, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden. Dann wirst du den Herrn, deinen Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele lieben können, damit du Leben hast. <sup>7</sup>Alle diese Verwünschungen aber wird der Herr, dein Gott, über deine Feinde und Gegner verhängen, die dich verfolgt haben. <sup>8</sup>Du jedoch wirst umkehren, auf die Stimme des Herrn hören und alle seine Gebote, auf die ich dich heute verpflichte, halten, <sup>9</sup>und der Herr, dein Gott, wird dir Gutes im Überfluß schenken, bei jeder Arbeit deiner Hände, bei der Frucht deines Leibes, bei der Frucht deines Viehs und bei der Frucht deines Ackers. Denn der Herr wird sich, wie er sich an deinen Vätern gefreut hat, auch an dir wieder freuen. Er wird dir Gutes tun, <sup>10</sup>wenn du auf die Stimme deines Herrn, deines Gottes, hörst und auf seine Gebote und Gesetze achtest, die in dieser Urkunde der Weisung einzeln aufgezeichnet sind, und wenn du zum Herrn, deinem Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele zurückkehrst.

*Verheißung über die Rückkehr nach Israel.*

1-10: 4,29-31; Jer 29,10-14; 32,37-42 / 1: 28,1-68 / 2:

4,30 / 3: 28,64 / 4: Mt 24 / 6: 10,16; 11,1; Röm 2,29 / 9:  
28,4.11f.63.

## LETZTE MAHNUNG

---

### Schlußmahnung

Lev 18

<sup>24</sup> Ihr sollt euch nicht durch all das verunreinigen; denn durch all das haben sich die Völker verunreinigt, die ich vor euch vertrieben habe. <sup>25</sup> Das Land wurde unrein, ich habe an ihm seine Schuld geahndet, und das Land hat seine Bewohner ausgespien. <sup>26</sup> Ihr aber sollt auf meine Satzungen und Vorschriften achten und keine dieser Greuelthaten begehen, weder der Einheimische noch der Fremde, der in eurer Mitte lebt. <sup>27</sup> Denn all diese Greuelthaten haben die Leute begangen, die vor euch im Land waren, und so wurde das Land unrein. <sup>28</sup> Wird es etwa euch, wenn ihr es verunreinigt, nicht ebenso ausspeien, wie es das Volk vor euch ausgespien hat? <sup>29</sup> Alle nämlich, die irgendeine dieser Greuelthaten begehen, werden aus der Mitte ihres Volkes ausgemerzt. <sup>30</sup> Achtet auf meine Anordnungen, befolgt keinen von den greulichen Bräuchen, die man vor euch befolgt hat, und verunreinigt euch nicht durch sie. Ich bin der Herr, euer Gott.

### Schlußmahnung

Lev. 19

<sup>37</sup> Ihr sollt auf alle meine Satzungen und alle meine Vorschriften achten und sie befolgen. Ich bin der Herr.

### Schlußmahnung

Lev. 20

<sup>22</sup> Ihr sollt auf alle meine Satzungen und Vorschriften achten und sie befolgen; dann wird euch das Land nicht ausspeien, in das ich euch führe, und ihr werdet dort wohnen können. <sup>23</sup> Ihr sollt euch nicht nach den Bräuchen des Volkes richten, das ich vor euren Augen vertreibe; denn all diese Dinge haben sie getan, so daß es mich vor ihnen ekelte. <sup>24</sup> Daher habe ich ihnen gesagt: Ihr seid es, die ihren Boden in Besitz nehmen sollen. Ich bin es, der ihn euch zum Besitz geben wird, ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch von diesen Völkern ausgesondert hat.

<sup>25</sup> So unterscheidet zwischen reinem und unreinem Vieh, zwischen unreinen und reinen Vögeln! Macht euch nicht selbst abscheulich mit diesen Tieren, diesen Vögeln, mit allem, was auf dem Boden kriecht. Ich habe es für euch als unrein unterschieden.

<sup>26</sup> Seid mir geheiligt; denn ich, der Herr, bin heilig, und ich habe euch von all diesen Völkern ausgesondert, damit ihr mir gehört.

22-26: 18,24-30

*Lev 22*     **Schlußmahnung**

<sup>31</sup> Ihr sollt auf meine Gebote achten und sie befolgen; ich bin der Herr. <sup>32</sup> Ihr sollt meinen heiligen Namen nicht entweihen, damit ich inmitten der Israeliten geheiligt werde; ich, der Herr, bin es, der euch heiligt. <sup>33</sup> Ich, der euch aus Ägypten herausgeführt hat, um euer Gott zu sein, ich bin der Herr.

*Dtn 11*     <sup>18</sup> Diese meine Worte sollt ihr auf euer Herz und auf eure Seele schreiben. Ihr sollt sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf eurer Stirn werden. <sup>19</sup> Ihr sollt sie eure Söhne lehren, indem ihr von ihnen redet, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. <sup>20</sup> Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Stadttore schreiben. <sup>21</sup> So sollen die Tage, die ihr und eure Söhne in dem Land lebt, von dem ihr wißt: der Herr hat euren Vätern geschworen, es ihnen zu geben, so zahlreich werden, wie die Tage, die der Himmel sich über der Erde wölbt.

## *JEDES 7. JAHR SOLL DAS GESETZ VORGELESEN WERDEN*

---

### **Die Verlesung des Gesetzes im Sabbatjahr**

*Dtn 31*

<sup>9</sup> Mose schrieb diese Weisung auf und übergab sie den Priestern; den Nachkommen Levis, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, und allen Ältesten Israels.

<sup>10</sup> Mose schrieb ihnen vor: In jedem siebten Jahr, in einer der Festzeiten des Brachjahres, beim Laubhüttenfest, <sup>11</sup> wenn ganz Israel zusammenkommt, um an der Stätte, die der Herr auswählt, das Angesicht des Herrn, deines Gottes, zu schauen, sollst du diese Weisung vor ganz Israel laut vortragen. <sup>12</sup> Versammle das Volk - die Männer und Frauen, Kinder und Greise, dazu die Fremden, die in deinen Stadtbereichen Wohnrecht haben -, damit sie zuhören und auswendig lernen und den Herrn, euren Gott, fürchten und darauf achten, daß sie alle Bestimmungen dieser Weisung halten. <sup>13</sup> Vor allem ihre Kinder, die das alles noch nicht kennen, sollen zuhören und lernen, den Herrn, euren Gott, zu fürchten. Das sollt ihr solange tun, wie ihr in dem Land lebt, in das ihr jetzt über den Jordan hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen.

9: 5,23; 10,8; 17,18; 31,26 / 13: 4,5; 12,1; 32,46.

(siehe auch "Laubhüttenfest")

### **Die Offenbarung des Moseliedes**

*Dtn 31*

<sup>16</sup> Und der Herr sagte zu Mose: Sieh, du wirst jetzt bald zu deinen Vätern gebettet werden. Dann wird dieses Volk sich erheben; man wird in seiner Mitte Unzucht treiben, indem man den fremden Göttern des Landes nachfolgt, in das es jetzt hineinzieht, es wird mich verlassen und den Bund brechen, den ich mit ihm geschlossen habe. <sup>17</sup> An jenem Tag wird mein Zorn gegen sie entbrennen. Ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen. Dann wird dieses Volk verzehrt werden. Not und Zwang jeder Art werden es treffen. An jenem Tag wird es sich fragen: Hat mich diese Not nicht deshalb getroffen, weil mein Gott nicht mehr in meiner Mitte ist? <sup>18</sup> Aber ich werde an jenem Tag mein Angesicht nur noch mehr verbergen wegen all

des Bösen, das dieses Volk getan hat; denn es hat sich anderen Göttern zugewandt. <sup>19</sup>Doch jetzt schreibt dieses Lied auf! Lehre es die Israeliten! Laß es sie auswendig lernen, damit dieses Lied mein Zeuge gegen die Israeliten werde. <sup>20</sup>Wenn ich dieses Volk in das Land geführt habe, das ich seinen Vätern mit einem Schwur versprochen habe, in das Land, wo Milch und Honig fließen, und wenn es gegessen hat und satt und fett geworden ist und sich anderen Göttern zugewandt hat, wenn sie ihnen gedient und mich verworfen haben und es so meinen Bund gebrochen hat, <sup>21</sup>dann wird wenn Not und Zwang jeder Art es treffen, dieses Lied vor ihm als Zeuge aussagen; denn seine Nachkommen werden es nicht vergessen, sondern es auswendig wissen. Ich kenne seine Neigung, die sich schon heute regt, noch ehe ich es in das Land gebracht habe, das ich mit einem Schwur versprochen habe. <sup>22</sup>An jenem Tag schrieb Mose dieses Lied auf und lehrte es die Israeliten.

*Dieses Lied soll von Generation zu Generation weitergegeben werden.*

16: 29,24; 32,12; Ex 34,15f; Ri 2,17; 8,27.33 / 17: 32,20-30 / 19: 32,1-43 / 20: 29,24; 32,13-18 / 21: 31,26; 32,23-25.

## DIE HINTERLEGUNG DES GESETZES

---

---

*Dtn 31* <sup>24</sup> Als Mose damit zu Ende war, den Text dieser Weisung in eine Urkunde einzutragen, ohne irgend etwas auszulassen, <sup>25</sup> befahl Mose den Leviten, die die Lade des Bundes des Herrn trugen: <sup>26</sup> Nehmt diese Urkunde der Weisung entgegen, und legt sie neben die Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes! Dort diene sie als Zeuge gegen euch. <sup>27</sup> Denn ich kenne deine Widersätzlichkeit und deine Halsstarrigkeit. Seht, schon jetzt, wo ich noch unter euch lebe, habt ihr euch dem Herrn widersetzt. Was wird erst nach meinem Tod geschehen? <sup>28</sup> Versammelt um mich alle Ältesten eurer Stämme und alle eure Listenführer, damit ich ihnen diesen Text vortragen und Himmel und Erde gegen sie als Zeugen anrufen kann. <sup>29</sup> Denn ich weiß: Nach meinem Tod werdet ihr ins Verderben laufen und von dem Weg abweichen, den ich euch vorgeschrieben habe. Dann, in künftigen Tagen, wird euch die Not begegnen, weil ihr tut, was in den Augen des Herrn böse ist und weil ihr ihn durch euer Machwerk erzürnt.

25f: 17,18; 31,9 / 26f: Joh 5,45; Dtn 31,21 /27: 9,6f.24 / 28: 4,26; 5,23; 16,18;30,19;32,1 / 29: 4,16. 24; 9,12f; 27,15; 32,5. 20,23.

## DAS LIED DES MOSES

---

*Dtn 31* <sup>30</sup> Und Mose trug der vollzähligen Versammlung Israels den Wortlaut dieses Liedes vor, ohne irgend etwas auszulassen:

*Dtn 32* <sup>1</sup> Hört zu, ihr Himmel, ich will reden, / die Erde lausche meinen Worten.

<sup>2</sup> Meine Lehre wird strömen wie Regen, / meine Botschaft wird fallen wie Tau, wie Regentropfen auf das Gras und wie Tauperlen auf die Pflanzen.

<sup>3</sup> Ich will den Namen des Herrn verkünden. Preist die Größe unseres Gottes!

<sup>4</sup> Er heißt: Der Fels. Vollkommen ist, was er tut; denn alle seine Wege sind recht. Er ist ein unbeirrbar treuer Gott, er ist gerecht und gerade.

<sup>5</sup> Ein falsches, verdrehtes Geschlecht fiel von ihm ab, Verkrüppelte, die nicht mehr seine Söhne sind.

<sup>6</sup> Ist das euer Dank an den Herrn, du dummes, verblendetes Volk? Ist er nicht dein Vater, dein Schöpfer? Hat er dich nicht geformt und hingestellt?

<sup>7</sup> Denk an die Tage der Vergangenheit, lerne aus den Jahren der Geschichte! Frag deinen Vater, er wird es dir erzählen, frag die Alten, sie werden es dir sagen.

<sup>8</sup> Als der Höchste (den Göttern) die Völker übergab, als er die Menschheit aufteilte, legte er die Gebiete der Völker nach der Zahl der Götter fest;

<sup>9</sup> der Herr nahm sich sein Volk als Anteil, Jakob wurde sein Erbland.

<sup>10</sup> Er fand ihn in der Steppe, in der Wüste, wo wildes Getier heult. Er hüllte ihn ein, gab auf ihn acht und hütete ihn wie seinen Augenstern,

<sup>11</sup> wie der Adler, der sein Nest beschützt und über seinen Jungen schwebt, der seine Schwingen ausbreitet, ein Junges ergreift und es flügel Schlagend davonträgt.

<sup>12</sup> Der Herr allein hat Jakob geleitet, kein fremder Gott stand ihm zur Seite.

<sup>13</sup> Er führte ihn auf die Berge des Landes, er nährte ihn mit den Früchten des Feldes, er stillte ihn mit Wein aus den Felsen, mit Öl aus Felsspalten.

<sup>14</sup> Mit Butter von Kühen, Milch von Schafen und Ziegen, dazu kam Fett von Lämmern, von Widdern aus

*nach der Zahl der Götter:*

*Andere Lesart: nach der Zahl der Söhne Israels.*

Baschan und von Ziegenböcken, dazu Feinmehl aus Weizen. Das Blut der Trauben trankst du gegoren.

- <sup>15</sup> Und Jakob aß und wurde satt, Jeschurun wurde fett und bockte. Ja, fett und voll und feist bist du geworden. Er stieß den Gott, der ihn geformt hatte, von sich und hielt den Fels für dumm, der ihn gerettet hatte.
- <sup>16</sup> Sie weckten seine Eifersucht durch Fremde, durch greuliche Wesen reizten sie ihn zum Zorn:
- <sup>17</sup> Sie opferten Geistern, die keine Gottheiten sind, und Göttern, die sie früher nicht kannten, Neulingen, die erst vor kurzem gekommen waren, vor denen eure Väter sich nicht fürchteten.
- <sup>18</sup> An den Fels, der dich gezeugt hat, dachtest du nicht mehr, du vergaßest den Gott, der dich geboren hat.
- <sup>19</sup> Da sah der Herr, daß er geschmäht wurde von seinen Söhnen und Töchtern, die seinen Zorn erregten.
- <sup>20</sup> Und er sagte: Ich will mein Gesicht vor ihnen verbergen und dann sehen, was in Zukunft mit ihnen geschieht. Denn sie sind eine Generation des Aufruhrs, Söhne, in denen die Untreue sitzt.
- <sup>21</sup> Sie haben meine Eifersucht geweckt durch einen Gott, der kein Gott ist, mich zum Zorn gereizt durch ihre Götter aus Luft - so wecke ich ihre Eifersucht durch ein Volk, das kein Volk ist, durch ein dummes Volk reize ich sie zum Zorn.
- <sup>22</sup> In meiner Nase ist Feuer entbrannt. Es lodert bis in die unterste Totenwelt, verzehrt die Erde und was auf ihr wächst und schmilzt die Fundamente der Berge.
- <sup>23</sup> Immer neue Notbürde ich ihnen auf, ich setze gegen sie alle meine Pfeile ein.
- <sup>24</sup> Sie werden ausgemergelt durch den Hunger, verzehrt durch die Pest und die verheerende Seuche. Den Zahn der Raubtiere lasse ich auf sie los, dazu das Gift der im Staube Kriechenden.
- <sup>25</sup> Auf der Straße raubt das Schwert die Kinder und in den Zimmern der Schrecken. Da stirbt der junge Mann und das Mädchen, der Säugling und der Greis.
- <sup>26</sup> Ich könnte sagen: Sie sollen nicht mehr sein, kein Mensch soll später noch an sie denken,
- <sup>27</sup> müßte ich nicht auch ihren Feind angreifen, der meinen Zorn erregt, ihre Gegner, die sich nicht täuschen sollen, die nicht sagen sollen: Unsere Hand ist erhoben, der Herr hat nichts von allem getan.
- <sup>28</sup> Doch diesem Volk fehlt es an Rat, ihm mangelt es an Verstand.
- <sup>29</sup> Wären sie klug, so begriffen sie alles und verstünden,

*Jeschurun ist ein poetisch gebrauchter Ehrentitel des Volkes Israel.*

was in Zukunft mit ihnen geschieht. -

<sup>30</sup> Wie kann ein einziger hinter tausend herjagen, und zwei zehntausend in die Flucht schlagen, es sei denn, ihr Fels hat sie verkauft, der Herr hat sie preisgegeben?

<sup>31</sup> Doch der Fels unserer Feinde ist nicht wie unser Fels; das beweisen unsere Feinde.

<sup>32</sup> Ihr Weinstock stammt von dem Weinstock Sodoms, vom Todesacker Gomorras. Ihre Trauben sind giftige Trauben und tragen bittere Beeren.

<sup>33</sup> Ihr Wein ist Schlangengift und Gift von ekligen Ottern. -

<sup>34</sup> Liegt dies nicht bei mir verborgen, in meinen Vorratskammern versiegelt

<sup>35</sup> bis zum Tag der Strafe und Vergeltung, bis zu der Zeit, da ihr Fuß wanken wird? Doch der Tag ihres Verderbens ist nah, und ihr Verhängnis kommt schnell. -

<sup>36</sup> Ja, der Herr wird seinem Volk recht geben und mit seinen Dienern Mitleid haben. Er wird sehen: Jede Hand ist ermüdet, es gibt nur noch Unterdrückte und Hilflose.

<sup>37</sup> Und er wird sagen: Wo sind ihre Götter? Wo ist der Fels, bei dem sie Schutz suchten?

<sup>38</sup> Die das Fett ihrer Schlachtopfer essen, die den Wein ihrer Trankopfer trinken - die sollen vortreten und euch helfen. Dieser Fels soll ein Schutzdach über euch sein.

<sup>39</sup> Jetzt seht: Ich bin es, nur ich, und kein Gott tritt mir entgegen. Ich bin es, der tötet und der lebendig macht. Ich habe verwundet; nur ich werde heilen. Niemand kann retten, wonach meine Hand gegriffen hat.

<sup>40</sup> Ich hebe meine Hand zum Himmel empor und sage: So wahr ich ewig lebe:

<sup>41</sup> Habe ich erst die Klinge meines Schwertes geschliffen, um das Recht in meine Hand zu nehmen, dann zwingen ich meinen Gegnern die Strafe auf und denen, die mich hassen, die Vergeltung.

<sup>42</sup> Meine Pfeile mache ich trunken von Blut, während mein Schwert sich ins Fleisch frißt - trunken vom Blut Erschlagener und Gefangener, ins Fleisch des höchsten feindlichen Fürsten -.

<sup>43</sup> Erhebt das Siegesgeschrei, ihr Himmel, zusammen mit ihm, werft euch vor ihm nieder, ihr Götter! Denn er erzwingt die Strafe für das Blut seiner Söhne und entsühnt das Land seines Volkes.

<sup>44</sup> Dann kam Mose zum Volk und trug ihm das Lied in seinem vollen Wortlaut vor, er und Josua, der Sohn Nuns.

4: Röm 9,14; 2Thess3,3; Offb 15,3; 16,5 / 5: Mt 17,17; Lk 9,41; Apg 2,40; Phil 2,15; Mt 6,9; Lk 11,2; Joh 8,41; / 8: Apg 17,27; Ps 82 / 15: 33,5.26 / 16: 1Kor 10,20; Offb 9,20 / 20: Mt 17,17; Lk 9,41 / 21: Röm 10,19; 11,11; 1Kor 10,22 / 29: Lk 19,42 / 31: 1Sam 2,2 / 35f: Lk21,22; Röm 12,19; Hebr 10,30; 1Thess 4,6 / 36: 2Kön 14,26; Ps135,14 / 39: Jes 43,10-13 / 40: Offb 10,5f / 43: (G) Röm 15,10; Hebr 1,6; Offb 6,10; 18,20; 19,2.

## *DIE BELEHRUNG DER NÄCHSTEN GENERATION*

---

---

### **Die Mahnung zur Belehrung der nächsten Generation**

*Dtn 32*

<sup>45</sup> Als Mose damit zu Ende war, alle diese Worte vor ganz Israel vorzutragen, <sup>46</sup> sagte er zu ihnen: Schenkt allen Bestimmungen eure Beachtung. Heute beschwöre ich euch: Verpflichtet eure Kinder, daß auch sie auf alle Bestimmungen dieser Weisung achten und sie halten. <sup>47</sup> Das ist kein leeres Wort, das ohne Bedeutung für euch wäre, sondern es ist euer Leben. Wenn ihr diesem Wort folgt, werdet ihr lange in dem Land leben, in das ihr jetzt über den Jordan hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen.

46: 4,9; 31,13 / 47: 4,1-4; 30,15-20.

*Dtn. 5*

<sup>29</sup> Möchten sie doch diese Gesinnung behalten, mich fürchten und ihr Leben lang auf alle meine Gebote achten, damit es ihnen und ihren Nachkommen immer gut geht.

# Die Zehn Gebote / Gott/ Okkultismus / Fremde Kultbräuche

---

## Die Zehn Gebote

Es gibt nur einen Gott.  
Kein Bild oder ähnliches anbeten.

Keine Duldung von anderen Göttern in Israel.

Okkultismus ist für Gott ein Greuel.  
Zauberer und Propheten. Kinderopfer. Wahrsagerei.  
Totenbeschwörung. Wolkendeuter. Orakelleser.

Verführung durch Traumdeuter und falsche Propheten.

Niemand darf seine Kinder opfern, bzw. verbrennen.

Todeswürdige Verbrechen.  
Okkultismus. Sex mit Tieren. Totenkult. Totenbeschwörung.  
Wahrsagerei. Prostitution.

Abfall zu anderen Göttern.

## DIE ZEHN GEBOTE

---

### Die Zehn Gebote

Ex 20

Dann sprach Gott alle diese Worte: <sup>2</sup> Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat; aus dem Sklavenhaus.

<sup>3</sup> Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.

<sup>4</sup> Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgend etwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.

<sup>5</sup> Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation; <sup>6</sup> bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.

<sup>7</sup> Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr läßt den nicht ungestraft, der seinen Namen mißbraucht.

<sup>8</sup> Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! <sup>9</sup> Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. <sup>10</sup> Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, [...] dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. <sup>11</sup> Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt.

<sup>12</sup> Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.

<sup>13</sup> Du sollst nicht morden.

<sup>14</sup> Du sollst nicht die Ehe brechen.

<sup>15</sup> Du sollst nicht stehlen.

<sup>16</sup> Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.

<sup>17</sup> Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, [...] seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgend etwas, das deinem Nächsten gehört.

*Der siebte Tag zum Gedenken an die Schöpfung.*

*(Siehe auch die weitere Begründung des Sabbats in Dtn 5, 12-15!)*

Dtn 5,6-22 /5: 23,24; Dtn 5,9; 13,3.

## DIE ZEHN GEBOTE

---

### Der Bund am Horeb

Dtn 5

Mose rief ganz Israel zusammen. Er sagte zu ihnen: Höre, Israel, die Gesetze und Rechtsvorschriften, die ich euch heute vortrage. Ihr sollt sie lernen, auf sie achten und sie halten.

<sup>2</sup>Der Herr, unser Gott, hat am Horeb einen Bund mit uns geschlossen. <sup>3</sup>Nicht mit unseren Vätern hat der Herr diesen Bund geschlossen, sondern mit uns, die wir heute hier stehen, mit uns allen, mit den Lebenden.

<sup>4</sup>Auge in Auge hat der Herr auf dem Berg mitten aus dem Feuer mit euch geredet. <sup>5</sup>Ich stand damals zwischen dem Herrn und euch, um euch das Wort des Herrn weiterzugeben; denn ihr wart aus Furcht vor dem Feuer nicht auf den Berg gekommen. Der Herr sprach.

<sup>6</sup>Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.

<sup>7</sup>Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.

<sup>8</sup>Du sollst dir kein Gottesbildnis machen, das irgend etwas darstellt am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. <sup>9</sup>Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir fein sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen und an der dritten und vierten Generation; <sup>10</sup>bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.

<sup>11</sup>Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht mißbrauchen; denn der Herr läßt den nicht ungestraft, der seinen Namen mißbraucht.

<sup>12</sup>Achte den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat. <sup>13</sup>Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. <sup>14</sup>Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, [...] dein Rind, dein Esel und dein ganzes Vieh und der Fremde, der in deinen

*Der siebte Tag zum Gedenken an die **Befreiung** aus der Sklaverei.*

*(Siehe auch die weitere Begründung des Sabbats in*

Stadtbereichen Wohnrecht hat. [...] <sup>15</sup> Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm dort herausgeführt. Darum hat es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht, den Sabbat zu halten. *Ex 20, 8-11!*)

<sup>16</sup> Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat, damit du lange lebst und es dir gut geht in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.

<sup>17</sup> Du sollst nicht morden,

<sup>18</sup> du sollst nicht die Ehe brechen,

<sup>19</sup> du sollst nicht stehlen,

<sup>20</sup> du sollst nicht Falsches gegen deinen Nächsten aussagen,

<sup>21</sup> du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, und du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren, nicht sein Feld, [...] sein Rind oder seinen Esel, nichts, was deinem Nächsten gehört.

<sup>22</sup> Diese Worte sagte der Herr auf dem Berg zu eurer vollzähligen Versammlung, mitten aus dem Feuer, aus Wolken und Dunkel, unter lautem Donner, diese Worte und sonst nichts. Er schrieb sie auf zwei Steintafeln und übergab sie mir.

## ES GIBT NUR DEN EINEN GOTT

---

*Dtn 4* <sup>15</sup> Nehmt euch um eures Lebens willen gut in acht! Denn eine Gestalt habt ihr an dem Tag, als der Herr am Horeb mitten aus dem Feuer zu euch sprach, nicht gesehen. <sup>16</sup> Lauft nicht in euer Verderben, und macht euch kein Gottesbildnis, das irgend etwas darstellt, keine Statue, kein Abbild eines männlichen oder weiblichen Wesens, <sup>17</sup> kein Abbild irgend- eines Tiers, das auf der Erde lebt, kein Abbild irgendeines gefiederten Vogels, der am Himmel fliegt, <sup>18</sup> kein Abbild irgendeines Tiers, das am Boden kriecht, und kein Abbild irgendeines Meerestieres im Wasser unter der Erde. <sup>19</sup> Wenn du die Augen zum Himmel erhebst und das ganze Himmelsheer siehst, die Sonne, den Mond und die Sterne, dann laß dich nicht verführen! Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen. Der Herr, dein Gott, hat sie allen anderen Völkern überall unter dem Himmel zugewiesen.

*Macht euch kein Bild eines männlichen oder weiblichen Wesens, das ihr dann anbetet.*

*Betet auch kein Tier an,*

*auch keine Sterne.*

### *Lev 26* **Die Grundforderungen Gottes**

Ihr sollt euch keine Götzen machen, euch weder ein Gottesbild noch ein Steinmal aufstellen und in eurem Land keine Steine mit Bildwerken aufrichten, um euch vor ihnen niederzuwerfen; denn ich bin der Herr, euer Gott. <sup>2</sup> Ihr sollt auf meine Sabbate achten und mein Heiligtum fürchten; ich bin der Herr.

*Keine Götzen machen, auch kein Gottesbild aufstellen und anbeten.*

*Betet keine Steine und keine Steinfiguren an.*

1-46: Dtn 28 / 1: 19,4; Ex 20,4; Dtn 5,8.

### **Mahnung: Treue zum Bundsgott**

*Ex 23*

<sup>13</sup> Auf alles, was ich euch gesagt habe, sollt ihr achten. Den Namen eines anderen Gottes sollt ihr nicht aussprechen, er soll dir nicht über die Lippen kommen.

*Lev 19* <sup>4</sup> Ihr sollt euch nicht anderen Göttern zuwenden und euch nicht Götterbilder aus Metall gießen; ich bin der Herr, euer Gott.

*Betet keine Götterbilder aus Metall an.*

3: Ex 20,1-12; 23,12; 34,14-17.21; Dtn 5,6-16.

*Ex 22* <sup>19</sup> Wer einer Gottheit außer Jahwe Schlachtopfer darbringt, an dem soll die Vernichtungsweihe vollstreckt werden. *Opfert nicht anderen Göttern.*

**Das Verbot nichtjahwistischer Kultsymbole**

*Dtn 16* <sup>21</sup> Du sollst neben dem Altar des Herrn, deines Gottes, den du dir baust, keinen Kultpfahl, keinerlei Holz einpflanzen. <sup>22</sup> Du sollst kein Steinmal von der Art errichten, die der Herr, dein Gott haßt. *Betet keinen Holzpfehl an*

21f: 12,3 / 21: Ex 20,24; 1 Kön 14,15; 2 Kön 21,7; 23,6f /  
22: 1 Kön 14,23; 2 Kön 17,10.

## *KEINE GOTTESLÄSTERUNG, KEINE DULDUNG ANDERER GÖTTER IN ISRAEL*

---

### **Die Vernichtung fremder Kultstätten**

*Dtn 12*

<sup>2</sup> Ihr sollt alle Kultstätten zerstören, an denen die Völker, deren Besitz ihr übernehmt, ihren Göttern gedient haben: auf den hohen Bergen, auf den Hügeln und unter jedem üppigen Baum. <sup>3</sup> Ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Steinmale zerschlagen. Ihre Kultpfähle sollt ihr im Feuer verbrennen und die Bilder ihrer Götter umhauen. Ihre Namen sollt ihr an jeder solchen Stätte tilgen.

2: 1 Kön 14,23; 2 Kön 16,4; 17,10; Jer 2.20; Hos 4,13 / 3: 7,5.24; Ex 23,24; 34,13.

*Ex 23*

<sup>24b</sup> Du sollst keine Kultgegenstände herstellen wie sie, sondern sie zerstören und ihre Steinmale zerschlagen.

24: 20,5; Dtn 5,9; 13,3.

### **Das Altargesetz**

*Ex 20*

<sup>22</sup> Der Herr sprach zu Mose: Sag den Israeliten: Ihr habt gesehen, daß ich vom Himmel her mit euch geredet habe. <sup>23</sup> Ihr sollt euch neben mir keine Götter aus Silber machen, auch Götter aus Gold sollt ihr euch nicht machen. <sup>24</sup> Du sollst mir einen Altar aus Erde errichten und darauf deine Schafe, Ziegen und Rinder als Brandopfer und Heilsopfer schlachten. An jedem Ort, an dem ich meinem Namen ein Gedächtnis stifte, will ich zu dir kommen und dich segnen. <sup>25</sup> Wenn du mir einen Altar aus Steinen errichtest, so sollst du ihn nicht aus behauenen Quadern bauen. Du entweihst ihn, wenn du mit einem Meißel daran arbeitest. <sup>26</sup> Du sollst nicht auf Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen, damit deine Blöße dabei nicht zum Vorschein komme.

25: Dtn 27,5f.

**Ex. 22 Gotteslästerung und Majestätsbeleidigung**

<sup>27</sup> Du sollst Gott nicht verächtlich machen und den Fürsten deines Volkes nicht verfluchen.

**Lev 24** <sup>15</sup> Sag den Israeliten: Jeder, der seinem Gott flucht, muß die Folgen seiner Sünde tragen. <sup>16</sup> Wer den Namen des Herrn schmäht, wird mit dem Tod bestraft; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. Der Fremde muß ebenso wie der Einheimische getötet werden, wenn er den Gottesnamen schmäht.

15: Ex 20,7; 22,27.

## OKKULTISMUS IST FÜR GOTT EIN GREUEL

---

### Die Zauberer und Propheten

Dtn 18

<sup>9</sup> Wenn du in das Land hineinziehst, das der Herr, dein Gott, dir gibt, sollst du nicht lernen, die Greuel dieser Völker nachzuahmen. <sup>10</sup> Es soll bei dir keinen geben, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen läßt, keinen, der Losorakel befragt, Wolken deutet, aus dem Becher weissagt, zaubert, <sup>11</sup> Gebetsbeschwörungen hersagt oder Totengeister befragt, keinen Hellseher, keinen, der Verstorbene um Rat fragt. <sup>12</sup> Denn jeder, der so etwas tut, ist dem Herrn ein Greuel. Wegen dieser Greuel vertreibt sie der Herr, dein Gott, vor dir. <sup>13</sup> Du sollst ganz und gar bei dem Herrn, deinem Gott, bleiben. <sup>14</sup> Denn diese Völker, deren Besitz du übernimmst, hören auf Wolkendeuter und Orakelleser. Für dich aber hat der Herr, dein Gott, es anders bestimmt. <sup>15</sup> Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. <sup>16</sup> Der Herr wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den Herrn, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des Herrn, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne daß ich sterbe. <sup>17</sup> Damals sagte der Herr zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. <sup>18</sup> Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen, und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage. <sup>19</sup> Einen Mann aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. <sup>20</sup> Doch ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht aufgetragen habe, oder der im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben. <sup>21</sup> Und wenn du denkst: Woran können wir ein Wort erkennen, das der Herr nicht gesprochen hat?, <sup>22</sup> dann sollst du wissen: Wenn ein Prophet im Namen des Herrn spricht und sein Wort sich nicht erfüllt und nicht eintrifft, dann ist es ein Wort, das nicht der Herr gesprochen hat. Der Prophet hat sich nur angemaßt, es zu sprechen. Du

*Niemand darf sein Kind opfern.*

*Wahrsagerei jeglicher Art und Totenbeschwörung ist nicht erlaubt.*

*Wahre und falsche Propheten.*

sollst dich dadurch nicht aus der Fassung bringen lassen.

9: 12,31; 20,18; 32,16; 1 Kön 14,24 / 10: 2 Kön 16,3;  
21,2.11; 23,13; Dtn 12,31; Ex 22,17; 2 Kön 9,22; 16,3;  
17,17; 21,6; 23,10 / 11: 1 Sam 28; 2 Kön 21,6; 23,24 /  
12: 4,38; 7,17; 9,1-6; 11,22-25 / 13: 2 Sam 22,24; Mt  
5,48 / 14: 18,10 / 15-19: 2 Kön 17,13; Mt 17,5; Mk 9,7;  
Lk 9,35; Joh 1,21; 6,14; 7,40; Apg 3,22f; 7,37 / 16-19:  
5,23-31 / 18: Ex 4,14 / 20: Jer 14,13-18 / 21f: Jer 28; Ez  
33,33.

## VERFÜHRUNG DURCH TRAUMDEUTER UND FALSCHER PROPHETEN

---

### **Die Anstiftung zum Abfall durch Propheten und Traumseher**

*Dtn 13*

<sup>2</sup>Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder ein Traumseher auftritt und dir ein Zeichen oder Wunder ankündigt, <sup>3</sup>wobei er sagt: Folgen wir anderen Göttern nach, die du bisher nicht kanntest, und verpflichten wir uns, ihnen zu dienen!, und wenn das Zeichen und Wunder, das er dir angekündigt hatte, eintrifft, <sup>4</sup>dann sollst du nicht auf die Worte dieses Propheten oder Traumsehers hören; denn der Herr, euer Gott, prüft euch, um zu erkennen, ob ihr das Volk seid, das den Herrn, seinen Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele liebt. <sup>5</sup>Ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, nachfolgen, ihn sollt ihr fürchten, auf seine Gebote sollt ihr achten, auf seine Stimme sollt ihr hören, ihm sollt ihr dienen, an ihm sollt ihr euch festhalten. <sup>6</sup>Der Prophet oder Traumseher aber soll mit dem Tod bestraft werden. Er hat euch aufgewiegelt gegen den Herrn, euren Gott, der euch aus Ägypten geführt und dich aus dem Sklavenhaus freigekauft hat. Denn er wollte dich davon abbringen, auf dem Weg zu gehen, den der Herr, dein Gott, dir vorgeschrieben hat. Du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.

2-19; 5,6-9; Ex 22,19 / 2-4: Mt 24,24; Mk 13,22; 2 Petr 2,1; Offb 13,14 / 2: Jer 23,25-32; 7,4; 28,14 / 4: 6,5; 8,2; 11,1; 1 Kor 11,19 / 5: 10,20; 2 Kön 23,3 / 6: 21,21; 1 Kor 5,13.

### **Die geheime Anstiftung zum Abfall**

*Dtn 13*

<sup>7</sup>Wenn dein Bruder, der dieselbe Mutter hat wie du, oder dein Sohn oder deine Tochter oder deine Frau, mit der du schläfst, oder dein Freund, den du liebst wie dich selbst, dich heimlich verführen will und sagt: Gehen wir, und dienen wir anderen Göttern - (wobei er Götter meint,) die du und deine Vorfahren noch nicht kannten, <sup>8</sup>unter den Göttern der Völker, die in eurer Nachbarschaft wohnen, in der Nähe oder weiter

entfernt, zwischen dem einen Ende der Erde und dem anderen Ende der Erde -, <sup>9</sup> dann sollst du nicht nachgeben und nicht auf ihn hören. Du sollst in dir kein Mitleid mit ihm aufsteigen lassen, du sollst keine Nachsicht für ihn kennen und die Sache nicht vertuschen. <sup>10</sup> Sondern du sollst ihn anzeigen. Wenn er hingerichtet wird, sollst du als erster deine Hand gegen ihn erheben, dann erst das ganze Volk. <sup>11</sup> Du sollst ihn steinigen, und er soll sterben; denn er hat versucht, dich vom Herrn, deinem Gott, abzubringen, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. <sup>12</sup> Ganz Israel soll davon hören, damit sie sich fürchten und nicht noch einmal einen solchen Frevel in deiner Mitte begehen.

7: 13,3 / 9: 19,13 / 10: 17,7 / 12: 21,21.

## NIEMAND DARF SEINE KINDER OPFERN BZW. VERBRENNEN

---

### Das Verbot kanaanäischer Kultbräuche

*Dtn 12*

<sup>29</sup> Wenn der Herr, dein Gott, die Völker, in deren Land du hineinziehst, um ihren Besitz zu übernehmen, vor dir niedergestreckt hat, wenn du ihren Besitz übernommen hast und dort wohnst, <sup>30</sup> dann nimm dich in acht! Lauf nicht hinter ihnen her in die Falle, nachdem sie bei deinem Angriff vernichtet worden sind. Erkundige dich nicht nach ihren Göttern, und frag nicht: Wie dienen denn diese Völker ihren Göttern? Ich will das gleiche tun wie sie. <sup>31</sup> Wenn du dem Herrn, deinem Gott, dienst, sollst du nicht das gleiche tun wie sie; denn sie haben, wenn sie ihren Göttern dienen, alle Greuel begangen, die der Herr haßt. Sie haben sogar ihre Söhne und Töchter im Feuer verbrannt, wenn sie ihren Göttern dienten.

29-31: 7 / 30: Ex 23,33; 34,12 / 31: 18,9f; 2 Kön 17,31: Jer 7,31; 19,5.

TODESWÜRDIGE VERBRECHEN: 20,1-27

### Das Kinderopfer

*Lev 20*

<sup>1</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>2</sup> Sag zu den Israeliten: Jedermann unter den Israeliten oder unter den Fremden in Israel, der eines seiner Kinder dem Moloch gibt, wird mit dem Tod bestraft. Die Bürger des Landes sollen ihn steinigen. <sup>3</sup> Ich richte mein Angesicht gegen einen solchen und merze ihn aus seinem Volk aus, weil er eines seiner Kinder dem Moloch gegeben, dadurch mein Heiligtum verunreinigt und meinen heiligen Namen entweiht hat. <sup>4</sup> Falls die Bürger des Landes ihre Augen dem Mann gegenüber verschließen, wenn er eines seiner Kinder dem Moloch gibt, und ihn nicht töten, <sup>5</sup> so richte ich mein Angesicht gegen ihn und seine Sippe und merze sie aus der Mitte ihres Volkes aus, ihn und alle, die sich mit ihm dem Molochdienst hingeben.

*Lev 18*

<sup>21</sup> Von deinen Nachkommen darfst du keinen für

Moloch darbringen. Du darfst den Namen deines Gottes nicht entweihen. Ich bin der Herr.

---

**Anmerkung:**

*18,21 Kinderopfer waren in außerordentlichen Notsituationen bei den Kanaanitern üblich (vgl. die **Anmerkung** zu Gen. 22, 1-19). Moloch bedeutet eigentlich »König« und ist ein entstellter Beiname für Baal. Nach 2 Kön 23,10; Jer 32,35; Ez 16,20-22 ist das Kinderopfer für Moloch zur Königszeit auch in Israel und Judäa geübt worden, wobei man Kinder »durchs Feuer gehen ließ«, d. h. verbrannte.*

## *TODESWÜRDIGE VERBRECHEN*

---

*Ex 22*     **Todeswürdige Verbrechen: Zauberei, Bestialität, Götzendienst**     ***Todeswürdige Verbrechen sind:***

<sup>17</sup> Eine Hexe sollst du nicht am Leben lassen. <sup>18</sup> Jeder, der mit einem Tier verkehrt, soll mit dem Tod bestraft werden.

*Hexerei.*  
*Sexualität mit Tieren.*

*Dtn 14*     **Das Verbot kanaanäischer Trauerbräuche**

<sup>1</sup> Ihr seid Kinder des Herrn, eures Gottes. Ihr sollt euch für einen Toten nicht wundritzen und keine Stirnglatzen scheren. <sup>2</sup> Denn du bist ein Volk, das dem Herrn, deinem Gott, heilig ist, und dich hat der Herr ausgewählt, damit du unter allen Völkern, die auf der Erde leben, das Volk wirst, das ihm persönlich gehört.

*Wundritzen.*  
*Scherung von Stirnglatzen.*

1f: Mt 5,45; 6,9; Lk 6,35; 11,2 / 2: 7,6; 26,18f; Tit 2,14; 1 Petr 2,9.

*Lev 20*     **Die Totenbeschwörung und Wahrsagerei**

<sup>6</sup> Gegen einen, der sich an Totenbeschwörer und Wahrsager wendet und sich mit ihnen abgibt, richte ich mein Angesicht und merze ihn aus seinem Volk aus. <sup>7</sup> Ihr sollt euch heiligen, um heilig zu sein; denn ich bin der Herr, euer Gott. <sup>8</sup> Ihr sollt auf meine Satzungen achten und sie befolgen. Ich bin der Herr, der euch heiligt.

*Totenbeschwörung.*  
*Wahrsagerei.*

6: 19,31.

*Lev 20*     **Nachtrag: Die Totenbeschwörung**

<sup>27</sup> Männer oder Frauen, in denen ein Toten- oder ein Wahrsagegeist ist, sollen mit dem Tod bestraft werden. Man soll sie steinigen, ihr Blut soll auf sie kommen.

27: 19,31.

### **Das Verbot fremder Kultbräuche**

*Lev 19*

<sup>26</sup> Ihr sollt nichts mit Blut essen. Wahrsagerei und Zauberei sollt ihr nicht treiben. <sup>27</sup> Ihr sollt euer Kopfhaar nicht rundum abschneiden. Du sollst deinen Bart nicht stutzen. <sup>28</sup> Für einen Toten dürft ihr keine Einschnitte auf eurem Körper anbringen, und ihr dürft euch keine Zeichen einritzen lassen. Ich bin der Herr.

<sup>29</sup> Entweih nicht deine Tochter, indem du sie der Unzucht preisgibst, damit das Land nicht der Unzucht verfällt und voller Schandtät wird. <sup>30</sup> Ihr sollt auf meine Sabbate achten und mein Heiligtum fürchten. Ich bin der Herr. <sup>31</sup> Wendet euch nicht an die Totenbeschwörer, und sucht nicht die Wahrsager auf; sie verunreinigen euch. Ich bin der Herr, euer Gott.

26: 17,10-12 / 30: Ex 20,8; Dtn 5,12.

### **Das Verbot sakraler Prostitution**

*Dtn 23*

<sup>18</sup> Unter den Frauen Israels soll es keine sakrale Prostitution geben, und unter den Männern Israels soll es keine sakrale Prostitution geben. <sup>19</sup> Du sollst weder Dirnenlohn noch Hundegeld in den Tempel des Herrn, deines Gottes, bringen. Kein Gelübde kann dazu verpflichtet; denn auch diese beiden Dinge sind dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.

18f: 1 Kön 14,24; 15,12; 22,47; 2 Kön 23,7.

Fortsetzung

**Todeswürdige Verbrechen sind:**

*Blut essen.*

*Das Kopfhaar rundum abschneiden.*

*Bei Buber und Rosenzweig:  
„Abrundet nicht die Ecke eures Haupthaares, verdirb nicht die Ecke deines Bartes.“*

*Prostitution.*

*Sabbate achten.*

*Totenbeschwörung und Wahrsager.*

*Sakrale Prostitution für Frauen und Männern.*

## ABFALL ZU ANDEREN GÖTTERN

---

### Das Verfahren beim Abfall zu Gestirngöttern

Dtn 17

<sup>2</sup> Wenn in deiner Mitte, in einem der Stadtbereiche, die der Herr, dein Gott, dir gibt, ein Mann - oder auch eine Frau - lebt, der tut, was in den Augen des Herrn, deines Gottes, böse ist, und sich über seinen Bund hinwegsetzt, <sup>3</sup> wenn er hingehet, anderen Göttern dient und sich vor ihnen niederwirft - und zwar vor der Sonne, dem Mond oder dem ganzen Himmelsheer, was ich verboten habe -, <sup>4</sup> wenn dir das gemeldet wird, wenn du den Fall anhängig machst, genaue Ermittlungen anstellst und es sich zeigt: Ja, es ist wahr, der Tatbestand steht fest, dieser Greuel ist in Israel geschehen!, <sup>5</sup> dann sollst du diesen Mann oder diese Frau, die den Frevel begangen haben, den Mann oder die Frau, zu einem deiner Stadttore führen und steinigen, und sie sollen sterben. <sup>6</sup> Wenn es um Leben oder Tod eines Angeklagten geht, darf er nur auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin zum Tod verurteilt werden. Auf die Aussage eines einzigen Zeugen hin darf er nicht zum Tod verurteilt werden. <sup>7</sup> Wenn er hingerichtet wird, sollen die Zeugen als erste ihre Hand gegen ihn erheben, dann erst das ganze Volk. Du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.

*Um jemanden zum Tode zu verurteilen, bedarf es zwei oder drei Zeugen. Diese sollen als erste Hand gegen ihn erheben.*

2-5: 4,19; 13,2-19; 2 Kön 17,16; 21,3.5; 23,4f; Dtn 29,24 / 4: 19,18 / 6: 19,15; Mt 18,16; Joh 8,17; 2 Kor 13,1; 1 Tim 5,19; Hebr 10,28 / 7: 13,10; 21,21; Joh 8,7; 1 Kor 5,13.

### Der Abfall einer Stadt

Dtn 13

<sup>13</sup> Wenn du aus einer deiner Städte, die der Herr, dein Gott, dir als Wohnort gibt, erfährst: <sup>14</sup> Niederträchtige Menschen sind aus deiner Mitte herausgetreten und haben ihre Mitbürger vom Herrn abgebracht, indem sie sagten: Gehen wir, und dienen wir anderen Göttern, die ihr bisher nicht kanntet!, <sup>15</sup> wenn du dann durch Augenschein und Vernehmung genaue Ermittlungen angestellt hast und sich gezeigt hat: Ja, es ist wahr, der Tatbestand steht fest, dieser Greuel ist in deiner Mitte geschehen, <sup>16</sup> dann sollst du die Bürger dieser Stadt mit

scharfem Schwert erschlagen, du sollst an der Stadt und an allem, was darin lebt, auch am Vieh, mit scharfem Schwert die Vernichtungsweihe vollstrecken. <sup>17</sup> Alles, was du in der Stadt erbeutet hast, sollst du auf dem Marktplatz aufhäufen, dann sollst du die Stadt und die gesamte Beute als Ganzopfer für den Herrn, deinen Gott, im Feuer verbrennen. Für immer soll sie ein Schutthügel bleiben und nie wieder aufgebaut werden. <sup>18</sup> Von dem, was der Vernichtung geweiht war, soll nichts in deiner Hand zurückbleiben, damit der Herr von seinem glühenden Zorn abläßt und dir wieder sein Erbarmen schenkt, sich deiner annimmt und dich wieder zahlreich macht, wie er es deinen Vätern geschworen hat <sup>19</sup> für den Fall, daß du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, auf alle seine Gebote, auf die ich dich heute verpflichte, achtest und tust, was in den Augen des Herrn, deines Gottes, richtig ist.

14: 13,3 / 15: 19,18 / 16f: 20,16-18 / 17: Jos 8,28 / 18: Jos 7.

## ZAUBERER UND FALSCHER PROPHETEN

---

*Dtn 18* <sup>9</sup> Wenn du in das Land hineinziehst, das der Herr, dein Gott, dir gibt, sollst du nicht lernen, die Greuel dieser Völker nachzuahmen. <sup>10</sup> Es soll bei dir keinen geben, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen läßt, keinen, der Losorakel befragt, Wolken deutet, aus dem Becher weissagt, zaubert, <sup>11</sup> Gebetsbeschwörungen hersagt oder Totengeister befragt, keinen Hellseher, keinen, der Verstorbene um Rat fragt. <sup>12</sup> Denn jeder, der so etwas tut, ist dem Herrn ein Greuel. Wegen dieser Greuel vertreibt sie der Herr, dein Gott, vor dir. <sup>13</sup> Du sollst ganz und gar bei dem Herrn, deinem Gott, bleiben. <sup>14</sup> Denn diese Völker, deren Besitz du übernimmst, hören auf Wolkendeuter und Orakelleser. Für dich aber hat der Herr, dein Gott, es anders bestimmt. <sup>15</sup> Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. <sup>16</sup> Der Herr wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den Herrn, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des Herrn, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne daß ich sterbe. <sup>17</sup> Damals sagte der Herr zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. <sup>18</sup> Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen, und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage. <sup>19</sup> Einen Mann aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. <sup>20</sup> Doch ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht aufgetragen habe, oder der im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben. <sup>21</sup> Und wenn du denkst: Woran können wir ein Wort erkennen, das der Herr nicht gesprochen hat?, <sup>22</sup> dann sollst du wissen: Wenn ein Prophet im Namen des Herrn spricht und sein Wort sich nicht erfüllt und nicht eintrifft, dann ist es ein Wort, das nicht der Herr gesprochen hat. Der Prophet hat sich nur angemaßt, es zu sprechen. Du sollst dich dadurch nicht aus der Fassung bringen lassen.

9: 12,31; 20,18; 32,16; 1 Kön 14,24 / 10: 2 Kön 16,3;

21,2.11; 23,13; Dtn 12,31; Ex 22,17; 2 Kön 9,22; 16,3;  
17,17; 21,6; 23,10 / 11: 1 Sam 28; 2 Kön 21,6; 23,24 /  
12: 4,38; 7,17; 9,1-6; 11,22-25 / 13: 2 Sam 22,24; Mt  
5,48 / 14: 18,10 / 15-19: 2 Kön 17,13; Mt 17,5; Mk 9,7;  
Lk 9,35; Joh 1,21; 6,14; 7,40; Apg 3,22f; 7,37 / 16-19:  
5,23-31 / 18: Ex 4,14 / 20: Jer 14,13-18 / 21f: Jer 28; Ez  
33,3

# Essen

---

Was nicht erlaubt ist zu essen.

Speisegebote und –verbote.

Tabellarische Darstellung reiner und unreiner Tiere.

## WAS NICHT ERLAUBT IST ZU ESSEN

---

	<b>Verbot, gerissene Tiere zu essen</b>	<b>Verboten zu essen sind:</b>
<i>Ex 22</i>	<p><sup>30</sup> Als heilige Männer sollt ihr mir gehören. Fleisch von einem Tier, das auf dem Feld gerissen wurde, sollt ihr nicht essen; ihr sollt es den Hunden vorwerfen.</p> <p>30: Lev 17,15.</p>	<p><i>gerissene Tiere</i></p>
<i>Lev 22</i>	<p><sup>8</sup> Er darf kein verendetes oder zerrissenes Tier essen; er würde sich dadurch verunreinigen. Ich bin der Herr. <sup>9</sup> Sie sollen auf meine Anordnungen achten und keine Sünde auf sich laden, sie sollen sterben, falls sie sie entweihen. Ich, der Herr, bin es, der sie heiligt.</p>	<p><i>und verendete Tiere.</i></p>
<i>Lev 7</i>	<p><sup>19</sup> Fleisch, das mit irgendwas Unreinem in Berührung kommt, darf man nicht essen; man soll es im Feuer verbrennen.</p> <p>ÜBER FLEISCH UND MILCH</p> <p><b>Das Verbot eines Fruchtbarkeitszaubers</b></p>	<p><i>Fleisch, das mit Unreinem zusammengekommen ist.</i></p>
<i>Dtn 14</i>	<p><sup>21b</sup> Du sollst ein Zicklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.</p> <p>21b: Ex 23,19; 34,26</p>	<p><i>Ein Zicklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.</i></p>

## WAS NICHT ERLAUBT IST ZU ESSEN

---

### Das Verbot von Fett- und Blutgenuß

Lev 7

<sup>22</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>23</sup> Sag zu den Israeliten: Von Rind, Schaf oder Ziege dürft ihr keinerlei Fett essen. <sup>24</sup> Das Fett eines verendeten oder zerrissenen Tieres kann zu jedem Zweck verwendet werden, doch essen dürft ihr es auf keinem Fall. <sup>25</sup> Jeder, der dennoch das Fett eines Tieres ißt, das man als Feueropfer für den Herrn darbringt, soll aus seinen Stammesgenossen ausgemerzt werden. <sup>26</sup> Wo immer ihr wohnt, dürft ihr kein Blut genießen, weder von Vögeln noch vom Vieh. <sup>27</sup> Wer Blut genießt, soll aus seinen Stammesgenossen ausgemerzt werden.

24: Ex 22,30 / 26: Gen 9,4.

**Verboten ist:**

*Fett von Rind, Schaf und Ziege.*

*Blut,*

Dtn 12

<sup>15</sup> Doch darfst du immer, wenn du es möchtest, und überall in deinen Stadtbereichen schlachten und Fleisch essen, soweit der Segen reicht, den dir der Herr, dein Gott, geschenkt hat. Jeder, der Reine wie der Unreine, darf davon essen, wie bei Gazelle und Damhirsch. <sup>16</sup> Das Blut aber sollt ihr nicht genießen, sondern wie Wasser auf die Erde schütten.

15f: 15,22f; 14,5; 16: 15,23; 15-16: 12,20-22.

Dtn 12

<sup>23</sup> Doch beherrsche dich und genieße kein Blut; denn Blut ist Lebenskraft, und du sollst nicht zusammen mit dem Fleisch die Lebenskraft verzehren. <sup>24</sup> Du sollst es nicht genießen, sondern wie Wasser auf die Erde schütten. <sup>25</sup> Du sollst es nicht genießen, damit es dir und später deinen Söhnen gut geht, weil du tust, was in den Augen des Herrn richtig ist.

*denn im Blut ist Lebenskraft.*

Lev. 17

<sup>10</sup> Jeder Mann aus dem Haus Israel oder jeder Fremde in eurer Mitte, der irgendwie Blut genießt, gegen einen solchen werde ich mein Angesicht wenden und ihn aus der Mitte seines Volkes ausmerzen. <sup>11</sup> Die Lebenskraft des Fleisches sitzt nämlich im Blut. Dieses Blut habe ich euch gegeben, damit ihr auf dem Altar für euer Leben

die Sühne vollzieht; denn das Blut ist es, das für ein Leben sühnt. <sup>12</sup> Deshalb habe ich zu den Israeliten gesagt: Niemand unter euch darf Blut genießen, auch der Fremde, der in eurer Mitte lebt, darf kein Blut genießen. <sup>13</sup> Jeder unter den Israeliten oder der Fremde in eurer Mitte, der Wild oder für den Genuß erlaubte Vögel erlegt, muß das Blut ausfließen lassen und es mit Erde bedecken. <sup>14</sup> Denn das Leben aller Wesen aus Fleisch ist das Blut, das darin ist. Ich habe zu den Israeliten gesagt: Das Blut irgendeines Wesens aus Fleisch dürft ihr nicht genießen; denn das Leben aller Wesen aus Fleisch ist ihr Blut. Jeder, der es genießt, soll ausgemerzt werden.

<sup>15</sup> Jeder, sei er einheimisch oder fremd; der ein verendetes oder zerrissenes Tier ißt, muß seine Kleider waschen, sich in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend, dann ist er rein. <sup>16</sup> Wer seine Kleider nicht wäscht und seinen Körper nicht in Wasser badet, muß die Folgen seiner Schuld tragen.

*Das Leben aller Lebewesen  
aus Fleisch ist ihr Blut*

## ESSENSGEBOTE UND -VERBOTE

---

### Die Speiseverbote

Dtn 14

<sup>3</sup> Du sollst nichts essen, was ein Greuel ist. <sup>4</sup> Dies sind die Großtiere, die ihr essen dürft: Rind, Lamm, Zicklein, <sup>5</sup> Damhirsch, Gazelle, Rehbock, Waldziege, Wisent, Wildschaf und Steinbock. <sup>6</sup> Ihr dürft jedes Großtier essen, das gespaltene Klauen hat, und zwar ganz gespaltene Klauen, und das zu den Wiederkäuern gehört. <sup>7</sup> Von den Großtieren, die wiederkäuen oder ganz gespaltene Klauen haben, dürft ihr aber folgende nicht essen: Kamel, Hase, Klippdachs. Sie sind zwar Wiederkäuer, haben aber keine gespaltenen Klauen. Sie sollen euch als unrein gelten. <sup>8</sup> Ebenso das Wildschwein, denn es hat zwar gespaltene Klauen, ist aber kein Wiederkäuer. Es soll euch als unrein gelten. Vom Fleisch dieser Tiere dürft ihr nicht essen, und ihr Aas dürft ihr nicht berühren. <sup>9</sup> Von allem, was im Wasser lebt, dürft ihr folgendes essen: Alles, was Flossen und Schuppen hat, dürft ihr essen. <sup>10</sup> Alles, was keine Flossen und keine Schuppen hat, dürft ihr nicht essen. Es soll euch als unrein gelten. <sup>11</sup> Alle reinen Vögel dürft ihr essen. <sup>12</sup> Dies sind die Vögel, die ihr nicht essen dürft: Aasgeier, Schwarzgeier, Bartgeier, <sup>13</sup> Milan, die verschiedenen Bussardarten, <sup>14</sup> alle Arten des Raben, <sup>15</sup> Adlereule, Kurzhohreule, Langohreule und die verschiedenen Falkenarten, <sup>16</sup> Kauz, Bienenfresser, Weißeule, <sup>17</sup> Kleineule, Fischadler, Fischeule, <sup>18</sup> Storch und die verschiedenen Reiherarten, Wiedehopf, Fledermaus <sup>19</sup> und alles fliegende Kleingetier: Sie sollen euch als unrein gelten und dürfen nicht gegessen werden. <sup>20</sup> Alle reinen geflügelten Tiere dürft ihr essen. <sup>21a</sup> Ihr dürft keinerlei Aas essen. Du sollst es dem Fremden, der in euren Stadtbereichen Wohnrecht hat, zum Essen überlassen oder es einem Ausländer verkaufen. Denn du bist ein Volk, das dem Herrn, deinem Gott, heilig ist.

*Erlaubt sind:*

*Tiere, die gespaltene Klauen haben und Wiederkäuer sind.*

*Tiere, die Flossen und Schuppen haben und im Wasser leben.*

3-21: Lev 11 / 21a: Ex 22,30; Dtn 7,6.

### Reine und unreine Tiere

Lev 11

<sup>1</sup> Der Herr sprach zu Mose und Aaron: <sup>2</sup> Sagt den Israeliten: Das sind die Tiere, die ihr von allem Vieh auf

der Erde essen dürft: <sup>3</sup> Alle Tiere, die gespaltene Klauen haben, Paarzeher sind und wiederkäuen, dürft ihr essen. <sup>4</sup> Jedoch dürft ihr von den Tieren, die wiederkäuen oder gespaltene Klauen haben, folgende nicht essen: Ihr sollt für unrein halten das Kamel, weil es zwar wiederkäut, aber keine gespaltene Klauen hat; <sup>5</sup> ihr sollt für unrein halten den Klippdachs, weil er zwar wiederkäut, aber keine gespaltenen Klauen hat; <sup>6</sup> ihr sollt für unrein halten den Hasen, weil er zwar wiederkäut, aber keine gespaltenen Klauen hat; <sup>7</sup> ihr sollt für unrein halten das Wildschwein, weil es zwar gespaltene Klauen hat und Paarzeher ist, aber nicht wiederkäut. <sup>8</sup> Ihr dürft von ihrem Fleisch nicht essen und ihr Aas nicht berühren; ihr sollt sie für unrein halten.

*Siehe auch die Tabelle!*

---

**Anmerkung:**

*11,1-47 Die meisten der für unrein gehaltenen Tiere sind für den Menschen ekelerregend, gelten als besonders unsauber oder spielen im Kult anderer Völker eine Rolle. Die genaue Bedeutung der hebr. Tiernamen ist nicht immer gesichert. 11,3 Die Einordnung in die Gattung der Wiederkäuer geschieht nach dem Augenschein. Danach gelten zum Beispiel Tiere wie der Hase, die ständig das Maul bewegen, als Wiederkäuer.*

Lev 11

<sup>9</sup> Von allen Tieren, die im Wasser leben, dürft ihr essen; alle Tiere mit Flossen und Schuppen, die im Wasser, in Meeren und Flüssen leben, dürft ihr essen. <sup>10</sup> Aber alles, was in Meeren oder Flüssen lebt, alles Kleingetier des Wassers und alle Lebewesen, die im Wasser leben und keine Flossen oder Schuppen haben, seien euch abscheulich. <sup>11</sup> Ihr sollt sie als abscheulich ansehen; von ihrem Fleisch dürft ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr verabscheuen. <sup>12</sup> Alles, was ohne Flossen oder Schuppen im Wasser lebt, haltet für abscheulich!

<sup>13</sup> Unter den Vögeln sollt ihr folgende verabscheuen - man darf sie nicht essen, sie sind abscheulich: Aasgeier, Schwarzgeier, Bartgeier, <sup>14</sup> Milan, die verschiedenen Bussardarten, <sup>15</sup> alle Arten des Raben, <sup>16</sup> Adlereule, Kurzohreule, Langohreule und die verschiedenen Falkenarten, <sup>17</sup> Kautz, Fischeule, Bienenfresser, <sup>18</sup> Weißeule, Kleineule, Fischadler, <sup>19</sup> den Storch, die verschiedenen Reiherarten, Wiedehopf und Fledermaus.

<sup>20</sup> Alle Kleintiere mit Flügeln und vier Füßen seien euch abscheulich. <sup>21</sup> Von diesen Kleintieren mit Flügeln und vier Füßen dürft ihr aber jene essen, die Springbeine

haben, um damit auf dem Boden zu hüpfen. <sup>22</sup>Von ihnen dürft ihr die verschiedenen Arten der Wanderheuschrecke, der Solam-, der Hargol- und der Hagab-Heuschrecke essen. <sup>23</sup>Alle übrigen Kleintiere mit Flügeln und vier Füßen aber seien euch abscheulich.

<sup>24</sup>An diesen Tieren verunreinigt ihr euch; jeder, der ihr Aas berührt, wird unrein bis zum Abend. <sup>25</sup>Jeder, der ihr Aas trägt, muß seine Kleider waschen und ist unrein bis zum Abend.

<sup>26</sup>Alle Tiere mit gespaltenen Klauen, die aber nicht Paarzeher sind und nicht wiederkäuen, sollt ihr für unrein halten; jeder, der sie berührt, wird unrein. <sup>27</sup>Alle Vierfüßler, die auf Pfoten gehen, sollt ihr für unrein halten; jeder, der ihr Aas berührt, wird unrein bis zum Abend, <sup>28</sup>und wer ihr Aas trägt, muß seine Kleider waschen und ist unrein bis zum Abend. Ihr sollt sie für unrein halten.

<sup>29</sup>Unter dem Kleingetier, das auf dem Boden kriecht, sollt ihr für unrein halten den Maulwurf, die Maus und die verschiedenen Arten der Eidechsen, <sup>30</sup>nämlich den Gecko, die Koach- und die Letaa-Eidechse, den Salamander und das Chamäleon. <sup>31</sup>Unter allem Kleingetier sollt ihr diese für unrein halten. Jeder, der sie berührt, wenn sie tot sind, ist unrein bis zum Abend.

<sup>32</sup>Jeder Gegenstand, auf den eines dieser Tiere fällt, wenn sie tot sind, wird unrein, jedes Holzgerät, Kleid, Fell, grobes Zeug und jeder Gebrauchsgegenstand. Man muß einen solchen Gegenstand in Wasser tauchen; er ist unrein bis zum Abend und erst dann wieder rein.

<sup>33</sup>Jedes Tongefäß, in das ein solches Tier fällt, müßt ihr zerbrechen, und sein Inhalt ist unrein. <sup>34</sup>Jede Speise, die man essen will, wird unrein, wenn Wasser aus einem solchen Gefäß darauf kommt; jedes Getränk, das man trinken will, wird durch ein solches Gefäß unrein.

<sup>35</sup>Alles, worauf ein Aas von ihnen fällt, wird unrein, ein Backofen und ein kleiner Herd müssen nieder gerissen werden, denn sie sind unrein, und als unrein sollen sie euch gelten. <sup>36</sup>Nur eine Quelle und eine Zisterne mit angesammeltem Wasser bleiben rein. Jeder, der ein Aas von jenen Tieren berührt, wird unrein. <sup>37</sup>Wenn ein Aas von ihnen auf irgendeinen Samen fällt, der gesät werden soll, so bleibt er rein. <sup>38</sup>Wenn aber das Korn mit Wasser befeuchtet war, und ein solches Aas darauf fällt, sollt ihr es für unrein halten.

*Berührung mit Aas von unreinen Tieren.*

*ESSENSGEBOTE UND -VERBOTE*

---

*Lev 11* <sup>39</sup> Wenn eines der Tiere, das euch zur Nahrung dient, verendet, so wird der, der sein Aas berührt, unrein bis zum Abend. <sup>40</sup> Wer von solchem Fleisch ißt, muß seine Kleider waschen und ist unrein bis zum Abend; wer solches Aas trägt, muß seine Kleider waschen und ist unrein bis zum Abend. <sup>41</sup> Jedes Kleintier, das sich auf dem Boden bewegt, ist abscheulich und darf nicht gegessen werden. <sup>42</sup> Alles, was sich auf dem Bauch oder vier und mehr Füßen fortbewegt, kurz alles Kleingetier, das sich auf dem Boden bewegt, dürft ihr nicht essen, denn es ist abscheulich. <sup>43</sup> Macht euch nicht selbst abscheulich mit all diesem Gewimmel von Kleintieren, und macht euch durch sie nicht unrein, indem ihr euch durch sie verunreinigen laßt. <sup>44</sup> Denn ich bin der Herr, euer Gott. Erweist euch als heilig, und seid heilig, weil ich heilig bin. Verunreinigt euch daher nicht selbst durch alle diese Kleintiere, die auf dem Boden kriechen. <sup>45</sup> Denn ich bin der Herr, der euch aus Ägypten heraufgeführt hat, um euer Gott zu sein. Ihr sollt daher heilig sein, weil ich heilig bin.

<sup>46</sup> Das ist das Gesetz über das Vieh, die Vögel, alle Lebewesen, die sich im Wasser bewegen, und alle Lebewesen, die auf dem Boden kriechen. <sup>47</sup> So soll man das Unreine und das Reine unterscheiden, die Tiere, die man essen darf, und jene, die man nicht essen darf.

1-47: Dtn 14,3-21 / 39: Ex 22,30.

## *REINE UND UNREINE TIERE - Tabellarische GEGENÜBERSTELLUNG*

---

**Nach Einheitsübersetzung (E), Lutherbibel (L), Buber/Rosenzweig (BR) und Mendelssohn (M)**

E	L	BR	M
<b>rein</b>	<b>rein</b>	<b>rein</b>	<b>rein</b>
Alle Tiere, die gespaltene Klauen haben und gleichzeitig Wiederkäuer sind.	Alle Tiere, die gespaltene Klauen haben und gleichzeitig Wiederkäuer sind.	Alles Behufte, die Hufe spaltenduchspalten, und Gekäu Wiederaufholende unterm Vieh.	Vierfüßige Tiere mit geteilten Klauen, wovon die Klauen ganz durchgespalten sind und die wiederkäuend sind.
Tiere, die Flossen und gleichzeitig Schuppen haben und im Wasser leben.	Tiere, die Flossen und gleichzeitig Schuppen haben und im Wasser leben.	Alles, was Flosse und Schuppe hat, im Wasser	Alles, was im Wasser Flossen und Schuppen hat.
Geflügel	Geflügel mit vier Füßen, was noch zwei Beine hat, womit es auf der Erde hüpfet: Arbe, Solam, Hargol, Hagab.	Alles geflügelte Gewimmel, das auf vieren geht.	Vierfüßiges Geflügel, das zwei Springfüße hat oberhalb der rechten Füße, um damit auf der Erde zu hüpfen: Arbeh, Sol'am, Chargol, und Chagaw.
Geflügel, Einige Heuschreckenarten		Zugheuschreck, Freßgrille, Grasrenner, Sprengsel	
Rind, Lamm, Wildschaf, Ziege, Wildziege, Damhirsch, Rehbock, Steinbock, Wisent, Gazelle,	Ochse, Schaf, Ziege, Hirsch, Reh, Elen, Steinbock, Büffel, Gemse, Auerochs,		

<b>unrein</b>	<b>unrein</b>	<b>unrein</b>	<b>unrein</b>
Kamel, Hase, Wildschwein, Aasgeier, Rabe, Eulenarten, Storch, Reiher, Fledermaus, Kauz, Fischadler, Klippdachs, Schwarzgeier, Bartgeier, Milan, Bussard, Falke, Bienenfresser, Wiedehopf, Maulwurf, Maus, Eidechsenarten, Chamäleon	Kamel, Hase, Schwein, Geier, Rabe, Eule, Uhu, Storch, Reiher, Fledermaus, Kauz, Fischadler, Kaninchen, Adler, Habicht, Häer, Weih, Taucher, Strauß, Kuckuck, Wiedehopf, Sperber, Schwan, Rohrdommel, Maulwurf, Maus, Eidechsen, Wiesel, Kröte, Igel, Molch, Blindschleiche, Schwalbe.	Kamel, Klippdachs, Hase, Schwein, Aar, Beinbrecher, Bartadler, Milan, Weih, Rabenvolk, Strauß, Kukuk, Möve, Falken Kauz, Kormoran, Ohreneule, Uhu, Dohle, Erdgeier, Storch, Reiher, Wiedehopf, Fledermaus. Blindmull, Maus, Kröte, Natternechse, Chamäleon, Gecko, Glanzschleiche, Feuermolch.	Kamel, Kaninchen, Hase, Schwein Adler, Beinbrecher, Schwarzadler, , weißer Habicht, schwarzer Habicht, Rabe, Strauß, Schwalbe (Falke), Meerhuhn, Sperber, Uhu, Fischreiher, Nachteule, Fledermaus, Pelikan, Grünspecht, Storch, Bergfalk (Häher), Auerhahn, Wiedehopf. Wieselchen, Maus, Laubfrosch (Schildkröte), Igel, Koach, Eidechse, Blindschleiche (Schnecke), Maulwurf.
Alles, was auf dem Bauch kriecht.		Alles, was auf dem Bauche geht.	Alles Kriechtier, das auf der Erde kriecht.
Fliegendes Kleingetier mit vier Füßen.	Alles, was sich regt und Flügel hat und auf vier Füßen geht	Alles geflügelte Gewimmel, das auf vieren geht.	Jedes kriechende Geflügel, das auf Vieren geht.
Kleingetier mit vier Füßen und mehr.			

# Recht

---

Haftung für fremdes Eigentum.  
Ersatz bei Schädigung fremden Viehs.  
Körperverletzung durch Haustiere.

Keine Rechtsbeugung. Keine Bestechung. Gerechtigkeit.  
Anzahl der Zeugen. Strafe bei Falschaussagen. Keine leeren Gerüchte.  
Wenn die Mehrheit im Unrecht ist. Das Recht der Armen.  
Keine Sippenhaft.

Prügelstrafe. Würde des Geprügelten.  
Strafe bei Körperverletzung durch Menschen.

Übergriff bei Streit. Strafe bei Totschlag und Mord.  
Asylstädte.

Die Asylstädte. Gerechtigkeit bei Mord.

Auslieferung eines Mörders aus einer Asylstadt. Mord durch unbekanntem Mörder.

Bestattung von Hingerichteten. Menschenraub/Entführung.  
Ersatz bei fahrlässigem Feldbrand.

Diebstahl. Neid. Betrug. Übervorteilung. Ersatz bei Diebstahl.

## *HAFTUNG FÜR FREMDES EIGENTUM, ERSATZ BEI SCHÄDIGUNG FREMDEN VIEHS, KÖRPERVERLETZUNG DURCH HAUSTIERE*

---

### **Haftung für fremdes Eigentum**

Ex 22

<sup>6</sup>Übergibt jemand einem andern Geld oder Gerät zur Aufbewahrung und es wird aus dessen Haus gestohlen, dann soll der Dieb, wenn man ihn findet, doppelten Ersatz leisten. <sup>7</sup>Findet man den Dieb nicht, soll der Hausherr vor Gott erklären, daß er sich nicht selbst am Eigentum des andern vergriffen hat. <sup>8</sup>Wenn jemandem etwas veruntreut wurde, ein Rind, ein Esel, ein Schaf, ein Kleid oder sonst etwas, und er behauptet: Ja, das ist es, dann soll der Streitfall der beiden vor Gott kommen. Wen Gott als schuldig bezeichnet, soll dem andern doppelten Ersatz leisten. <sup>9</sup>Wenn jemand einem andern einen Esel, ein Rind, ein Schaf oder sonst ein Haustier zur Verwahrung übergibt und das Tier eingeht, sich etwas bricht oder fortgetrieben wird, ohne daß es jemand sieht, <sup>10</sup>dann soll ein Eid beim Namen des Herrn Klarheit darüber schaffen, daß der eine sich nicht am Eigentum des andern vergriffen hat. Der Eigentümer soll an sich nehmen, was noch da ist, ohne daß der andere Ersatz zu leisten hätte. <sup>11</sup>Ist es ihm aber gestohlen worden, muß er dem Eigentümer Ersatz leisten. <sup>12</sup>Ist das Tier gerissen worden, bringe er es zum Beweis herbei; dann braucht er für das Gerissene keinen Ersatz zu leisten. <sup>13</sup>Leiht jemand von einem anderen ein Tier und bricht es sich etwas oder geht ein, und zwar in Abwesenheit des Eigentümers, so muß er Ersatz leisten. <sup>14</sup>War der Eigentümer aber anwesend, so braucht der andere keinen Ersatz zu leisten. Ist er Tagelöhner, so geht es von seinem Lohn ab.

### **Ersatz bei Schädigung fremden Viehs**

Ex 21

<sup>33</sup>Wenn jemand einen Brunnen offen läßt oder einen Brunnen gräbt, ohne ihn abzudecken, und es fällt ein Rind oder ein Esel hinein, <sup>34</sup>dann soll der Eigentümer des Brunnens Ersatz leisten; er soll dem Eigentümer des Tieres Geld zahlen, das verendete Tier aber gehört ihm. <sup>35</sup>Wenn jemandes Rind das Rind eines andern stößt, so daß es eingeht, soll man das lebende Rind verkaufen und den Erlös aufteilen; auch das verendete

Rind soll man aufteilen.<sup>36</sup> Wenn jedoch der Eigentümer wußte, daß das Rind schon früher stößig war, aber trotzdem nicht darauf aufgepaßt hat, soll er das Rind ersetzen, Rind für Rind, das verendete Rind aber gehört ihm.

### **Körperverletzung durch Haustiere**

#### *Ex 21*

<sup>28</sup> Wenn ein Rind einen Mann oder eine Frau so stößt, daß der Betreffende stirbt, dann muß man das Rind steinigen, und sein Fleisch darf man nicht essen; der Eigentümer des Rinds aber bleibt straffrei. <sup>29</sup> Hat das Rind aber schon früher gestoßen und hat der Eigentümer, obwohl man ihn darauf aufmerksam gemacht hat, auf das Tier nicht aufgepaßt, so daß es einen Mann oder eine Frau getötet hat, dann soll man das Rind steinigen, und auch sein Eigentümer soll getötet werden. <sup>30</sup> Will man ihm aber eine Sühne auferlegen, soll er als Lösegeld für sein Leben so viel geben, wie man von ihm fordert. <sup>31</sup> Stößt das Rind einen Sohn oder eine Tochter, verfare man nach dem gleichen Grundsatz.

*KEINE RECHTSBEUGUNG. KEINE BESTECHUNG. GERECHTIGKEIT. ANZAHL DER ZEUGEN. STRAFE BEI FALSCHAUSSAGEN. KEINE LEEREN GERÜCHTE. KEINE SIPPENHAFT*

---

**Das Verhalten der Richter in den Ortschaften**

*Dtm 16*

<sup>18</sup> Richter und Listenführer sollst du in allen Stadtbereichen einsetzen, die der Herr, dein Gott, dir in deinen Stammesgebieten gibt. Sie sollen dem Volk Recht sprechen und gerechte Urteile fällen. <sup>19</sup> Du sollst das Recht nicht beugen. Du sollst kein Ansehen der Person kennen. Du sollst keine Bestechung annehmen; denn Bestechung macht Weise blind und verdreht die Fälle derer, die im Recht sind. <sup>20</sup> Gerechtigkeit, Gerechtigkeit - ihr sollst du nachjagen, damit du Leben hast und das Land in Besitz nehmen kannst, das der Herr, dein Gott, dir gibt.

**Verhalten der Richter**

*Keine Rechtsbeugung.  
Alle Menschen gleich behandeln.  
Keine Bestechung.  
Gerecht sein.*

*Der Gerechtigkeit soll man nachjagen.*

18-20: 1,16f; 2 Chr 19, 5-7 / 18: 1,15; 20,5-9; 29,9; 31,28 / 19f: Ex 23,1-3.6-8; Jak 2,9 / 20: 6,18f; 8,1; 11,8; Jos 23,5.

**Die Zahl der Zeugen**

*Dtn 19*

<sup>15</sup> Wenn es um ein Verbrechen oder ein Vergehen geht, darf ein einzelner Belastungszeuge nicht Recht bekommen, welches Vergehen auch immer der Angeklagte begangen hat. Erst auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen darf eine Sache Recht bekommen.

*Die Zahl der Zeugen muß 2 oder 3 betragen.*

15: 17,6; Mt 18,16; Joh 8,17; 2Kor 13,1; 1Tim 5,19; Hebr 10,28.

**Die falsche Aussage vor Gericht**

*Dtn 19*

<sup>16</sup> Wenn jemand vor Gericht geht und als Zeuge einen andern zu Unrecht der Anstiftung zum Aufruhr bezichtigt, <sup>17</sup> wenn die beiden Parteien mit ihrem Rechtsstreit vor den Herrn hintreten, vor die Priester und Richter, die dann amtieren, <sup>18</sup> wenn die Richter eine genaue Ermittlung anstellen und sich zeigt: Der

*Strafe bei Falschaussage vor Gericht:  
Dann soll man mit ihm so verfahren, wie er mit dem*

Mann ist ein falscher Zeuge, er hat seinen Bruder fälschlich bezichtigt, <sup>19</sup> dann sollt ihr mit ihm so verfahren, wie er mit seinem Bruder verfahren wollte. Du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen. <sup>20</sup> Die übrigen sollen davon hören, damit sie sich fürchten und nicht noch einmal ein solches Verbrechen in deiner Mitte begehen. <sup>21</sup> Du sollst in dir kein Mitleid aufsteigen lassen: Leben für Leben, Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand, Fuß für Fuß.

*Beschuldigten verfahren wollte.*

16-21: 5,20; Ex 23,1/17: 17,9; 26,3/18: 13,15; 17,4/19f: 21,21; 1Kor 5,13/21: 19,13; Ex 21,23-25; Mt 5,38.

*Dtn 5* <sup>20</sup> du sollst nicht Falsches gegen deinen Nächsten aussagen,

*Keine Falschaussagen machen.*

#### **Verhalten im Rechtsverfahren**

*Ex 23*

<sup>1</sup> Du sollst kein leeres Gerücht verbreiten. Biete deine Hand nicht dem, der Unrecht hat, indem du als falscher Zeuge auftrittst. <sup>2</sup> Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist, und sollst in einem Rechtsverfahren nicht so aussagen, daß du dich der Mehrheit fügst und das Recht beugst. <sup>3</sup> Du sollst auch den Geringen in seinem Rechtsstreit nicht begünstigen.

*Keine leeren Gerüchte verbreiten.*

*Sich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.*

3: Lev 19,15

#### **Verbot von Rechtsbeugung**

*Ex 23*

<sup>6</sup> Du sollst das Recht des Armen in seinem Rechtsstreit nicht beugen. <sup>7</sup> Von einem unlauteren Verfahren sollst du dich fernhalten. Wer unschuldig und im Recht ist, den bring nicht um sein Leben; denn ich spreche den Schuldigen nicht frei. <sup>8</sup> Du sollst dich nicht bestechen lassen; denn Bestechung macht Sehende blind und verkehrt die Sache derer, die im Recht sind.

*Nicht das Recht des Armen beugen.*

*Keine Bestechung.*

#### **Das Verbot der Sippenhaft**

*Dtn 24*

<sup>16</sup> Väter sollen nicht für ihre Söhne und Söhne nicht für ihre Väter mit dem Tod bestraft werden. Jeder soll nur

*Verbot der Sippenhaft.*

für sein eigenes Verbrechen mit dem Tod bestraft werden. *Jeder haftet für sein eigenes Vergehen.*

16: 7,10; 2Kön 14,6; Ez 18.

## PRÜGELSTRAFE. KÖRPERVERLETZUNG DURCH MENSCHEN

---

### Die Prügelstrafe

Dtn 25

Wenn zwei Männer eine Auseinandersetzung haben, vor Gericht gehen und man zwischen ihnen die Entscheidung fällt, indem man dem Recht gibt, der im Recht ist, und den schuldig spricht, der schuldig ist, <sup>2</sup>dann soll der Richter, falls der Schuldige zu einer Prügelstrafe verurteilt wurde, anordnen, daß er sich hinlegt und in seiner Gegenwart eine bestimmte Anzahl von Schlägen erhält, wie es seiner Schuld entspricht. <sup>3</sup>Vierzig Schläge darf er ihm geben lassen, mehr nicht. Sonst könnte sein Bruder, wenn man ihm darüber hinaus noch viele Schläge gibt, in deinen Augen entehrt werden.

*Prügelstrafe und Würde des Geprügelten.*

3: 2Kor 11,24.

### Körperverletzung durch Menschen

Ex 21

<sup>18</sup>Wenn Männer in Streit geraten und einer den andern mit einem Stein oder einer Hacke verletzt, so daß er zwar nicht stirbt, aber bettlägerig wird, <sup>19</sup>später wieder aufstehen und mit Krücken draußen umhergehen kann, so ist der freizusprechen, der geschlagen hat; nur für die Arbeitsunfähigkeit des Geschädigten muß er Ersatz leisten, und er muß für die Heilung aufkommen. [...]

*Strafe bei Körperverletzung durch Menschen:  
Der Täter muss eine Ersatzleistung für die Arbeitsunfähigkeit des Opfers leisten und für die Heilung aufkommen.*

<sup>22</sup>Wenn Männer miteinander raufen und dabei eine schwangere Frau treffen, so daß sie eine Fehlgeburt hat, ohne daß ein weiterer Schaden entsteht, dann soll der Täter eine Buße zahlen, die ihm der Ehemann der Frau auferlegt, er kann die Zahlung nach dem Urteil von Schiedsrichtern leisten. <sup>23</sup>Ist weiterer Schaden entstanden, dann mußt du geben: Leben für Leben, <sup>24</sup>Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand, Fuß für Fuß, <sup>25</sup>Brandmal für Brandmal, Wunde für Wunde, Strieme für Strieme.

Übersetzung  
Buber/Rosenzweig: *Gib Lebensersatz für Leben - Augersatz für Auge, Zahnersatz für Zahn, Handersatz für Hand, Fußersatz für Fuß, Brandmalersatz für Brandmal, Wundersatz für Wunde, Striemersatz für Strieme.*

24: Lev 24,19f; Dtn 19,21; Mt 5,38.

## ÜBERGRIFF BEI STREIT. STRAFE BEI TODSCHLAG UND MORD. ASYLSTÄDTE

---

### Übergriff beim Streit

Dtn 25

<sup>11</sup> Wenn zwei Männer, ein Mann und sein Bruder, miteinander raufen und die Frau des einen hinzukommt, um ihren Mann aus der Gewalt des andern, der auf ihn einschlägt, zu befreien, wenn sie die Hand ausstreckt und dessen Schamteile ergreift, <sup>12</sup> dann sollst du ihr die Hand abhacken. Du sollst in dir kein Mitleid aufsteigen lassen.

*Einmischung einer Frau bei Streit unter zwei Männern.*

12: 19,13

*Mord*

Dtn 5

<sup>17</sup> Du sollst nicht morden.

**Übersetzung  
Buber/Rosenzweig:**

Lev 24

<sup>17</sup> Wer einen Menschen erschlägt, wird mit dem Tod bestraft. <sup>18</sup> Wer ein Stück Vieh erschlägt, muß es ersetzen: Leben für Leben. <sup>19</sup> Wenn jemand einen Stammesgenossen verletzt, soll man ihm antun, was er getan hat: <sup>20</sup> Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn. Der Schaden, den er einem Menschen zugefügt hat, soll ihm zugefügt werden. <sup>21</sup> Wer ein Stück Vieh erschlägt, muß es ersetzen; wer aber einen Menschen erschlägt, wird mit dem Tod bestraft. <sup>22</sup> Gleiches Recht soll bei euch für den Fremden wie für den Einheimischen gelten; denn ich bin der Herr, euer Gott.

*Bruchersatz für Bruch, Augersatz für Auge, Zahnersatz für Zahn, wie er dem Menschen Gebrest zugefügte, so werde ihm zugefügt.*

*Gerechtigkeit durch Schadenersatz.*

Ex 21

### Totschlag und Mord

<sup>12</sup> Wer einen Menschen so schlägt, daß er stirbt, wird mit dem Tod besraft. <sup>13</sup> Wenn er ihm aber nicht aufgelauert hat, sondern Gott es durch seine Hand geschehen ließ, werde ich dir einen Ort festsetzen, an den er fliehen kann. <sup>14</sup> Hat einer vorsätzlich gehandelt und seinen Mitbürger aus dem Hinterhalt umgebracht, sollst du ihn von meinem Altar wegholen, damit er stirbt.

*Strafe bei Mord.*

## Die Asylstädte im Ostjordanland

Dtn 4

<sup>41</sup> Damals hat Mose jenseits des Jordan, nach Osten hin, drei Städten eine Sonderstellung zugewiesen. <sup>42</sup> Dorthin soll jeder, der einen Menschen getötet hat, fliehen können, falls er den andern ohne Vorsatz getötet hat und nicht schon früher mit ihm verfeindet gewesen ist. Wenn er in eine dieser Städte flieht, darf er am Leben bleiben. <sup>43</sup> Es sind Bezer im Wüstengebiet der Hochebene für die Rubeniter, Ramot in Gilead für die Gaditer und Golan im Baschan für die Manassiter.

*Asylstädte (Flucht bei schuldlosem Unfall und fahrlässiger Tötung).*

41-43: 19,1-10; Num 35,6-15.

---

### **Anmerkung:**

*4,41-43 Die Einrichtung der Asylstädte dient dazu, die bei jeder Tötung mögliche Blutrache zu mildern. Schuldloser Unfall und fahrlässige Tötung werden von der Blutrache ausgenommen, nur noch Totschlag und Mord fallen unter sie.*

## DIE ASYLSTÄDTE

---

### Die Asylstädte

Dtn 19

Wenn der Herr, dein Gott, die Völker, deren Land der Herr, dein Gott, dir geben will, niederstreckt und du ihren Besitz übernimmst und in ihren Städten und Häusern wohnst, <sup>2</sup> sollst du in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt, damit du es in Besitz nimmst, drei Städten eine Sonderstellung zuweisen. <sup>3</sup> Du sollst die Wegstrecken berechnen und die Fläche des Landes, das der Herr, dein Gott, dir als Erbbesitz gibt, in drei Teile teilen. Dann kann jeder, der einen Menschen getötet hat, in diese Städte fliehen. <sup>4</sup> Und so lautet die Bestimmung für einen, der jemand getötet hat und dorthin flieht, um am Leben zu bleiben: Wenn er den andern ohne Vorsatz erschlagen hat und nicht schon früher mit ihm verfeindet gewesen ist, <sup>5</sup> zum Beispiel wenn er mit einem andern in den Wald gegangen ist, um Bäume zu fällen, seine Hand mit der Axt ausgeholt hat, um einen Baum umzuhauen, das Eisenblatt sich vom Stiel gelöst und den andern getroffen hat und dieser gestorben ist, dann kann er in eine dieser Städte fliehen, um am Leben zu bleiben. <sup>6</sup> Es darf nicht sein, daß der Weg ( zum Heiligtum ) zu weit ist, damit nicht der Bluträcher, der aus Rachedurst den, der getötet hat, verfolgt, ihn einholt und tödlich trifft, obwohl kein Recht besteht, ihn zu töten, da er ja mit dem Getöteten nicht schon früher verfeindet war. <sup>7</sup> Deshalb mache ich dir zur Pflicht: Du sollst drei Städten eine Sonderstellung zuweisen. <sup>8</sup> Und wenn der Herr, dein Gott, dein Gebiet vergrößert, wie er es deinen Vätern geschworen hat, und dir das ganze Land, von dem er gesagt hat, er werde es deinen Vätern geben, wirklich gibt, <sup>9</sup> weil du auf dieses ganze Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, achtetest und es hältst, indem du den Herrn, deinen Gott, liebst und dein Leben lang auf seinen Wegen gehst, dann sollst du diese drei Städte um drei weitere vermehren. <sup>10</sup> So soll verhindert werden, daß mitten in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbbesitz gibt, unschuldiges Blut vergossen wird und Blutschuld über dich kommt.

*In eine der drei Asylstädte rechts und links des Jordans, kann einer fliehen, der einen Menschen ohne Absicht getötet hat.*

1-13:4,41-43; Ex 21,12-14; Jos 20 / 6: 2Sam 14,7 / 8:1,7;

11,24; 12,20; Gen 15,18; Ex 23,31; 34,24; Jos 1,4; 1Kön 5,1-4; Dtn 11,1 / 10: 19,13; 21,7-9; 22,8; 27,25.

Num 35 <sup>9</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>10</sup> Rede zu den Israeliten und sag zu ihnen: Wenn ihr den Jordan überschritten und Kanaan betreten habt, <sup>11</sup> dann sollt ihr einige Städte auswählen, die euch als Asylstädte dienen. Dorthin kann einer fliehen, der einen Menschen ohne Vorsatz erschlagen hat. <sup>12</sup> Die Städte sollen euch als Asyl vor dem Bluträcher dienen, so daß der, der getötet hat, nicht sterben muß bevor er vor dem Gericht der Gemeinde stand. <sup>13</sup> Von den Städten, die ihr abgibt, sollen euch sechs als Asylstädte dienen. <sup>14</sup> Drei dieser Städte sollt ihr jenseits des Jordan und drei in Kanaan bestimmen; sie sollen Asylstädte sein. <sup>15</sup> Den Israeliten, auch den Fremden und den Halbbürgern bei euch, sollen diese sechs Städte als Asyl zur Verfügung stehen; dorthin kann jeder fliehen, der ohne Vorsatz einen Menschen erschlagen hat.

<sup>16</sup> Wenn er ihn aber mit einem Eisengerät so geschlagen hat, daß er stirbt, ist er ein Mörder. Der Mörder ist mit dem Tod zu bestrafen. <sup>17</sup> Wenn er ihn mit einem Stein in der Hand, der groß genug ist, jemanden zu töten, so geschlagen hat, daß er stirbt, ist er ein Mörder. Der Mörder ist mit dem Tod zu bestrafen. <sup>18</sup> Auch wenn er ihn mit einem hölzernen Gegenstand, der geeignet ist, einen Menschen zu töten, so geschlagen hat, daß er stirbt, ist er ein Mörder. Der Mörder ist mit dem Tod zu bestrafen.

*Das Töten eines Menschen in feindlicher Absicht wird mit dem Tod bestraft.*

<sup>19</sup> Der Bluträcher darf den Mörder töten; sobald er ihn trifft, darf er ihn töten.

<sup>20</sup> Wenn einer einen andern aus Haß stößt oder aus dem Hinterhalt nach ihm wirft, so daß er stirbt, <sup>21</sup> oder wenn er ihn in feindlicher Absicht mit der Hand so schlägt, daß er stirbt, dann soll der, der zugeschlagen hat, mit dem Tod bestraft werden; er ist ein Mörder. Der Bluträcher darf den Mörder töten, sobald er ihn trifft.

<sup>22</sup> Wenn aber einer einen andern aus Unachtsamkeit, ohne feindliche Absicht, gestoßen oder ohne Hinterhältigkeit irgendeinen Gegenstand auf ihn geworfen hat <sup>23</sup> oder wenn er, ohne ihn zu sehen, einen Stein, der einen Menschen töten kann, auf ihn fallen ließ, so daß er starb - vorausgesetzt, er war nicht sein

Feind und suchte ihn auch nicht zu schädigen -, <sup>24</sup> dann soll die Gemeinde zwischen dem, der getötet hat, und dem Bluträcher nach diesen Grundsätzen ein Urteil fällen: <sup>25</sup> Die Gemeinde soll den, der getötet hat, vor der Gewalt des Bluträchers retten und ihn in die Asylstadt, in die er geflohen war, zurückbringen. Er darf darin wohnen, bis der Hohepriester stirbt, den man mit heiligem Öl gesalbt hat. <sup>26</sup> Wenn der, der getötet hat, das Gebiet der Asylstadt verläßt, in die er geflohen ist, <sup>27</sup> und der Bluträcher ihn außerhalb seiner Asylstadt trifft, darf dieser den, der getötet hat, umbringen; dadurch entsteht ihm keine Blutschuld. <sup>28</sup> Denn der, der getötet hat, soll bis zum Tod des Hohenpriesters in der Asylstadt bleiben; nach dem Tod des Hohenpriesters kann er zu seinem Land und zu seinem Besitz zurückkehren. <sup>29</sup> Das soll bei euch überall, wo ihr wohnt, von Generation zu Generation als Recht gelten.

<sup>30</sup> Wenn irgend jemand einen Menschen erschlägt, darf man den Mörder nur aufgrund von Zeugenaussagen töten; doch aufgrund der Aussage nur eines einzigen Zeugen darf man einen Menschen nicht töten. <sup>31</sup> Ihr sollt kein Sühnegeld annehmen für das Leben eines Mörders, der schuldig gesprochen und zum Tod verurteilt ist; denn er muß mit dem Tod bestraft werden. <sup>32</sup> Auch dürft ihr von einem, der in eine Asylstadt geflohen ist, kein Sühnegeld annehmen, so daß er vor dem Tod des Hohenpriesters in die Heimat zurückkehren könnte. <sup>33</sup> Ihr dürft das Land, in dem ihr wohnt, nicht entweihen; denn Blut entweicht das Land, und man kann das Land von dem darin vergossenen Blut nur durch das Blut dessen entschütten, der es vergossen hat. <sup>34</sup> Verunreinigt nicht das Land, in dem ihr euch niedergelassen habt und in dessen Mitte ich selbst wohne; denn ich, der Herr, wohne mitten unter den Israeliten.

*Um einen Mörder wegen seines Verbrechens zu töten bedarf es mehr als einen Zeugen.*

## *AUSLIEFERUNG EINES MÖRDERS AUS DER ASYLSTADT. MORD DURCH UNBEKANNTEN TÄTER*

---

---

### **Die Auslieferung eines Mörders aus der Asylstadt**

*Dtn 19*

<sup>11</sup> Wenn es sich um einen Mann handelt, der mit einem andern verfeindet war, wenn er ihm auflauerte, ihn überfiel und tödlich traf, so daß er starb, und wenn er in eine dieser Städte floh, <sup>12</sup> dann sollen die Ältesten seiner Stadt ihn von dort holen lassen und in die Gewalt des Bluträchers geben, und er soll sterben. <sup>13</sup> Du sollst in dir kein Mitleid mit ihm aufsteigen lassen. Du sollst das Blut des Unschuldigen aus Israel wegschaffen, und es wird dir gut gehen.

12: 5,23; 21,1-9. 19; 22,13-21; 25,5-10 / 13: 7,16; 13,9; 19,21; 25,12; 21,21; 19,10.

### **Der Mord durch einen unbekanntem Täter**

*Dtn 21*

Wenn in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt, damit du es in Besitz nimmst, einer auf freiem Feld ermordet aufgefunden wird und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat, <sup>2</sup> dann sollen deine Ältesten und Richter hinausgehen und feststellen, wie weit die Städte ringsum von dem Ermordeten entfernt sind. <sup>3</sup> Wenn feststeht, welche Stadt dem Ermordeten am nächsten liegt, sollen die Ältesten dieser Stadt eine junge Kuh aussuchen, die noch nicht zur Arbeit verwendet worden ist, das heißt, die noch nicht unter dem Joch gegangen ist. <sup>4</sup> Die Ältesten dieser Stadt sollen die Kuh in ein ausgetrocknetes Bachtal bringen, wo weder geackert noch gesät wird. Dort sollen sie im Bachbett der Kuh das Genick brechen. <sup>5</sup> Dann sollen die Priester, die Nachkommen Levis, herantreten; denn sie hat der Herr, dein Gott, dazu ausgewählt, vor ihm Dienst zu tun und im Namen des Herrn den Segen zu sprechen. Nach ihrem Spruch soll jeder Rechtsstreit und jeder Fall von Körperverletzung entschieden werden. <sup>6</sup> Alle Ältesten dieser Stadt sollen, weil sie dem Ermordeten am nächsten sind, über der Kuh, der im Bachbett das Genick gebrochen wurde, ihre Hände waschen. <sup>7</sup> Sie sollen feierlich sagen: Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen haben nichts

gesehen. <sup>8</sup> Deck es zu, zum Schutz deines Volkes Israel, das du freigekauft hast, Herr, und laß kein unschuldig vergossenes Blut in der Mitte deines Volkes Israel bleiben. Dann ist das Blut zu ihrem Schutz zugedeckt.

<sup>9</sup> Du wirst das unschuldig vergossene Blut aus deiner Mitte wegschaffen können, wenn du tust, was in den Augen des Herrn richtig ist.

1-9: 5,17; 19,12 / 5: 10,8; 17,8-13; 19,17 / 6f: Mt 27,24 / 7-9: 19,10 / 9: 21,21.

---

**Anmerkung** Dtn. 21,1-9

*War der Mörder nicht bekannt, konnte die Blutrache sich gegen jeden Menschen aus der nächstliegenden Stadt richten. Durch die hier vorgeschriebene rechtlich-rituelle Aktion befreite sich die Stadt von dieser Bedrohung.*

**BESTATTUNG VON HINGERICHTETEN. MENSCHENRAUB. FAHRLÄSSIGER  
FELDBRAND**

---

**Die Bestattung von Hingerichteten**

*Dtn 21*

<sup>22</sup> Wenn jemand ein Verbrechen begangen hat, auf das die Todesstrafe steht, wenn er hingerichtet wird und du den Toten an einen Pfahl hängst, <sup>23</sup> dann soll die Leiche nicht über Nacht am Pfahl hängen bleiben, sondern du sollst ihn noch am gleichen Tag begraben; denn ein Gehenker ist ein von Gott Verfluchter. Du sollst das Land nicht unrein werden lassen, das der Herr, dein Gott, dir als Erbesitz gibt.

*Siehe: Hygiene beim Umgang mit Toten.*

22f: Jos 8,29; Mt 27,57f; Joh 19,31; Apg 10,39 / 23: Gal 3,13.

**Menschenraub**

*Ex 21*

<sup>16</sup> Wer einen Menschen raubt, gleichgültig ob er ihn verkauft hat oder ob man ihn noch in seiner Gewalt vorfindet, wird mit dem Tod bestraft.

*Menschenraub wird mit dem Tod bestraft.*

**Ersatz bei fahrlässigem Feldbrand**

*Ex 22*

<sup>4</sup> Wenn jemand ein Feld oder einen Weinberg abbrennt und das Feuer sich ausbreiten läßt, so daß es das Feld eines andern in Brand steckt, dann soll er den besten Ertrag seines Feldes oder Weinbergs als Ersatz dafür geben. <sup>5</sup> Breitet sich das Feuer aus, erfaßt es eine Dornenhecke und vernichtet einen Getreidehaufen, auf dem Halm stehendes Getreide oder ein Feld, dann soll der für den Brand Verantwortliche den Schaden ersetzen.

*Entschädigung bei fahrlässigem Feldbrand.*

## DIEBSTAHL. NEID. BETRUG. ÜBERVORTEILUNG. ERSATZ BEI DIEBSTAHL

---

*Dtn 5*      <sup>19</sup> du sollst nicht stehlen,  
<sup>21b</sup> und du sollst nicht das Haus deines Nächsten  
begehren, nicht sein Feld, [...] sein Rind oder seinen  
Esel, nichts, was deinem Nächsten gehört.      *Diebstahl ist verboten.  
Du sollst nicht neidisch  
sein.*

### Falsches Gewicht und Maß

*Dtn 25*      <sup>13</sup> Du sollst in deinem Beutel nicht zwei verschiedene  
Gewichte haben, ein größeres und ein kleineres. <sup>14</sup> Du  
sollst in deinem Haus nicht zwei verschiedene Efa  
haben, ein größeres und ein kleineres. <sup>15</sup> Volle und  
richtige Gewichte sollst du haben, volle und richtige  
Hohlmaße sollst du haben, damit du lange in dem Land  
lebst, das der Herr, dein Gott, dir gibt. <sup>16</sup> Denn alle, die  
so etwas tun, sind dem Herrn ein Greuel.      *Du sollst keinen Betrug  
begehen.  
(Efa ist eine Maßeinheit.)*

### Übervorteilung

*Lev 19*      <sup>35</sup> Ihr sollt kein Unrecht begehen bei Gericht, mit  
Längenmaß, Gewicht und Hohlmaß. <sup>36</sup> Ihr sollt richtige  
Waagen, richtige Gewichtsteine, richtiges Efa und  
richtiges Hin haben. Ich bin der Herr, euer Gott, der  
euch aus Ägypten geführt hat.      *Keine falschen  
Längenmaße, Gewichte  
und Hohlmaße.*

### Ersatz bei Diebstahl

*Ex 21*      <sup>37</sup> Wenn einer ein Rind oder ein Schaf stiehlt und es  
schlachtet oder verkauft, soll er fünf Stück Großvieh für  
das Rind oder vier Stück Kleinvieh für das Schaf als  
Ersatz geben.      *Ein Dieb muß mehrfachen  
Ersatz leisten.*

*Ex 22*      Wird ein Dieb beim Einbruch ertappt und so geschlagen,  
daß er stirbt, so entsteht dadurch keine Blutschuld.  
<sup>2</sup> Doch ist darüber bereits die Sonne aufgegangen, dann  
entsteht Blutschuld. Ein Dieb muß Ersatz leisten. Besitzt  
er nichts, soll man ihn für den Wert des Gestohlenen  
verkaufen. <sup>3</sup> Findet man das Gestohlene, sei es Rind,  
Esel oder Schaf, noch lebend in seinem Besitz, dann soll  
er doppelten Ersatz leisten.

# Verschiedenes

---

Eid. Schwur. Gelübde.

Erstlingsfrüchte. Aushebung von Vogelnestern.

Verbot von Vermischungen: Tiere; Saaten; Gewebe.

Umgang mit dem Ochsen.

Notwendigkeit von Schutzgeländern an Dachterrassen.

Erbrecht.

Kleidung und Geschlecht.

Schlachtung und Kochen von Muttertier und Jungem.

## GELÜBDE

---

### Num 30 Die Gültigkeit von Gelüben

*Eid / Schwur / Gelübde*

<sup>2</sup>Mose sagte zu den Stammeshäuptern der Israeliten: Das befiehlt der Herr: <sup>3</sup>Wenn ein Mann dem Herrn ein Gelübde abgelegt oder sich durch einen Eid zu einer Enthaltung verpflichtet, dann darf er sein Wort nicht brechen; genau so, wie er es ausgesprochen hat, muß er es ausführen.

<sup>4</sup>Wenn aber eine Frau dem Herrn ein Glübde ablegt oder sich zu einer Enthaltung verpflichtet, während sie noch ledig im Haus ihres Vaters lebt, <sup>5</sup>dann soll ihr Vater von ihrem Gelübde oder von der Enthaltung, zu der sie sich verpflichtet hat, erfahren. Schweigt ihr Vater dazu, dann treten die Gelübde oder jede Enthaltung, zu der sie sich verpflichtet hat, in Kraft; <sup>6</sup>versagt aber ihr Vater an dem Tag, an dem er davon erfährt, seine Zustimmung, dann tritt das Gelübde oder die Enthaltung, zu der sie sich verpflichtet hat, nicht in Kraft; der Herr wird es ihr erlassen, weil ihr Vater seine Zustimmung versagt hat. <sup>7</sup>Heiratet sie einen Mann, während sie durch ein Gelübde oder durch ein voreiliges Wort, mit dem sie sich verpflichtet hat, gebunden ist, <sup>8</sup>dann bleiben die Gelübde oder die Enthaltung, zu der sie sich verpflichtet hat, in Kraft, falls ihr Mann an dem Tag, an dem er davon erfährt, dazu schweigt. <sup>9</sup>Wenn ihr Mann aber an dem Tag, an dem er davon erfährt, seine Zustimmung versagt, dann hat er ihr Gelübde, an das sie gebunden war, oder das voreilige Wort, durch das sie sich verpflichtet hatte, außer Kraft gesetzt, und der Herr wird es ihr erlassen.

<sup>10</sup>Aber das Gelübde einer Witwe oder einer verstoßenen Frau - alles, wozu sie sich verpflichtet hat - bleibt für sie in Kraft. <sup>11</sup>Wenn sie im Haus ihres Mannes etwas gelobt oder sich mit einem Eid zu einer Enthaltung verpflichtet hat, <sup>12</sup>dann bleiben alle Gelübde und jede Enthaltung, zu der sie sich verpflichtet hat, in Kraft, wenn ihr Mann zwar davon gehört, aber geschwiegen und seine Zustimmung nicht versagt hat. <sup>13</sup>Wenn aber ihr Mann an dem Tag, an dem er davon hörte, ihr Gelübde oder die Verpflichtung zur

Enthaltung, die sie ausgesprochen hat, außer Kraft gesetzt hat, dann ist alles aufgehoben; ihr Mann hat es außer Kraft gesetzt, und der Herr wird es ihr erlassen.

<sup>14</sup> Ihr Mann kann jedes Gelübde und jeden Eid, der zu einer Enthaltung verpflichtet, anerkennen oder außer Kraft setzen. <sup>15</sup> Schweigt ihr Mann dazu von einem Tag bis zum anderen, dann erkennt er alle Gelübde und Verpflichtungen zur Enthaltung an. Er hat sie anerkannt, denn er hat an dem Tag, an dem er davon erfahren hat, geschwiegen. <sup>16</sup> Hat er aber davon erfahren und setzte sie erst später außer Kraft, dann trägt er dafür die Verantwortung.

<sup>17</sup> Das sind die Gesetze, die der Herr dem Mose aufgetragen hat; sie gelten für den Mann und seine Frau, für den Vater und seine ledige Tochter, solange sie noch im Haus ihres Vaters lebt.

#### *Dtn 23* **Gelübde**

<sup>22</sup> Wenn du vor dem Herrn, deinem Gott, ein Gelübde machst, sollst du nicht zögern, es zu erfüllen; sonst wird es der Herr, dein Gott, von dir einfordern, und die Strafe für diese Sünde wird über dich kommen. <sup>23</sup> Wenn du davon absiehst, Gelübde zu machen, wird auch die Strafe für diese Sünde nicht über dich kommen. <sup>24</sup> Was deinem Mund entfahren ist, darauf sollst du auch achten, und du sollst es halten, da du dem Herrn, deinem Gott, ja aus freien Stücken gelobt hast, was dein Mund genannt hat.

*Vorsicht bei Gelübden*

22: Mt 5,33.

---

**ERSTLINGSFRÜCHTE. VOGELNESTER. MISCHUNGEN. OCHSE. GELÄNDER**


---

**Lev 19 Die Erstlingsfrüchte**

<sup>23</sup> Wenn ihr in das Land kommt und einen Fruchtbaum pflanzt, sollt ihr seine Früchte behandeln, als ob sie seine Vorhaut wären. Drei Jahre lang sollen sie für euch etwas Unbeschnittenes sein, das man nicht essen darf.

<sup>24</sup> Im vierten Jahr sollen alle Früchte als Festgabe für den Herrn geheiligt sein. <sup>25</sup> Erst im fünften Jahr dürft ihr die Früchte essen und den Ertrag für euch ernten. Ich bin der Herr, euer Gott.

*Erst 5 Jahre nach der Pflanzung eines Obstbaumes kann man seine Früchte essen.*

**Die Aushebung von Vogelnestern**

Dtn 22

<sup>6</sup> Wenn du unterwegs auf einem Baum oder auf der Erde zufällig ein Vogelnest mit Jungen oder mit Eiern darin findest und die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, sollst du die Mutter nicht zusammen mit den Jungen herausnehmen. <sup>7</sup> Sondern du sollst die Mutter fliegen lassen und nur die Jungen nehmen, damit es dir gut geht und du lange lebst.

*Erhaltung der Art beachten!*

7: 5,16

**Das Verbot von Mischungen**

Lev 19

<sup>19</sup> Ihr sollt auf meine Satzungen achten: Unter deinem Vieh sollst du nicht zwei Tiere verschiedener Art sich begatten lassen. Dein Feld sollst du nicht mit zweierlei Arten besäen. Du sollst kein aus zweierlei Fäden gewebtes Kleid anlegen.

*Zwei verschiedene Arten von Tieren dürfen nicht benutzt werden, um eine neue Art zu züchten. Nicht zwei verschiedene Saaten auf ein Feld säen. Übersetzung Mendelssohn: Kein Kleid, das aus Leinen und Wolle vermischt ist. (Anmerkung: Leinen kühlt, Wolle wärmt.)*

**Das Verbot von Vermischungen**

Dtn 22

<sup>9</sup> Du sollst in deinem Weinberg keine anderen Pflanzen anbauen, sonst verfällt das Ganze dem Heiligtum, sowohl was du zusätzlich angebaut hast als auch was der Weinberg trägt. <sup>10</sup> Du sollst nicht Ochse und Esel zusammen vor den Pflug spannen. <sup>11</sup> Du sollst für deine

*Wolle (tierisch) und Flachs*

Kleidung kein Mischgewebe aus Wolle und Flachs verwenden.

*(pflanzlich) nicht zusammen für ein Gewebe verwenden.*

**Der Ochse beim Dreschen**

*Dtn 25*

<sup>4</sup> Du sollst dem Ochsen zum Dreschen keinen Maulkorb anlegen.

*Tierschutz ??*

4: 1Kor 9,9; 1Tim 5,18.

**Schutzgeländer an Dachterrassen: 8**

*Dtn 22*

<sup>8</sup> Wenn du ein neues Haus baust, sollst du um die Dachterrasse eine Brüstung ziehen. Du sollst nicht dadurch, daß jemand herunterfällt, Blutschuld auf dein Haus legen.

*Unfallverhütung.*

8: 19,10

## ERBRECHT. KLEIDUNG U. GESCHLECHT. QUASTEN

---

---

### Num 27 **Erbrecht**

*Erbrecht.*

<sup>8</sup> Sag zu den Israeliten: Wenn jemand ohne Söhne stirbt, dann überträgt seinen Erbbesitz auf seine Tochter! <sup>9</sup> Hat er keine Tochter, dann gibt seinen Erbbesitz seinen Brüdern! <sup>10</sup> Hat er keine Brüder, dann gibt seinen Erbbesitz den Brüdern seines Vaters! <sup>11</sup> Hat sein Vater keine Brüder, dann gibt seinen Erbbesitz dem nächsten Verwandten aus seiner Sippe; er soll ihn bekommen. Das wurde für die Israeliten geltendes Recht, wie der Herr es Mose befohlen hatte.

### **Das Erbrecht des erstgeborenen Sohnes**

#### *Dtn 21*

<sup>15</sup> Wenn ein Mann zwei Frauen hat, eine, die er liebt, und eine, die er nicht liebt, und wenn beide ihm Söhne gebären, die geliebte wie die ungeliebte, und der erstgeborene Sohn von der ungeliebten stammt, <sup>16</sup> dann darf er, wenn er sein Erbe unter seine Söhne verteilt, den Sohn der geliebten Frau nicht als Erstgeborenen behandeln und damit gegen das Recht des wirklichen Erstgeborenen, den Sohn der ungeliebten Frau, verstoßen. <sup>17</sup> Vielmehr soll er den Erstgeborenen, den Sohn der Ungeliebten, anerkennen, indem er ihm von allem, was er besitzt, den doppelten Anteil gibt. Ihn hat er zuerst gezeugt, er besitzt das Erstgeborenenrecht.

17: Gen. 49,3

### **Kleidung und Geschlecht**

#### *Dtn 22*

<sup>5</sup> Eine Frau soll nicht die Ausrüstung eines Mannes tragen, und ein Mann soll kein Frauenkleid anziehen; denn jeder, der das tut, ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.

### **Die Quasten**

#### *Dtn 22*

<sup>12</sup> Du sollst an den vier Zipfeln des Überwurfs, den du

trägst, Quasten anbringen.

12: Mt. 23,5

### Die Quasten

*Num 15* <sup>37</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>38</sup> Rede zu den Israeliten und sage zu ihnen, sie sollen sich Quasten an ihre Kleiderzipfel nähen, von Generation zu Generation, und sollen an den Quasten eine violette Purpurschnur anbringen; <sup>39</sup> sie soll bei euch zur Quaste gehören. Wenn ihr sie seht, werdet ihr euch an alle Gebote des Herrn erinnern, ihr werdet sie halten und eurem Herzen und euren Augen nicht nachgeben, wenn sie euch zur Untreue verleiten wollen. <sup>40</sup> Ihr sollt so an alle meine Gebote denken und sie halten; dann werdet ihr eurem Gott heilig sein. <sup>41</sup> Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat, um für euch Gott zu sein, ich der Herr, euer Gott.

38: Mt. 23,5

*Dtn 6* <sup>6</sup> Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. <sup>7</sup> Du sollst sie deinen Söhnen wiederholen. Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. <sup>8</sup> Du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden. <sup>9</sup> Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Stadttore schreiben.

6-9: 11,18-20; 30,11-14 / 8f: Mt. 23,5; Ex. 13,9.16

## *SCHLACHTUNG UND KOCHEN VON MUTTERTIER UND JUNGEM*

---

---

### **Schlachtung von Muttertier und Jungem**

*Lev 22*

<sup>28</sup> Ein Rind oder Schaf sollt ihr nicht an einem Tag zugleich mit seinem Jungen schlachten.

*Ex 23*

<sup>19b</sup> Das Junge einer Ziege sollst du nicht in der Milch seiner Mutter kochen.

# Soziales

---

Eltern: Misshandlung. Ehrfurcht. Verfluchung. Entehrung.  
Ehrfurcht vor dem Alter. Verstoßung eines Sohnes.

Soziales Verhalten. Nächstenliebe. Sozial Schwache. Rechtsschutz des Fremden.

Rechtsschutz der sozial Schwachen. Verbotenes Pfandgut. Hilfe für den Feind.  
Nachbarschaftliche Hilfe. Fundsachen. Lohnauszahlung. Nachlese.

Mundraub. Soziales Verhalten. Keine Ausbeutung. Pfand. Zinsen.

Hilfe für arme Israeliten.

Selbstverknechtung, z. B. bei Verschuldung.

Sabbat. Der siebte Tag in der Woche ist arbeitsfrei.  
Er ist der Tag der Erinnerung an die Schöpfung und zugleich der Tag der Freiheit durch die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten.

Sabbatjahr. Brachjahr. Jedes siebte Jahr.

Jubeljahr alle 50 Jahre.

## UMGANG MIT ELTERN. MIT ALTEN MENSCHEN. VERSTOßUNG EINES SOHNES

---

### Mißhandlung der Eltern

Ex 21

<sup>15</sup> Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, wird mit dem Tode bestraft.

*Ehrfurcht gegenüber den Eltern.*

15: Lev. 20,9; Dtn. 27,16

### Die Ehrfurcht gegenüber den Eltern

Lev 19

<sup>3</sup> Jeder von euch soll Mutter und Vater fürchten und auf meine Sabbate achten; ich bin der Herr, euer Gott.

3: Ex. 20,1-12; 23,12; 34,14-17.21; Dtn. 5,6-16

Dtn 5

<sup>16</sup> Ehre deinen Vater und deine Mutter.

16: Mt. 15,4; Mk. 7,10; Eph. 6,2f

### Die Verfluchung der Eltern

Lev 20

<sup>9</sup> Jeder, der seinen Vater oder seine Mutter verflucht, wird mit dem Tod bestraft. Da er seinen Vater oder seine Mutter verflucht hat, soll sein Blut auf ihn kommen.

### Entehrung der Eltern

Ex 21

<sup>17</sup> Wer seinen Vater oder seine Mutter verflucht, wird mit dem Tod bestraft.

### Die Ehrfurcht vor dem Alter

Lev 19

<sup>32</sup> Du sollst vor grauem Haar aufstehen, das Ansehen eines Greises ehren und deinen Gott fürchten.

*Ehrfurcht vor dem Alter.*

### Die Verstoßung eines Sohnes

Dtn 21

<sup>18</sup> Wenn ein Mann einen störrischen und widerspenstigen Sohn hat, der nicht auf die Stimme seines Vaters und seiner Mutter hört, und wenn sie ihn züchtigen und er trotzdem nicht auf sie hört, <sup>19</sup> dann sollen Vater und Mutter ihn packen, vor die Ältesten der Stadt und die Torversammlung des Ortes führen <sup>20</sup> und zu den Ältesten der Stadt sagen: Unser Sohn hier ist störrisch und widerspenstig, er hört nicht auf unsere Stimme, er ist ein Verschwender und Trinker. <sup>21</sup> Dann sollen alle Männer der Stadt ihn steinigen, und er soll sterben. Du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen. Ganz Israel soll davon hören, damit sie sich fürchten.

*Verstoßung eines Sohnes.*

18-21: 5,16; Ex. 21,15.17 / 19: 19,12 / 21: 13,6.12; 17,7.12; 19,13.19; 21,9; 22,21f; 24,7; Ri. 20,13.

---

*Bemerkung: Das Gesetz begrenzt die in der patriarchalischen Gesellschaft unbegrenzte väterliche Gewalt auf doppelte Weise: Die Verstoßung eines Sohnes muß über ein öffentliches Gerichtsverfahren laufen, und neben dem Vater muß auch die Mutter tätig werden.*

## SOZIALES VERHALTEN UND NÄCHSTENLIEBE. RECHTSSCHUTZ DES FREMDEN

---

### Soziales Verhalten und Nächstenliebe

Lev 19

<sup>11</sup> Ihr sollt nicht stehlen, nicht täuschen und einander nicht betrügen. <sup>12</sup> Ihr sollt nicht falsch bei meinem Namen schwören; du würdest sonst den Namen deines Gottes entweihen. Ich bin der Herr.

<sup>13</sup> Du sollst deinen Nächsten nicht ausbeuten und ihn nicht um das Seine bringen. Der Lohn des Tagelöhners soll nicht über Nacht bis zum Morgen bei dir bleiben.

<sup>14</sup> Du sollst einen Tauben nicht verfluchen und einem Blinden kein Hindernis in den Weg stellen; vielmehr sollst du deinen Gott fürchten. Ich bin der Herr.

<sup>15</sup> Ihr sollt in der Rechtsprechung kein Unrecht tun. Du sollst weder für einen Geringen noch für einen Großen Partei nehmen; gerecht sollst du deinen Stammesgenossen richten. <sup>16</sup> Du sollst deinen Stammesgenossen nicht verleumden und dich nicht hinstellen und das Leben deines Nächsten fordern. Ich bin der Herr.

<sup>17</sup> Du sollst in deinem Herzen keinen Haß gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Stammesgenossen zurecht, so wirst du seinetwegen keine Schuld auf dich laden. <sup>18</sup> An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr.

11f: Ex. 20,7.15f; 23,7; Dtn. 5,11.19f / 15f: Ex. 23,3-7.

*Nicht stehlen, nicht täuschen, nicht betrügen. Nicht beim Namen Gottes falsch schwören.*

*Keine Menschen ausbeuten.*

*Tageslohn auszahlen.*

*Tauben und Blinden keine Probleme bereiten.*

*Gerechtigkeit üben gegenüber jedermann.*

*Nicht lügen und die Todesstrafe fordern.*

*Keinen Haß, aber man darf andere zurechtweisen.*

*Nächstenliebe*

### Rechtsschutz des Fremden

Ex 23

<sup>9</sup> Einen Fremden sollst du nicht ausbeuten. Ihr wißt doch, wie es einem Fremden zumute ist; denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen.

*Fremde nicht ausbeuten und*

### Verhalten gegen Fremde

Lev 19

<sup>33</sup> Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. <sup>34</sup> Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst

*Einen Fremden nicht unterdrücken, sondern wie einen Einheimischen behandeln und ihn lieben wie sich selbst.*

Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.

---

*Bemerkung:*

*Lev 19,18 Unter dem „Nächsten“ verstand Israel vor allem den Volks- und Glaubensgenossen; doch sind nach V. 34 auch alle Fremden, die Gastrecht genießen, in das Gebot der Nächstenliebe mit eingeschlossen. Jesus hat es nach Mt 5, 43 und Lk 10,27-37 auf alle Menschen ausgedehnt.*

*RECHTSSCHUTZ DER SOZIAL SCHWACHEN. VERBOTENES PFANDGUT. HILFE FÜR  
DEN FEIND. NACHBARSCHAFTLICHE HILFE. GEFUNDENES GUT.  
LOHNAUSZAHLUNG. NACHLESE*

---

**Die sozial Schwachen**

*Dtn 24*

<sup>17</sup> Du sollst das Recht von Fremden, die Waisen sind, nicht beugen; du sollst das Kleid einer Witwe nicht als Pfand nehmen. <sup>18</sup> Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, dort freigekauft. Darum mache ich es dir zur Pflicht, diese Bestimmung einzuhalten.

*Die Rechte von Fremden, Waisen und Witwen nicht beugen.*

17f: Ex 22,20-23; 23,9 / 17: 27,19 / 18: 5,15

**Verbotenes Pfandgut**

*Dtn 24*

<sup>6</sup> Man darf nicht die Handmühle oder den oberen Mühlstein als Pfand nehmen; denn dann nimmt man das Leben selbst als Pfand.

*Keine lebenswichtigen Dinge als Pfand nehmen!*

**Verhalten gegen den Feind**

*Ex 23*

<sup>4</sup> Wenn du dem verirrtten Rind oder dem Esel deines Feindes begegnest, sollst du ihm das Tier zurückbringen.  
<sup>5</sup> Wenn du siehst, wie der Esel deines Gegners unter der Last zusammenbricht, dann laß ihn nicht im Stich, sondern leiste ihm Hilfe!

*Hilf deinem Feind!*

**Die nachbarschaftliche Hilfe**

*Dtn 22*

<sup>4</sup> Du sollst nicht untätig zusehen, wie ein Esel oder ein Ochse deines Bruders auf dem Weg zusammenbricht. Du sollst dann nicht so tun, als gingen sie dich nichts an, sondern ihm helfen, sie wieder aufzurichten.

*Hilfsbereitschaft ausüben.*

4: Ex. 23,5

**Gefundenes Gut***Dtn 22*

Du sollst nicht untätig zusehen, wie ein Stier oder ein Lamm deines Bruders sich verläuft. Du sollst dann nicht so tun, als gingen sie dich nichts an, sondern sie deinem Bruder zurückbringen. <sup>2</sup> Wenn dein Bruder nicht in der Nähe wohnt oder wenn du ihn nicht kennst, sollst du das Tier in deinen Stall tun, und es soll dir zur Verfügung stehen, bis dein Bruder es sucht und du es ihm zurückgeben kannst. <sup>3</sup> Ebenso sollst du es mit einem Esel halten, ebenso mit einem Gewand, ebenso mit allem anderen, was dein Bruder verloren hat: was er verloren hat und was du findest. Du kannst gar nicht so tun, als ginge dich das nichts an.

*Gefundene Tiere und Wertsachen sollen dem Eigentümer zurückgegeben oder in Gewahrsam genommen werden bis man es zurückgeben kann. Tu nicht so, als gehen sie dich nichts an!*

1-3: Ex 23,4.

**Die Lohnauszahlung an den Tagelöhner***Dtn 24*

<sup>14</sup> Du sollst den Lohn eines Ntleidenden und Armen unter deinen Brüdern oder den Fremden, die in deinem Land innerhalb deiner Stadtbereiche wohnen, nicht zurückhalten. <sup>15</sup> An dem Tag, an dem er arbeitet, sollst du ihm auch seinen Lohn geben. Die Sonne soll darüber nicht untergehen; denn er ist in Not und lechzt danach. Dann wird er nicht den Herrn gegen dich anrufen, und es wird keine Strafe für eine Sünde über dich kommen.

*Lohnauszahlung nicht zurückhalten.*

14f: Mt 20,8; Mk 10,19; Jak 5,4; Mal 3,5.

**Das Verbot der Nachlese***Lev 19*

<sup>9</sup> Wenn ihr die Ernte eures Landes einbringt, sollt ihr das Feld nicht bis zum äußersten Rand abernten. Du sollst keine Nachlese von deiner Ernte halten. <sup>10</sup> In deinem Weinberg sollst du keine Nachlese halten und die abgefallenen Beeren nicht einsammeln. Du sollst sie dem Armen und den Fremden überlassen. Ich bin der Herr, euer Gott.

*Die Nachlese soll den Armen und Fremden überlassen werden.*

**Die vergessene Garbe***Dtn 24*

<sup>19</sup> Wenn du dein Feld aberntest und eine Garbe auf dem Feld vergißt, sollst du nicht umkehren, um sie zu holen. Sie soll den Fremden, Waisen und Witwen gehören,

damit der Herr, dein Gott, dich bei jeder Arbeit deiner Hände segnet.

19: 28,12.

### **Die Nachlese**

*Dtn 24*

<sup>20</sup> Wenn du einen Ölbaum abgeklopft hast, sollst du nicht auch noch die Zweige absuchen. Was noch hängt, soll den Fremden, Waisen und Witwen gehören.

<sup>21</sup> Wenn du in deinem Weinberg die Trauben geerntet hast, sollst du keine Nachlese halten. Sie soll den Fremden, Waisen und Witwen gehören. <sup>22</sup> Denk daran: Du bist in Ägypten Sklave gewesen. Darum mache ich es dir zur Pflicht, diese Bestimmung einzuhalten.

22: 5,15.

## MUNDRAUB. SOZIALES VERHALTEN. KEINE AUSBEUTUNG. PFAND. ZINSEN

---

### Früchte am Weg

Dtn 23

<sup>25</sup> Wenn du in den Weinberg eines anderen kommst, darfst du so viel Trauben essen, wie du magst, bis du satt bist, nur darfst du nichts in ein Gefäß tun. <sup>26</sup> Wenn du durch das Kornfeld eines anderen kommst, darfst du mit der Hand Ähren abreißen, aber die Sichel darfst du auf dem Kornfeld eines anderen nicht schwingen.

*Mundraub ist erlaubt – aber nichts mitnehmen.*

26: Mt 12,1; Mk 2,23; Lk 6,1

### Soziales Verhalten

Lev 25

<sup>35</sup> Wenn dein Bruder verarmt und sich neben dir nicht halten kann, sollst du ihn, auch einen Fremden oder Halbbürger, unterstützen, damit er neben dir leben kann. <sup>36</sup> Nimm von ihm keinen Zins und Wucher! Fürchte deinen Gott, und dein Bruder soll neben dir leben können. <sup>37</sup> Du sollst ihm weder dein Geld noch deine Nahrung gegen Zins und Wucher geben. <sup>38</sup> Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat, um euch Kanaan zu geben und euer Gott zu sein.

*Arme nicht ausbeuten.*

36: Ex. 22,24; Dtn. 23,20f.

### Schutz vor Unterdrückung und Ausbeutung

Ex 22

<sup>20</sup> Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen. <sup>21</sup> Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen.

*Fremde, Witwen und Waisen nicht unterdrücken, ausnützen und ausbeuten.*

<sup>22</sup> Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. <sup>23</sup> Mein Zorn wird entbrennen, und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, so daß eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden.

<sup>24</sup> Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Wucherer benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Wucherzins fordern. <sup>25</sup> Nimmst du von einem

*Kein Wucher.*

*Keine lebenswichtigen*

Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; <sup>26</sup>denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

*Sachen als Pfand nehmen.*

24: Lev. 25,36f; Dtn. 23,20f.

### **Die Pfandeinbringung und Pfandbehandlung**

*Dtn 24*

<sup>10</sup>Wenn du einem anderen irgendein Darlehen gibst, sollst du, um das Pfand zu holen, nicht sein Haus betreten. <sup>11</sup>Du sollst draußen stehen bleiben, und der Mann, dem du das Darlehen gibst, soll dir ein Pfand nach draußen bringen. <sup>12</sup>Wenn er in Not ist, sollst du sein Pfand nicht über Nacht behalten. <sup>13</sup>Bei Sonnenuntergang sollst du ihm sein Pfand zurückgeben. Dann kann er in seinem Mantel schlafen, er wird dich segnen, und du wirst vor dem Herrn, deinem Gott, im Recht sein.

*Gib dem Schuldner Würde und Respekt!*

### **Zinsen**

*Dtn 23*

<sup>20</sup>Du darfst von deinem Bruder keine Zinsen nehmen: Weder Zinsen für Geld noch Zinsen für Getreide noch Zinsen für sonst etwas, wofür man Zinsen nimmt. <sup>21</sup>Von einem Ausländer darfst du Zinsen nehmen, von deinem Bruder darfst du keine Zinsen nehmen, damit der Herr, dein Gott, dich segnet in allem, was deine Hände schaffen, in dem Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen.

*Zinsen dürfen nur von Ausländern genommen werden.*

20f: 15,3; Ex 22,24.

## HILFE FÜR ARME ISRAELITEN

---

### Die Kredithilfe an arme Israeliten

Dtn 15

<sup>7</sup> Wenn bei dir ein Armer lebt, irgendeiner deiner Brüder in irgendeinem deiner Stadtbereiche in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt, dann sollst du nicht hartherzig sein und sollst deinem armen Bruder deine Hand nicht verschließen. <sup>8</sup> Du sollst ihm deine Hand öffnen und ihm gegen Pfand leihen, was der Not, die ihn bedrückt, abhilft. <sup>9</sup> Nimm dich in acht, daß du nicht in niederträchtigem Herzen den Gedanken hegst: Bald kommt das siebte Jahr, das Brachjahr!, und deinen armen Bruder böse ansiehst und ihm nichts gibst, so daß er den Herrn gegen dich anruft und Strafe für diese Sünde über dich kommt. <sup>10</sup> Du sollst ihm etwas geben, und wenn du ihm gibst, soll auch dein Herz nicht böse darüber sein; denn wegen dieser Tat wird dich der Herr, dein Gott, segnen in allem, was du arbeitest, und in allem, was deine Hände schaffen. <sup>11</sup> Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem notleidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen.

*Kredit an arme Mitbürger geben, wenn sie in Not sind.*

*(Zu „Brachjahr“ siehe dort!)*

*Es wird immer Arme geben, deswegen ist es Pflicht zu helfen.*

7f: 1Joh. 3,17 / 9: 15,1 / 11: Mt. 26,11; Mk. 14,7; Joh. 12,8.

### Der Zehnte für die Armen in jedem dritten Jahr

Dtn 14

<sup>28</sup> In jedem dritten Jahr sollst du den ganzen Zehnten deiner Jahresernte in deinen Stadtbereichen abliefern und einlagern, <sup>29</sup> und die Leviten, die ja nicht wie du Landanteil und Erbbesitz haben, die Fremden, die Waisen und Witwen, die in deinen Stadtbereichen wohnen, können kommen, essen und satt werden, damit der Herr, dein Gott, dich stets segnet bei der Arbeit, die deine Hände tun.

*In jedem dritten Jahr soll man den zehnten Teil der Ernte abliefern und einlagern. Er ist für die Fremden, Waisen und Witwen, damit sie satt werden.*

28f: 26,12-15 / 29: 10,9; 28,12.

**Das Gebet nach der Ablieferung des Zehnten für die Armen***Dtn 26*

<sup>12</sup> Wenn du im dritten Jahr, dem Zehntjahr, alle Zehntanteile von deiner Ernte vollständig ausgesondert und für die Leviten, Fremden, Waisen und Witwen abgeliefert hast und sie davon in deinen Stadtbereichen essen und satt werden, <sup>13</sup> dann sollst du vor dem Herrn, deinem Gott, sagen:

Ich habe alle heiligen Abgaben aus meinem Haus geschafft. Ich habe sie für die Leviten und die Fremden, für die Waisen und die Witwen gegeben, genau nach deinem Gebot, auf das du mich verpflichtet hast. Ich habe dein Gebot nicht übertreten und habe es nicht vergessen. <sup>14</sup> Ich habe in der Trauerzeit nicht davon gegessen. Ich habe nichts davon weggeschafft, als ich unrein war. Ich habe nichts davon einem Toten gespendet. Ich habe auf die Stimme meines Herrn, meines Gottes, gehört. Ich habe alles so gehalten, wie du es mir zur Pflicht gemacht hast. <sup>15</sup> Blick von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, herab, und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben hast, wie du es unseren Vätern geschworen hattest, das Land, wo Milch und Honig fließen.

12: 14,28f / 15: 28,8.

## SELBSTVERKNECHTUNG

---

---

### Die Selbstverknechtung

*Dtn 15*

<sup>12</sup> Wenn dein Bruder, ein Hebräer - oder auch Hebräerin -, sich dir verkauft, soll er dir sechs Jahre als Sklave dienen. Im siebten Jahr sollst du ihn als freien Mann entlassen. <sup>13</sup> Und wenn du ihn als freien Mann entläßt, sollst du ihn nicht mit leeren Händen entlassen. <sup>14</sup> Du sollst ihm von deinen Schafen und Ziegen, von deiner Tenne und vor deiner Kelter so viel mitgeben, wie er tragen kann. Wie der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat so sollst ihn bedenken. <sup>15</sup> Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat der Herr, dein Gott, dich freigekauft. Darum verpflichte ich dich heute auf dieses Gebot.

<sup>16</sup> Wenn dieser Sklave dir aber erklärt: Ich will nicht von dir freigelassen werden - denn er hat dich und deine Familie lieb gewonnen, weil es ihm bei dir gut ging -, <sup>17</sup> so nimm einen Pfriem und stich ihn durch sein Ohr in die Tür. Dann ist er dein Sklave für immer. Bei einer Sklavin sollst du das gleiche tun. <sup>18</sup> Halt es nicht für eine Härte, wenn du ihn als freien Mann entlassen mußt; denn was er in den sechs Jahren für dich erarbeitet hat, entspricht dem, was du einem Tagelöhner als Lohn hättest zahlen müssen. Dann wird der Herr, dein Gott, dich in allem segnen, was du tust.

*Selbstverknechtung z. B. bei Verschuldung.*

12-18: Ex. 21,2-11; Jer. 34,8-22 / 12: 15,1; Joh. 8,35 / 15: 5,15.

## DER SABBAT

---

### Das Gesetz über den Sabbat

Ex 35

<sup>1</sup> Mose versammelte die ganze Gemeinde der Israeliten und sagte zu ihnen: Das ist es, was der Herr euch zu tun befohlen hat: <sup>2</sup> Sechs Tage soll man arbeiten; der siebte Tag ist heilig, Sabbat, Ruhetag zur Ehre des Herrn. Jeder der an ihm arbeitet, soll mit dem Tod bestraft werden.

*Der siebte Tag der Woche ist ein Ruhetag und arbeitsfrei.*

*Für Juden ist es Samstag (Sabbat), bei den Christen Sonntag und bei den Muslimen Freitag.*

<sup>3</sup> Am Sabbat sollt ihr in keiner eurer Wohnstätten Feuer anzünden.

*Ursprung und Auslegung dieser Weisung sind umstritten. Möglicherweise stammt sie aus der Zeit der Zoroastrier. Deren Priester sammelten am Sabbat die glühenden Kohlen der Juden für ihr Heiligtum ein.*

2: 20,9f; 31,15; Dtn. 5,12-14.

### Sabbatruhe

Ex 34

<sup>21</sup> Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebten Tag sollst du ruhen; selbst zur Zeit des Pflügens und des Erntens sollst du ruhen.

### Der Sabbat

Lev 23

<sup>3</sup> Sechs Tage soll man arbeiten aber am siebten Tag ist ein vollständiger Ruhetag, ein Tag heiliger Versammlung, an dem ihr keinerlei Arbeit verrichten dürft. Es ist ein Feiertag zur Ehre des Herrn überall, wo ihr wohnt.

*Am Sabbat nicht arbeiten, sondern ausruhen.*

3: Ex. 20,8-11; 31,12-17; 35,2; Dtn. 5,12-15.

Ex 23

<sup>12</sup> Sechs Tage kannst du deine Arbeit verrichten, am siebten Tag aber sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen [...] und der Fremde zu Atem kommen.

*Auch Arbeitstiere und Fremde sollen sich ausruhen.*

12: 20,9f; Dtn. 5,12-14

*Dtn 5* <sup>12</sup> Achte auf den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat. <sup>13</sup> Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. <sup>14</sup> Der siebte Tag ist der Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: Du, dein Sohn und deine Tochter, [...] dein Rind, dein Esel und dein ganzes Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. [...] <sup>15</sup> Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand uns hoch erhobenem Arm dort herausgeführt. Darum hat es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht, den Sabbat zu halten.

*Der Sabbat als Tag der Freiheit.*

### **Die Feier des Sabbat**

*Ex 31* <sup>12</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>13</sup> Sag den Israeliten: Ihr sollt meine Sabbate halten; denn das ist ein Zeichen zwischen mir und euch von Generation zu Generation, damit man erkennt, daß ich, der Herr, es bin, der euch heiligt. <sup>14</sup> Darum haltet den Sabbat; denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entweicht, soll mit dem Tod bestraft werden. Denn jeder, der an ihm eine Arbeit verrichtet, soll aus seinen Stammesgenossen ausgemerzt werden. <sup>15</sup> Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebte Tag ist Sabbat, Ruhetag, heilig für den Herrn. Jeder, der am Sabbat arbeitet, soll mit dem Tod bestraft werden. <sup>16</sup> Die Israeliten sollen also den Sabbat halten, indem sie ihn von Generation zu Generation als einen ewigen Bund halten. <sup>17</sup> Für alle Zeiten wird er ein Zeichen zwischen mir und den Israeliten sein. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht; am siebten Tag ruhte er und atmete auf.

*Der Sabbat gilt als ein Zeichen zwischen Gott und den Menschen von Generation zu Generation. Er gilt als ein ewiger Bund.*

*Der Sabbat als Tag der Erinnerung an Gottes Schöpfung.*

15: 20,9f; Dtn. 5,12-14 / 17: Gen. 2,2-4

## DAS SABBATJAHR IST EIN BRACHJAHR

---

### Das Sabbatjahr/Brachjahr

Lev 25

<sup>1</sup> Der Herr sprach zu Mose auf dem Berg Sinai: <sup>2</sup> Rede zu den Israeliten, und sag zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, soll das Land Sabbatruhe zur Ehre des Herrn halten. <sup>3</sup> Sechs Jahre sollst du dein Feld besäen, sechs Jahre sollst du deinen Weinberg beschneiden und seinen Ertrag ernten. <sup>4</sup> Aber im siebten Jahr soll das Land eine vollständige Sabbatruhe zur Ehre des Herrn halten: Dein Feld sollst du nicht besäen und deinen Weinberg nicht beschneiden. <sup>5</sup> Den Nachwuchs deiner Ernte sollst du nicht ernten, und die Trauben deines nicht beschnittenen Weinstockes sollst du nicht lesen. Für das Land soll es ein Jahr der Sabbatruhe sein. <sup>6</sup> Der Sabbat des Landes selbst soll euch ernähren; dich, deinen Knecht, deine Magd, deinen Lohnarbeiter, deinen Halbbürger, alle, die bei dir leben. <sup>7</sup> Auch deinem Vieh und den Tieren in deinem Land wird sein ganzer Ertrag zur Nahrung dienen.

*Jedes siebte Jahr soll das Land brachliegen, es soll (braucht) nicht bearbeitet zu werden. (Brach- bzw. Sabbatjahr)*

2-7: Ex. 23,10f.

Lev 25

<sup>20</sup> Wenn ihr aber fragt: Was sollen wir im siebten Jahr essen, wenn wir nichts säen und unseren Ertrag nicht ernten dürfen? – <sup>21</sup> Seht, ich werde für euch im sechsten Jahr meinen Segen aufbieten, und er wird den Ertrag für drei Jahre geben. <sup>22</sup> Wenn ihr im achten Jahr sät, werdet ihr noch bis zum neunten Jahr vom alten Ertrag essen können; bis der Ertrag dieses Jahres kommt, werdet ihr vom alten essen können.

*Die Menschen werden in diesem Jahr nicht hungern, sondern im Überfluss haben. Wenn im achten Jahr gesät wird, werden die Menschen noch bis zum neunten Jahr mit Essen versorgt sein.*

### Sabbatjahr

Ex 23

<sup>10</sup> Sechs Jahre kannst du in deinem Land säen und die Ernte einbringen; <sup>11</sup> im siebten sollst du es brachliegen lassen und nicht bestellen. Die Armen in deinem Volk sollen davon essen, den Rest mögen die Tiere des Feldes fressen. Das gleiche sollst du mit deinem Weinberg und deinen Ölbäumen tun.

**Der Verzicht auf Forderungen in jedem siebten Jahr***Dtn 15*

<sup>1</sup>In jedem siebten Jahr sollst du die Ackerbrache einhalten. <sup>2</sup> Und so lautet eine Bestimmung für die Brache: Jeder Gläubiger soll den Teil seines Vermögens, den er einem anderen unter Personalhaftung als Darlehen gegeben hat, brachliegen lassen. Er soll gegen den anderen, falls dieser sein Bruder ist, nicht mit Zwang vorgehen; denn er hat die Brache für den Herrn verkündet. <sup>3</sup>Gegen einen Ausländer darfst du mit Zwang vorgehen. Wenn es sich aber um deinen Bruder handelt, dann laß deinen Vermögensteil brachliegen!

<sup>4</sup>Doch eigentlich sollte es bei dir gar keine Armen geben; denn der Herr wird dich reich segnen in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbbesitz gibt und das du in Besitz nimmst, <sup>5</sup>wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, auf dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, achtest und es hältst. <sup>6</sup>Wenn der Herr, dein Gott, dich segnet, wie er es dir zugesagt hat, dann kannst du vielen Völkern gegen Pfand leihen, du selbst aber brauchst nichts zu verpfänden; du wirst über viele Völker Gewalt haben, über dich aber werden sie keine Gewalt haben.

*Verzicht auf Forderungen in jedem siebten Jahr.*

1-11: 15,9,12; 31,10; Ex 23,10f / 3: 23,20f / 4-6: 28,1-13 / 6: 28,12.

## JEDES FÜNFZIGSTE JAHR IST EIN JUBELJAHR

---

### Das Jubeljahr

Lev 25

<sup>8</sup>Du sollst sieben Jahreswochen, siebenmal sieben Jahre, zählen; die Zeit von sieben Jahreswochen ergibt für dich neunundvierzig Jahre. <sup>9</sup>Im siebten Monat, am zehnten Tag des Monats, sollst du das Signalhorn ertönen lassen; am Versöhnungstag sollt ihr das Horn im ganzen Land ertönen lassen. <sup>10</sup>Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig, und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus! Es gelte euch als Jubeljahr. Jeder von euch soll zu seinem Grundbesitz zurückkehren, jeder soll zu seiner Sippe heimkehren.

<sup>11</sup>Dieses fünfzigste Jahr gelte euch als Jubeljahr. Ihr sollt nicht säen, den Nachwuchs nicht abernten, die unbeschnittenen Weinstöcke nicht lesen. <sup>12</sup>Denn es ist ein Jubeljahr, es soll euch als heilig gelten. Vom Feld weg sollt ihr den Ertrag essen. <sup>13</sup>In diesem Jubeljahr soll jeder von euch zu seinem Besitz zurückkehren.

<sup>14</sup>Wenn du deinem Stammesgenossen etwas verkaufst oder von ihm etwas kaufst, sollt ihr einander nicht übervorteilen. <sup>15</sup>Kaufst du von deinem Stammesgenossen, so berücksichtige die Zahl der Jahre nach dem Jubeljahr; verkauft er dir, dann soll er die noch ausstehenden Ertragsjahre berücksichtigen. <sup>16</sup>Je höher die Anzahl der Jahre, desto höher berechne den Kaufpreis; je geringer die Anzahl der Jahre, desto weniger verlang von ihm; denn es ist die Zahl von Ernteerträgen, die er dir verkauft. <sup>17</sup>Ihr sollt einander nicht übervorteilen. Fürchte deinen Gott; denn ich bin der Herr, euer Gott. <sup>18</sup>Ihr sollt meine Satzungen befolgen und auf meine Vorschriften achten und sie ausführen; dann werdet ihr im Land in Sicherheit wohnen. <sup>19</sup>Das Land wird seine Frucht geben, ihr werdet euch satt essen und in Sicherheit darin wohnen.

<sup>20</sup>Wenn ihr aber fragt: Was sollen wir im siebten Jahr essen, wenn wir nicht säen und unseren Ertrag nicht ernten dürfen? – <sup>21</sup>Seht, ich werde für euch im sechsten Jahr meinen Segen aufbieten, und er wird den Ertrag für drei Jahre geben. <sup>22</sup>Wenn ihr im achten Jahr sät, werdet ihr noch bis zum neunten Jahr vom alten Ertrag essen können; bis der Ertrag dieses Jahres kommt, werdet ihr vom alten essen können.

*Jedes 50. Jahr ist heilig.*

*Freiheit für alle Bewohner des Landes.*

*Jeder kehrt zu seinem eigenen Grundbesitz zurück.*

*Es wird nicht gesät.  
12b ist unklar.*

*Bei einem Kauf oder Verkauf soll man einander nicht übervorteilen.*

<sup>23</sup> Das Land darf nicht endgültig verkauft werden; denn das Land gehört mir, und ihr seid nur Fremde und Halbbürger bei mir. <sup>24</sup> Für jeden Grundbesitz sollt ihr ein Rückkaufrecht auf das Land gewähren. <sup>25</sup> Wenn dein Bruder verarmt und etwas von seinem Grundbesitz verkauft, soll sein Verwandter als Löser für ihn eintreten und den verkauften Boden seines Bruders auslösen.

<sup>26</sup> Hat einer keinen Löser, hat er aber die nötigen Mittel für den Rückkauf selbst aufgebracht, <sup>27</sup> dann soll er die Jahre seit dem Verkauf anrechnen und den Restbetrag dem Käufer zurückzahlen; sein Grundbesitz fällt an ihn zurück. <sup>28</sup> Bringt er die nötigen Mittel für diese Ersatzleistung nicht auf, dann soll der verkaufte Grund bis zum Jubeljahr im Besitz des Käufers bleiben. Im Jubeljahr wird das Grundstück frei, und es kommt wieder zu seinem Besitz.

<sup>29</sup> Verkauft jemand ein Wohnhaus in einer ummauerten Stadt, so besteht das Rückkaufrecht bis zum Ablauf des Jahres, das dem Verkauf folgt; sein Rückkaufrecht ist zeitlich beschränkt. <sup>30</sup> Erfolgt der Rückkauf bis zum Ablauf des Jahres nicht, dann soll das Haus innerhalb der ummauerten Stadt dem Käufer und seinen Nachkommen endgültig verbleiben; er braucht es im Jubeljahr nicht zu verlassen. <sup>31</sup> Aber die Häuser in Dörfern, die nicht von Mauern umgeben sind, werden als Bestandteil des freien Feldes betrachtet; für sie besteht ein Rückkaufrecht, und der Käufer muß es im Jubeljahr verlassen.

*Das Land darf nicht  
entgültig verkauft werden,  
denn es gehört Gott.  
Für jeden Grundbesitz soll  
ein Rückkaufrecht gewährt  
werden.*

*Ein Wohnhaus in der Stadt  
kann bis zum Ablauf des  
Jahres zurückgekauft  
werden. Danach gehört es  
dem Käufer und seinen  
Nachkommen.*

*Aber für die Häuser in  
Dörfern besteht ein  
Rückkaufrecht. Der Käufer  
muss das Haus im Jubeljahr  
verlassen.*

# Hygiene

---

Beschneidung. Abraham.

Hygiene der Frau. Regelblutung. Schonung der Wöchnerin.

Hygiene des Mannes. Ausfluss und Samenerguss.  
Nach Geschlechtsverkehr für Mann und Frau.  
Quarantäne für Unreine.

Hygiene beim Umgang mit Toten.

Hautveränderungen müssen beachtet werden.

Hygiene für von Aussatz Geheilte.  
Veränderungen an Kleidung und Gegenständen.

Veränderungen an Mauerwerk.

Reinhaltung des Heerlagers

## BESCHNEIDUNG DER JUNGEN

---

### Die Beschneidung als Bundeszeichen

Gen 17

<sup>1</sup> Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Geh deinen Weg vor mir, und sei rechtschaffen! <sup>2</sup> Ich will einen Bund stiften zwischen mir und dir und dich sehr zahlreich machen. <sup>3</sup> Abram fiel auf sein Gesicht nieder; Gott redete mit ihm und sprach:

<sup>4</sup> Das ist mein Bund mit dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern. <sup>5</sup> Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham (Vater der Menge) wirst du heißen; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt. <sup>6</sup> Ich mache dich sehr fruchtbar und lasse Völker aus dir entstehen; Könige werden von dir abstammen. <sup>7</sup> Ich schließe meinen Bund zwischen mir und dir samt deinen Nachkommen, Generation um Generation, einen ewigen Bund: Dir und deinen Nachkommen werde ich Gott sein. <sup>8</sup> Dir und deinen Nachkommen gebe ich ganz Kanaan, das Land, in dem du als Fremder weilst, für immer zu eigen, und ich will ihnen Gott sein. <sup>9</sup> Und Gott sprach zu Abraham: Du aber halte meinen Bund, du und deine Nachkommen, Generation um Generation. <sup>10</sup> Das ist mein Bund zwischen mir und euch samt deinen Nachkommen, den ihr halten sollt: Alles, was männlich ist unter euch, muß beschnitten werden. <sup>11</sup> Am Fleisch eurer Vorhaut müßt ihr euch beschneiden lassen. Das soll geschehen zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch. <sup>12</sup> Alle männlichen Kinder bei euch müssen, sobald sie acht Tage alt sind, beschnitten werden in jeder eurer Generationen, seien sie im Haus geboren oder um Geld von irgendeinem Fremden erworben, der nicht von dir abstammt. <sup>13</sup> Beschnitten muß sein der in deinem Haus Geborene und der um Geld Erworbene. So soll mein Bund, dessen Zeichen ihr an eurem Fleisch tragt, ein ewiger Bund sein. <sup>14</sup> Ein Unbeschnittener, eine männliche Person, die am Fleisch ihrer Vorhaut nicht beschnitten ist, soll aus ihrem Stammesverband ausgemerzt werden. Er hat meinen Bund gebrochen.

*Abraham ist der Stammvater vieler Völker.*

*Bei allen Jungen, sobald sie acht Tage alt sind, soll die Vorhaut beschnitten werden. Dies gilt als Zeichen des ewigen Bundes zwischen Gott und Abraham, bzw. Abrahams Nachkommen.*

8: 13,15.

*Lev 12* <sup>3</sup>Am achten Tag soll man die Vorhaut des Kindes beschneiden.

## HYGIENE DER FRAU

---

### Die Unreinheit bei Frauen

Lev 15

<sup>19</sup> Hat eine Frau Blutfluß und ist solches Blut an ihrem Körper, soll sie sieben Tage lang in der Unreinheit ihrer Regel verbleiben. Wer sie berührt, ist unrein bis zum Abend. <sup>20</sup> Alles, worauf sie sich in diesem Zustand legt, ist unrein; alles, worauf sie sich setzt, ist unrein. <sup>21</sup> Wer ihr Lager berührt, muß seine Kleider waschen, sich in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend. <sup>22</sup> Wer irgendeinen Gegenstand berührt, auf dem sie saß, muß seine Kleider waschen, sich im Wasser baden und ist unrein bis zum Abend. <sup>23</sup> Befindet sich etwas auf dem Bett oder auf dem Gegenstand, auf dem sie saß, wird derjenige, der es berührt, unrein bis zum Abend.

*Blutung ist unrein.*

<sup>24</sup> Schläft ein Mann mit ihr, so kommt die Unreinheit ihrer Regel auf ihn. Er wird für sieben Tage unrein. Jedes Lager, auf das er sich legt, wird unrein.

<sup>25</sup> Hat eine Frau mehrere Tage außerhalb der Zeit ihrer Regel einen Blutfluß oder hält ihre Regel länger an, ist sie für die ganze Dauer dieses Ausflusses im gleichen Zustand der Unreinheit wie während der Zeit ihrer Regel. <sup>26</sup> Jedes Lager, auf das sie sich während der ganzen Dauer ihres Ausflusses legt, ist so wie ihr Lager, auf dem sie während ihrer Regel liegt. Jeder Gegenstand, auf den sie sich setzt, wird unrein wie bei der Unreinheit ihrer Regel. <sup>27</sup> Jeder, der diese Gegenstände berührt, wird unrein; er muß seine Kleider waschen, sich in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend.

<sup>28</sup> Ist sie von ihrem Ausfluß rein, soll sie sieben Tage zählen und dann rein sein.

### Die Reinigung der Wöchnerin

Lev 12

<sup>1</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>2</sup> Sag zu den Israeliten: Wenn eine Frau niederkommt, und einen Knaben gebiert, ist sie sieben Tage unrein, wie sie in der Zeit ihrer Regel unrein ist. <sup>3</sup> Am achten Tag soll man die Vorhaut des Kindes beschneiden, <sup>4</sup> und dreiunddreißig Tage soll die Frau wegen ihrer Reinigungsblutung zu Hause bleiben. [...]

<sup>5</sup> Wenn sie ein Mädchen gebiert, ist sie zwei Wochen

*Schonung der Wöchnerin nach der Geburt eines Jungen und eines Mädchens. Grund für die unterschiedliche Schonung könnte die*

unrein wie während ihrer Regel. Sechsendsechzig Tage soll sie wegen ihrer Reinigungsblutung zu Hause bleiben. *Hormonumstellung bei der Mutter sein.*

## HYGIENE DES MANNES

---

### Die Unreinheit bei Männern

Lev 15

<sup>1</sup> Der Herr sprach zu Mose und Aaron: <sup>2</sup> Redet zu den Israeliten, und sagt zu ihnen: Wenn ein Mann einen Ausfluß aus seinem Körper hat, so ist dieser Ausfluß unrein. <sup>3</sup> Hat er diesen Ausfluß, so besteht seine Unreinheit, ob sein Körper den Ausfluß fließen läßt oder ihn zurückhält; bei ihm liegt Unreinheit vor. <sup>4</sup> Jedes Lager, auf das sich dieser Mann legt, und jeder Gegenstand, auf den er sich setzt, ist unrein. <sup>5</sup> Wer sein Lager berührt, muß seine Kleider waschen, sich in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend. <sup>6</sup> Wer sich auf einen Gegenstand setzt, auf dem der Leidende saß, muß seine Kleider waschen, sich in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend. <sup>7</sup> Wer den Körper des Leidenden berührt, muß seine Kleider waschen, sich in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend. <sup>8</sup> Wenn der Kranke eine reine Person anspuckt, muß sie ihre Kleider waschen, sich in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend. <sup>9</sup> Jeder Sattel, den der Kranke benutzt, ist unrein. <sup>10</sup> Jeder, der irgendeinen Gegenstand berührt, der unter dem Kranken war, ist unrein bis zum Abend. Wer einen solchen Gegenstand trägt, muß seine Kleider waschen, sich in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend. <sup>11</sup> Jeder, den der Kranke berührt, ohne zuvor seine Hände mit Wasser abzuspülen, muß seine Kleider waschen, sich in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend. <sup>12</sup> Ein Tongefäß, das der Kranke berührt, muß zerbrochen, und jedes Holzgerät mit Wasser ab gespült werden.

<sup>13</sup> Wird dieser Mann von seinem Ausfluß rein, soll er sieben Tage bis zu seiner Reinigung zählen. Danach muß er seine Kleider waschen, seinen Körper in Quellwasser baden und ist dann rein. [...]

<sup>16</sup> Hat ein Mann Samenerguß, soll er seinen ganzen Körper in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend.

<sup>17</sup> Jedes Kleid und jedes Lederstück, auf das Samen gekommen ist, muß mit Wasser gesäubert werden und ist unrein bis zum Abend.

<sup>18</sup> Schläft ein Mann, der Samenerguß hat, mit einer Frau, müssen sie sich beide in Wasser baden und sind unrein bis zum Abend.

*Ausfluß und Samenerguß sind unrein.*

*Nach Geschlechtsverkehr baden.*

---

**Anmerkung** zu 15,2:

*„Ausfluß aus dem Körper“ sind alle krankhaften Ausflüsse aus den natürlichen Körperöffnungen.*

## QUARANTÄNE

---

---

### Die Ausweisung der Unreinen

Num 5

<sup>1</sup>Der Herr sprach zu Mose: <sup>2</sup>Befiehl den Israeliten, jeden aus dem Lager zu schicken, der an Aussatz oder an einem Ausfluß leidet, und jeden, der sich an einer Leiche verunreinigt hat. <sup>3</sup>Ob Mann oder Frau, schickt sie weg, weist sie aus dem Lager hinaus! Sie sollen nicht das Lager unrein machen, in dem ich mitten unter ihnen wohne. <sup>4</sup>Die Israeliten taten, was der Herr gesagt hatte, und schickten sie aus dem Lager. Wie der Herr es Mose gesagt hatte, so machten sie es.

*In Quarantäne muss jeder, der an Aussatz oder Ausfluss leidet oder sich an einer Leiche verunreinigt hat.*

---

**Anmerkung:** *Alles, was mit dem Tod zusammenhängt, also auch Leichen und Gräber, wird für unrein erklärt, um den Totenkult, wie er bei den Nachbarvölkern üblich war, abzuwehren.*

## HYGIENE BEIM UMGANG MIT TOTEN

---

### Hygiene beim Umgang mit Toten

- Num 19* <sup>10b</sup> Für die Israeliten und für die Fremden, die bei ihnen leben, gilt die feste Regel: <sup>11</sup> Wer irgendeinen toten Menschen berührt, ist sieben Tage lang unrein. <sup>12</sup> Am dritten Tag entsündigt er sich mit dem Reinigungswasser, und am siebten Tag wird er rein. Wenn er sich am dritten Tag nicht entsündigt, dann wird er am siebten Tag nicht rein. <sup>13</sup> Jeder, der einen toten Menschen, einen Verstorbenen, anrührt und sich nicht entsündigt, hat die Wohnstätte des Herrn verunreinigt. Ein solcher Mensch muß aus Israel ausgemerzt werden, weil er sich nicht hat mit dem Reinigungswasser besprengen lassen. Er ist unrein; seine Unreinheit haftet ihm immer noch an. <sup>14</sup> Folgendes Gesetz gilt, wenn ein Mensch in einem Zelt stirbt: Jeder, der ins Zelt kommt oder der schon im Zelt ist, wird für sieben Tage unrein; <sup>15</sup> auch jedes offene Gefäß, das keinen verschnürten Deckel hat, ist unrein. <sup>16</sup> Jeder, der auf freiem Feld einen mit einem Schwert Erschlagenen, einen Toten, menschliche Gebeine oder ein Grab berührt, ist für sieben Tage unrein. [...] am siebten Tag. <sup>19b</sup> Dann wäscht der Betreffende seine Kleider und badet seinen Körper in Wasser; am Abend ist er dann rein. <sup>20</sup> Wer aber unrein geworden ist und sich nicht entsündigt, ein solcher Mensch ist aus der Versammlung auszumerzen; [...]. <sup>22</sup> Alles, was der Unreine berührt, ist unrein. Ebenso ist jeder, der ihn berührt, bis zum Abend unrein.

### Hygiene

- Lev 22* <sup>4b</sup> Wer irgend etwas berührt hat, das durch eine Leiche unrein wurde, wer einen Samenerguß hatte, <sup>5</sup> wer Kleintiere berührt hat und sich damit verunreinigte oder einen Menschen, der ihn durch eine eigene Unreinheit befleckte, <sup>6</sup> jeder, der solche Berührungen hatte, soll bis zum Abend unrein sein und darf von den heiligen Gaben erst essen, nachdem er seinen Körper in Wasser gebadet hat. <sup>7</sup> Mit Sonnenuntergang soll er wieder rein sein und darf danach von den heiligen Gaben essen:

Denn sie sind sein Lebensunterhalt.

---

**Anmerkung zu Num. 19,12-13:**

*Die Herstellung des Reinigungswassers war an bestimmte Tempelriten gebunden.*

## HYGIENE BEI HAUTVERÄNDERUNGEN

---

### Der Aussatz

Dtn 24

<sup>8</sup> Nimm dich in acht, wenn Aussatz als Seuche auftritt. Achte genau auf alles, wozu euch die levitischen Priester anweisen, und haltet es! So wie ich es ihnen aufgetragen habe, sollt ihr darauf achten und es halten. <sup>9</sup> Denkt an das, was der Herr, dein Gott, als ihr aus Ägypten zogt, unterwegs mit Mirjam getan hat.

*Aussatz als Seuche.*

8: 10,8 / 9: Num. 12.

### Lev 13 Der Aussatz an Menschen

Der Herr sprach zu Mose und Aaron: <sup>2</sup> Wenn sich auf der Haut eines Menschen eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet, liegt Verdacht auf Hautaussatz vor. Man soll ihn zum Priester Aaron oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen. <sup>3</sup> Der Priester soll das Übel auf der Haut untersuchen. Wenn das Haar an der kranken Stelle weiß wurde und die Stelle tiefer als die übrige Haut liegt, ist es Aussatz. Nachdem der Priester das Übel untersucht hat, soll er den Erkrankten für unrein erklären. <sup>4</sup> Wenn aber auf der Haut ein weißer Fleck besteht, der nicht merklich tiefer als die übrige Haut liegt, und das Haar nicht weiß geworden ist, soll der Priester den Befallenen für sieben Tage absondern. <sup>5</sup> Am siebten Tag untersuche er ihn wieder. Wenn er mit seinen eigenen Augen feststellt, daß das Übel gleich geblieben ist und sich auf der Haut nicht ausgebreitet hat, soll er ihn noch einmal für sieben Tage absondern <sup>6</sup> und ihn am siebten Tag abermals untersuchen. Wenn er dann feststellt, daß das Übel nachgelassen und sich auf der Haut nicht ausgebreitet hat, soll ihn der Priester für rein erklären. Es handelt sich um einen Ausschlag. Der Kranke soll seine Kleider waschen, dann ist er rein. <sup>7</sup> Breitet sich jedoch der Ausschlag auf der Haut aus, nachdem der Kranke vom Priester untersucht und für rein erklärt wurde, soll er sich ihm noch einmal zeigen. <sup>8</sup> Stellt der Priester fest, daß der Ausschlag sich auf der Haut ausgebreitet hat, soll der Priester ihn für unrein

*Ausschlag oder Aussatz (Pest bzw. Seuche) ?*

*Hilfen zur Diagnoseerstellung für Nichtmediziner.*

erklären: Es handelt sich um Aussatz.

<sup>9</sup> Wenn sich also an jemandem ein Übel von der Art des Aussatzes zeigt, soll man ihn zum Priester bringen.

<sup>10</sup> Stellt der Priester fest, daß sich auf der Haut eine weiße Schwellung zeigt, daß die Haare heller geworden sind und daß sich an der Schwellung wildes Fleisch gebildet hat, <sup>11</sup> dann ist es ein veralteter Aussatz auf der Haut. Der Priester soll ihn für unrein erklären, ohne ihn erst abzusondern, denn er ist unrein.

<sup>12</sup> Wenn aber der Aussatz auf der Haut ausbricht, sie völlig ergreift und sich vom Kopf bis zu den Füßen erstreckt, überall, wohin der Priester schaut, <sup>13</sup> so soll er den Kranken untersuchen und, falls er feststellt, daß der Aussatz den ganzen Körper bedeckt, den Kranken für rein erklären. Da er völlig weiß geworden ist, ist er rein.

<sup>14</sup> An dem Tag jedoch, an dem an ihm wildes Fleisch sichtbar wird, ist er unrein. <sup>15</sup> Hat der Priester das wilde Fleisch untersucht, soll er ihn für unrein erklären. Das wilde Fleisch ist etwas Unreines; es ist Aussatz. <sup>16</sup> Wenn aber das wilde Fleisch verschwindet und die befallene Stelle weiß wird, soll der Mann den Priester aufsuchen.

<sup>17</sup> Dieser soll ihn untersuchen, und wenn er feststellt, daß die betroffene Stelle tatsächlich weiß geworden ist, soll er den Kranken für rein erklären: Er ist rein.

<sup>18</sup> Wenn sich auf der Haut eines Menschen ein Furunkel bildet und wieder abheilt, <sup>19</sup> sich aber dann an der Stelle des Furunkels eine weiße Schwellung oder ein hellroter Fleck bildet, soll er sich dem Priester zeigen; <sup>20</sup> dieser soll ihn untersuchen. Wenn er eine merkliche Vertiefung der Haut und heller gewordenes Haar feststellt, soll der Priester ihn für unrein erklären; es ist ein Fall von Aussatz, der im Furunkel ausgebrochen ist.

<sup>21</sup> Wenn der Priester bei der Untersuchung weder weiße Haare noch eine Vertiefung der Haut, vielmehr ein Abklingen des Übels feststellt, soll er den Kranken sieben Tage lang absondern. <sup>22</sup> Wenn sich das Übel dann doch auf der Haut ausbreitet, soll er ihn für unrein erklären: Es ist ein Fall von Aussatz. <sup>23</sup> Wenn aber der helle Fleck unverändert bleibt, ohne sich auszubreiten, so ist es eine Narbe vom Furunkel; der Priester soll diesen Menschen für rein erklären.

<sup>24</sup> Wenn jemand auf der Haut eine Brandwunde hat und sich eine Wucherung als hellroter oder weißer Fleck bildet, <sup>25</sup> soll ihn der Priester untersuchen. Wenn er heller gewordenes Haar oder eine merkliche Vertiefung des Fleckes in der Haut feststellt, ist es Aussatz, der in

*Hautveränderungen durch Furunkel.*

*Hautveränderungen durch Brandwunde.*

der Brandwunde ausgebrochen ist. Der Priester soll den Menschen für unrein erklären; es ist ein Fall von Aussatz.<sup>26</sup> Untersucht ihn der Priester und stellt kein weißes Haar auf dem Fleck, keine Vertiefung der Haut, sondern ein Abklingen fest, so soll er ihn sieben Tage lang absondern.<sup>27</sup> Am siebten Tag soll er ihn wieder untersuchen. Hat sich das Übel auf der Haut ausgebreitet, soll er ihn für unrein erklären; es ist ein Fall von Aussatz.<sup>28</sup> Wenn der helle Fleck unverändert geblieben ist, ohne sich auf der Haut auszubreiten, vielmehr abgeblaßt ist, so ist es nur eine angeschwollene Brandnarbe. Der Priester soll den Kranken für rein erklären, denn es ist nur eine Brandnarbe.

<sup>29</sup> Zeigt sich bei einem Mann oder bei einer Frau an Kopf oder Kinn eine kranke Stelle,<sup>30</sup> soll der Priester sie untersuchen. Stellt er dort eine merkliche Hautvertiefung mit rötlich-gelb glänzendem, schütter gewordenem Haar fest, soll er den Kranken für unrein erklären. Es ist ein Flechte, ein Aussatz des Kopfes oder des Kinns.<sup>31</sup> Stellt der Priester bei der Untersuchung dieses Falls von Flechte weder eine merkliche Hautvertiefung noch schwarzes Haar fest, soll er den mit Flechte Behafteten sieben Tage lang absondern.

<sup>32</sup> Am siebten Tag soll er das Übel untersuchen. Stellt er fest, daß sich die Flechte nicht ausgebreitet hat, an ihr kein rötlich-gelb glänzendes Haar aufgetreten ist und auch keine merkliche Hautvertiefung besteht,<sup>33</sup> soll sich der Kranke rasieren, dabei aber die befallene Stelle aussparen, und der Priester soll ihn noch einmal sieben Tage lang absondern.<sup>34</sup> Am siebten Tag soll er das Übel wieder untersuchen. Stellt er fest, daß es sich auf der Haut nicht ausgebreitet hat und daß keine merkliche Hautvertiefung besteht, soll er den Kranken für rein erklären. Dieser soll seine Kleider waschen, dann ist er rein.<sup>35</sup> Hat sich aber die Flechte nach der Reinerklärung doch auf der Haut ausgebreitet,<sup>36</sup> soll ihn der Priester wieder untersuchen. Stellt er fest, daß sich die Flechte auf der Haut ausbreitet, braucht der Priester nicht erst festzustellen, ob das Haar rötlich-gelb glänzend ist; er ist unrein.<sup>37</sup> Scheint aber dem Priester die Flechte gleichzubleiben und wächst an ihr schwarzes Haar, so heilt sie ab; er ist rein, und der Priester soll ihn für rein erklären.

<sup>38</sup> Zeigen sich bei einem Mann oder bei einer Frau Flecken, weiße Flecken auf der Haut,<sup>39</sup> so soll der

*Hautveränderungen durch Flechte.*

Priester sie untersuchen. Stellt er fest, daß diese Flecken auf der Haut verblassen, so handelt es sich um einen Ausschlag, der auf der Haut ausgebrochen ist; der Kranke ist rein.

*Hautveränderungen durch Ausschlag.*

<sup>40</sup> Verliert ein Mann auf seinem Kopf die Haare, so ist es eine Hinterkopfglatze; er ist rein. <sup>41</sup> Geschieht es an der Schädeldvorderseite, so ist es eine Stirnglatze; er ist rein.

*Hautveränderungen an Glatzen oder Stirn.*

<sup>42</sup> Entsteht aber auf der Glatze des Hinterkopfes oder über der Stirn ein hellroter Fleck, so ist es Aussatz, der auf dem Kopf oder auf der Stirn dieses Menschen ausbricht. <sup>43</sup> Der Priester soll ihn untersuchen. Stellt er auf der Hinterkopf- oder auf der Stirnglatze eine hellrote Aussatzschwellung fest, die wie Hautaussatz aussieht, <sup>44</sup> so ist der Mensch aussätzig; er ist unrein. Der Priester muß ihn für unrein erklären; er ist an seinem Kopf von Aussatz befallen.

<sup>45</sup> Der Aussätzige, der von diesem Übel betroffen ist, soll eingerissene Kleider tragen und das Kopfhaar ungepflegt lassen; er soll den Schnurrbart verhüllen und ausrufen: Unrein! Unrein! <sup>46</sup> Solange das Übel besteht, bleibt er unrein; er ist unrein. Er soll abgesondert wohnen, außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

#### *Lev 14* **Die Reinigungsriten für vom Aussatz Geheilte**

<sup>8</sup> Der sich der Reinigung unterzieht, der soll seine Kleider waschen, sein ganzes Haar scheren, sich in Wasser baden und dann rein sein. Nachher darf er ins Lager kommen, muß aber noch sieben Tage außerhalb seines Zeltes bleiben. <sup>9</sup> Am siebten Tag soll er sein ganzes Haar scheren, die Kopfhaare, den Bart und die Augenbrauen; alle Haare muß er scheren. Nachdem er seine Kleider gewaschen und seinen Körper in Wasser gebadet hat, ist er rein.

*Hygiene nach der Quarantäne.*

## HYGIENE BEI KLEIDUNG

---

### Der Aussatz an Kleidern

Lev 13

<sup>47</sup> Zeigt sich Aussatz auf einem Kleidungsstück, sei es ein Woll- oder Leinenkleid, <sup>48</sup> ein Gewebe oder Gewirke aus Leinen oder Wolle, oder auf Leder oder auf irgendeinem Ledergegenstand, <sup>49</sup> so ist das ein Fall von Aussatz, der dem Priester dann zu zeigen ist, wenn der Fleck auf dem Kleid, dem Leder, dem Gewebe, dem Gewirke oder irgendeinem Ledergerät grüngelblich oder rötlich erscheint. <sup>50</sup> Der Priester soll das Übel untersuchen und den befallenen Gegenstand sieben Tage lang absondern. <sup>51</sup> Wenn er am siebten Tage beobachtet, daß sich das Übel auf dem Kleid, dem Gewebe, dem Gewirke, dem Leder oder Ledergegenstand, was immer es auch sein mag, ausgebreitet hat, so ist es ein Fall von böartigem Aussatz: Der befallene Gegenstand ist unrein. <sup>52</sup> Man soll dieses Kleid, dieses Gewebe, dieses Gewirke aus Wolle oder Leinen oder das Ledergerät, was es auch sein mag, auf dem sich das Übel zeigt, verbrennen; denn es ist böartiger Aussatz, der im Feuer verbrannt werden muß. <sup>53</sup> Wenn aber der Priester bei der Untersuchung feststellt, daß das Übel sich auf diesem Kleid, Gewebe, Gewirke oder Ledergerät nicht ausgebreitet hat, <sup>54</sup> soll er den befallenen Gegenstand waschen lassen und ihn noch einmal sieben Tage lang absondern. <sup>55</sup> Nach dem Abwaschen soll er das Übel untersuchen, und wenn er feststellt, daß sich sein Aussehen nicht verändert hat, so ist der Gegenstand unrein, auch wenn sich das Übel nicht ausbreitet; du sollst ihn im Feuer verbrennen. Es liegt eine ausgefressene Vertiefung an seiner Vorder- oder Rückseite vor. <sup>56</sup> Stellt aber der Priester bei der Untersuchung fest, daß das Übel nach dem Abwaschen abgeblaßt ist, so soll er die befallene Stelle von dem Kleid, dem Leder, dem Gewebe oder dem Gewirke abreißen. <sup>57</sup> Sollte aber das Übel auf diesem Kleid, Gewebe, Gewirke oder Ledergerät wieder erscheinen, so greift das Übel weiter um sich, und du sollst den befallenen Gegenstand im Feuer verbrennen. <sup>58</sup> Aber das Kleid, das Gewebe, das Gewirke oder das Ledergerät, auf dem das Übel nach dem Abwaschen verschwunden ist, soll noch einmal gewaschen werden

*Grüngelbliche oder rötliche Flecken.*

und ist dann rein.

<sup>59</sup> Das ist das Gesetz für den Fall von Aussatz auf einem Woll- oder Leinenkleid, einem Gewebe, Gewirke oder Ledergerät, wenn es gilt, sie für rein oder unrein zu erklären.

---

**Bemerkung zu 13,47-59:**

*Da man nur vom äußeren Anschein ausging, galten auch Veränderungen an Kleidern durch Fäulnis oder Verrottung, die entsprechenden Krankheitserscheinungen auf der menschlichen Haut ähnelten, als lepraverdächtig und ansteckend.*

## HYGIENE BEI VERÄNDERUNGEN DES MAUERWERKS

---

### Der Aussatz an Häusern

Lev 14

<sup>33</sup> Der Herr sprach zu Mose und Aaron: <sup>34</sup> Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, das ich euch zum Besitz gebe, und ich lasse an einem Haus des Landes, das ihr besitzen werdet, Aussatz auftreten, <sup>35</sup> so soll der Hausherr kommen, es dem Priester anzeigen und sagen: Ich habe an meinem Haus so etwas wie Aussatz gesehen. <sup>36</sup> Der Priester soll anordnen, daß man das Haus räumt, bevor er kommt, um das Übel zu untersuchen; auf diese Weise wird das, was sich im Haus befindet, nicht unrein. Danach erst soll der Priester kommen, um das Haus zu besichtigen. <sup>37</sup> Stellt er dabei fest, daß sich an den Mauern des Hauses grünlich-gelbe oder rötliche Vertiefungen zeigen, die Mulden in der Mauer bilden, <sup>38</sup> so soll der Priester aus dem Haus hinausgehen und den Eingang für sieben Tage abschließen. <sup>39</sup> Am siebten Tag soll er wiederkommen. Stellt er bei der Besichtigung fest, daß sich das Übel an den Hausmauern ausgebreitet hat, <sup>40</sup> so ordne er an, die Steine, die vom Übel befallen sind, herauszureißen und sie vor die Stadt hinaus an einen unreinen Ort zu werfen. <sup>41</sup> Dann soll er die Innenwände des Hauses abkratzen lassen, und man soll den so entfernten Mörtel aus der Stadt hinausschaffen und an einen unreinen Ort schütten. <sup>42</sup> Man soll andere Steine nehmen, um die herausgerissenen zu ersetzen, und das Haus mit frischem Mörtel bestreichen. <sup>43</sup> Hat man die Steine entfernt, das Haus abgekratzt und neu verputzt und das Übel bricht wieder aus, <sup>44</sup> soll der Priester kommen, um es zu besichtigen. Stellt er fest, daß sich das Übel an dem Haus ausgebreitet hat, so ist bössartiger Aussatz an dem Haus; es ist unrein. <sup>45</sup> Man soll es niederreißen und seine Steine, seine Balken und seinen ganzen Mörtelverputz vor die Stadt hinausbringen an einen unreinen Ort. <sup>46</sup> Jeder, der das Haus während der Tage, an denen es durch den Priester verschlossen war, betreten hat, ist unrein bis zum Abend. <sup>47</sup> Wer im Haus geschlafen hat, muß seine Kleider waschen; wer im Haus gegessen hat, muß seine Kleider waschen.

<sup>48</sup> Kommt aber der Priester, um das Übel zu besichtigen,

*Grünlich-gelbe oder rötliche Vertiefungen.*

und stellt fest, daß sich das Übel, nachdem das Haus neu verputzt wurde, nicht ausgebreitet hat, soll er das Haus für rein erklären, denn das Übel ist abgeheilt. [...]

<sup>54</sup>Das ist das Gesetz für alle Fälle von Aussatz und Flechte, <sup>55</sup> von Aussatz an Kleidern und Häusern, <sup>56</sup> von Geschwülsten, Ausschlag und hellen Flecken, <sup>57</sup> zur Unterweisung, wann etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz über den Aussatz.

## *HYGIENE IM HEERLAGER*

---

---

### **Reinhaltung des Heerlagers**

*Dtn 23*

<sup>10</sup> Wenn du ins Feld ziehst und gegenüber deinen Feinden das Lager aufschlägst, sollst du dich vor jeder Unsauberkeit hüten. <sup>11</sup> Wenn jemand unter dir ist, der nicht mehr rein ist, weil nachts etwas geschah, soll er in das Vorgelände des Lagers gehen und das Lager nicht betreten. <sup>12</sup> Wenn der Abend kommt, soll er sich mit Wasser waschen, und wenn die Sonne untergeht, darf er in das Lager zurückkehren. <sup>13</sup> Du sollst im Vorgelände des Lagers eine Ecke haben, wo du austreten kannst.

<sup>14</sup> In deinem Gepäck sollst du eine Schaufel haben, und wenn du dich draußen hinsetzen willst, dann grab damit ein Loch, und nachher deck deine Notdurft wieder zu.

# Mann und Frau

---

Ehebruch. Verlangen. Wiederaufnahme einer geschiedenen Ehefrau.

Schwagerehe nach Tod des Ehemannes.  
Vorehelicher Verkehr der Ehefrau.

Verführung einer Jungfrau. Vergewaltigung.

Sexualität. Verkehr mit einer Menstruierenden. Ehebruch.  
Kinderopfer. Homosexualität. Sex mit Tieren.

Blutschande. Sex unter Verwandten.

## *EHEBRUCH. VERLANGEN. WIEDERAUFNAHME EINER GESCHIEDENEN EHEFRAU*

---

### **Ehebruch**

*Dtn 5*

<sup>18</sup> Du sollst nicht die Ehe brechen.  
Ex 20,14

### **Dtn 5 <sup>21</sup> Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen.**

*Dtn 5*

Ex 20,17

### **Der Ehebruch**

*Lev 20*

<sup>10</sup> Ein Mann, der mit der Frau seines Nächsten die Ehe bricht, wird mit dem Tod bestraft, der Ehebrecher samt der Ehebrecherin.

### **Der Ehebruch mit einer verheirateten Frau**

*Dtn 22*

<sup>22</sup> Wenn ein Mann dabei ertappt wird, wie er bei einer verheirateten Frau liegt, dann sollen beide sterben, der Mann, der bei der Frau gelegen hat, und die Frau. Du sollst das Böse aus Israel wegschaffen.  
22: Joh. 8,5.

### **Die Wiederaufnahme einer geschiedenen Ehefrau**

*Dtn 24*

<sup>1</sup> Wenn ein Mann eine Frau geheiratet hat und ihr Ehemann geworden ist, sie ihm dann aber nicht gefällt, weil er an ihr etwas Anstößiges entdeckt, wenn er ihr dann eine Scheidungsurkunde ausstellt, sie ihr übergibt und sie aus seinem Haus fortschickt, <sup>2</sup> wenn sie sein Haus dann verläßt, hinget und die Frau eines anderen Mannes wird, <sup>3</sup> wenn auch der andere Mann sie nicht mehr liebt, ihr eine Scheidungsurkunde ausstellt, sie ihr übergibt und sie aus seinem Haus fortschickt, oder wenn der andere Mann, der sie geheiratet hat, stirbt, <sup>4</sup> dann darf sie ihr erster Mann, der sie fortgeschickt hat, nicht wieder heiraten, so daß sie wieder seine Frau

würde, nachdem sie für ihn unberührbar geworden ist. Das wäre dem Herrn ein Greuel. Du sollst das Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbesitz gibt, nicht der Sünde verfallen lassen.

1: Mt 5,31; 19,7; Mk 10,4.

## VERFÜHRUNG EINER JUNGFRAU. BESCHULDIGUNG DER EHEFRAU

---

---

### Ex 22 **Verführung einer Jungfrau**

<sup>15</sup> Wenn jemand ein noch nicht verlobtes Mädchen verführt und bei ihm schläft, dann soll er das Brautgeld zahlen und sie zur Frau nehmen. <sup>16</sup> Weigert sich aber ihr Vater, sie ihm zu geben, dann hat er ihm so viel zu zahlen, wie der Brautpreis für eine Jungfrau beträgt.

### **Der Beischlaf mit einer noch nicht Verlobten**

Dtn 22

<sup>28</sup> Wenn ein Mann einem unberührten Mädchen, das noch nicht verlobt ist, begegnet, sie packt und sich mit ihr hinlegt und sie ertappt werden, <sup>29</sup> soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, dem Vater des Mädchens fünfzig Silberschekel zahlen, und sie soll seine Frau werden, weil er sie sich gefügig gemacht hat. Er darf sie niemals entlassen.

### **Beschuldigung der Ehefrau wegen vorehelichen Verkehrs**

Dtn 22

<sup>13</sup> Wenn ein Mann eine Frau geheiratet und mit ihr Verkehr gehabt hat, sie aber später nicht mehr liebt <sup>14</sup> und ihr Anrürliches vorwirft, sie in Verruf bringt und behauptet: Diese Frau habe ich geheiratet, aber als ich mich ihr näherte, entdeckte ich, daß sie nicht mehr unberührt war!, <sup>15</sup> wenn Vater und Mutter des Mädchens dann das Beweisstück ihrer Unberührtheit holen und zu den Ältesten der Stadt ans Tor bringen <sup>16</sup> und der Vater des Mädchens den Ältesten erklärt: Ich habe diesem Mann meine Tochter zur Frau gegeben, aber er liebt sie nicht mehr, <sup>17</sup> ja er wirft ihr jetzt Anrürliches vor, indem er sagt: Ich habe entdeckt, daß deine Tochter nicht mehr unberührt war!; aber hier ist das Beweisstück für die Unberührtheit meiner Tochter!, und wenn sie das Gewand (aus der Hochzeitsnacht) vor den Ältesten der Stadt ausbreiten, <sup>18</sup> dann sollen die Ältesten dieser Stadt den Mann packen und züchtigen lassen. <sup>19</sup> Sie sollen ihm ein Geldbuße von hundert Silberschekel auferlegen und sie dem Vater des Mädchens übergeben, weil der Mann eine unberührte Israelitin in Verruf gebracht hat. Sie soll seine Frau

bleiben. Er darf sie niemals entlassen. <sup>20</sup> Wenn der Vorwurf aber zutrifft, wenn sich keine Beweisstücke für die Unberührtheit des Mädchens beibringen lassen, <sup>21</sup> soll man das Mädchen hinausführen und vor die Tür ihres Vaterhauses bringen. Dann sollen die Männer ihrer Stadt sie steinigen, und sie soll sterben; denn sie hat eine Schandtät in Israel begangen, indem sie in ihrem Vaterhaus Unzucht trieb. Du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.

13-21: 5,18.21 / 13-21: 19,12 / 21: 21,21; Gen 34,7; Jos 7,15; Ri. 20,6.10; 2Sam 13,12; 1Kor 5,13.

## BEISCHLAF MIT DER VERLOBTEN EINES ANDEREN. SCHWAGEREHE

---

Dtn 22

### Der Beischlaf mit der Verlobten eines anderen

<sup>23</sup> Wenn ein unberührtes Mädchen mit einem Mann verlobt ist und ein anderer Mann ihr in der Stadt begegnet und sich mit ihr hinlegt, <sup>24</sup> dann sollt ihr beide zum Tor dieser Stadt führen. Ihr sollt sie steinigen, und sie sollen sterben, das Mädchen, weil es in der Stadt nicht um Hilfe geschrien hat, und der Mann, weil er sich die Frau eines andern gefügig gemacht hat. Du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.

<sup>25</sup> Wenn der Mann dem verlobten Mädchen aber auf freiem Feld begegnet, sie festhält und sich mit ihr hinlegt, dann soll nur der Mann sterben, der bei ihr gelegen hat, <sup>26</sup> dem Mädchen aber sollst du nichts tun. Bei dem Mädchen handelt es sich nicht um ein Verbrechen, auf das der Tod steht; denn dieser Fall ist so zu beurteilen, wie wenn ein Mann einen andern überfällt und ihn tötet. <sup>27</sup> Auf freiem Feld ist er ihr begegnet, das verlobte Mädchen mag um Hilfe geschrien haben, aber es ist kein Helfer dagewesen.

24: 1 Kor 5,13

*Vergewaltigung wird wie Mord gewichtet.*

Dtn 25

### Die Schwagerehe: 25,5-10

<sup>5</sup> Wenn zwei Brüder zusammen wohnen und der eine von ihnen stirbt und keinen Sohn hat, soll die Frau des Verstorbenen nicht die Frau eines fremden Mannes außerhalb der Familie werden. Ihr Schwager soll sich ihrer annehmen, sie heiraten und die Schwagerehe mit ihr vollziehen. <sup>6</sup> Der erste Sohn, den sie gebiert, soll den Namen des verstorbenen Bruders weiterführen. So soll dessen Name in Israel nicht erlöschen. <sup>7</sup> Wenn der Mann aber seine Schwägerin nicht heiraten will und seine Schwägerin zu den Ältesten ans Tor hinaufgeht und sagt: Mein Schwager will dem Namen seines Bruders in Israel keinen Bestand sichern und hat es deshalb abgelehnt, mit mir die Schwagerehe einzugehen!, <sup>8</sup> wenn die Ältesten seiner Stadt ihn dann vorladen und zur Rede stellen, er aber bei seiner

*Eine Witwe - ohne Sohn - hat das Recht, ihren Schwager zu heiraten.*

Haltung bleibt und erklärt: Ich will sie nicht heiraten!,  
<sup>9</sup> dann soll seine Schwägerin vor den Augen der Ältesten  
zu ihm hintreten, ihm den Schuh vom Fuß ziehen, ihm  
ins Gesicht spucken und ausrufen: So behandelt man  
einen, der seinem Bruder das Haus nicht baut. <sup>10</sup> Ihm  
soll man in Israel den Namen geben: Barfüßerhaus.

5-10: 19,12 / 5f: Mt. 22,24; Mk. 12,19; Lk. 20,28.

## HEIRAT EINER KRIEGSGEFANGENEN

---

---

### Dtn 21 Heirat einer Kriegsgefangenen

<sup>10</sup> Wenn du zum Kampf gegen deine Feinde ausziehst und der Herr, dein Gott, sie alle in deine Gewalt gibt, wenn du dabei Gefangene machst <sup>11</sup> und unter den Gefangenen eine Frau von schöner Gestalt erblickst, wenn sie dein Herz gewinnt und du sie heiraten möchtest, <sup>12</sup> dann sollst du sie in dein Haus bringen, und sie soll sich den Kopf scheren, ihre Nägel kürzen <sup>13</sup> und die Gefangenenkleidung ablegen. Sie soll in deinem Haus wohnen und ein Monat lang ihren Vater und ihre Mutter beweinen. Danach darfst du mit ihr Verkehr haben, du darfst ihr Mann werden, und sie deine Frau. <sup>14</sup> Wenn sie dir aber nicht mehr gefällt, darfst du sie entlassen, und sie darf tun, was sie will. Auf keinen Fall darfst du sie für Silber verkaufen. Auch darfst du sie nicht als Sklavin kennzeichnen. Denn du hast sie dir gefügig gemacht.

---

**Bemerkung zu 21,12f:** *Haarscheren, Nägelschneiden und Neueinkleidung sind wahrscheinlich Symbolhandlungen, die besagen, hier beginne ein neues Leben. Der Sinn der Trauer ist die seelische Loslösung von der Vergangenheit.*

*Haarscheren, Nägelschneiden und Neueinkleidung können auch hygienische Gründe haben.*

## SEXUELLE VORSCHRIFTEN. UNZUCHTVERBRECHEN

---

---

### Sexuelle Vorschriften

Lev 18

<sup>1</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>2</sup> Rede zu den Israeliten, und sag zu ihnen: Ich bin der Herr, euer Gott. <sup>3</sup> Ihr sollt nicht tun, was man in Ägypten tut, wo ihr gewohnt habt; ihr sollt nicht tun, was man in Kanaan tut, wohin ich euch führe. Ihre Bräuche sollt ihr nicht befolgen. <sup>4</sup> Meine Vorschriften sollt ihr einhalten, und meine Satzungen sollt ihr beachten und befolgen. Ich bin der Herr, euer Gott. <sup>5</sup> Ihr sollt auf meine Satzungen und meine Vorschriften achten. Wer sie einhält, wird durch sie leben. Ich bin der Herr.

### Der Verkehr mit eines Menstruierenden

Lev 20

<sup>18</sup> Ein Mann, der mit einer Frau während ihrer Regel schläft und ihre Scham entblößt, hat ihre Blutquelle aufgedeckt, und sie hat ihre Blutquelle entblößt; daher sollen beide aus ihrem Volk ausgemerzt werden.

### Andere Unzuchtvergehen

Lev 18

<sup>19</sup> Einer Frau, die wegen ihrer Regel unrein ist, darfst du dich nicht nähern, um ihre Scham zu entblößen.

<sup>20</sup> Der Frau deines Stammesgenossen darfst du nicht beiwohnen; du würdest dadurch unrein.

<sup>21</sup> Von deinen Nachkommen darfst du keinen für Moloch darbringen. Du darfst den Namen deines Gottes nicht entweihen. Ich bin der Herr.

<sup>22</sup> Du darfst nicht mit einem Mann schlafen, wie man mit einer Frau schläft; das wäre ein Greuel.

<sup>23</sup> Keinem Vieh darfst du beiwohnen; du würdest dadurch unrein. Keine Frau darf vor ein Vieh hintreten, um sich mit ihm zu begatten; das wäre eine schandbare Tat.

21: 20,2-5.

*Ex 22* <sup>18</sup> Jeder, der mit einem Tier verkehrt, soll mit dem Tod bestraft werden.

*Dtn 27* <sup>21a</sup> Verflucht, wer sich mit irgendeinem Tier hinlegt.

### **Unzuchtverbrechen**

*Lev 20*

<sup>11</sup> Ein Mann, der mit der Frau seines Vaters schläft, hat die Scham seines Vaters entblößt. Beide werden mit dem Tod bestraft; ihr Blut soll auf sie kommen.

<sup>12</sup> Schläft einer mit seiner Schwiegertochter, so werden beide mit dem Tod bestraft. Sie haben eine schändliche Tat begangen, ihr Blut soll auf sie kommen.

<sup>13</sup> Schläft einer mit einem Mann, wie man mit einer Frau schläft, dann haben sie eine Greuelthat begangen; beide werden mit dem Tod bestraft; ihr Blut soll auf sie kommen.

<sup>14</sup> Heiratet einer eine Frau und ihre Mutter, so ist das Blutschande. Ihn und die beiden Frauen soll man verbrennen, damit es keine Blutschande unter euch gibt.

<sup>15</sup> Ein Mann, der einem Tier beiwohnt, wird mit dem Tod bestraft; auch das Tier sollt ihr töten. <sup>16</sup> Nähert sich eine Frau einem Tier, um sich mit ihm zu begatten, dann sollst du die Frau und das Tier töten. Sie werden mit dem Tod bestraft; ihr Blut soll auf sie kommen.

<sup>17</sup> Nimmt einer seine Schwester, eine Tochter seines Vaters oder eine Tochter seiner Mutter und sieht ihre Scham, und sie sieht die seine, so ist es eine Schandtat. Sie sollen vor den Augen der Söhne ihres Volkes ausgemerzt werden. Er hat die Scham seiner Schwester entblößt; er muß die Folgen seiner Schuld tragen.

11-17:18,6-23

## UNZUCHT UNTER VERWANDTEN. BLUTSCHANDE

---

### Unzucht unter Verwandten

Lev 18

<sup>6</sup> Niemand von euch darf sich einer Blutsverwandten nähern, um ihre Scham zu entblößen. Ich bin der Herr.

*Blutschande unter Verwandten:*

<sup>7</sup> Die Scham deines Vaters, nämlich die Scham deiner Mutter, darfst du nicht entblößen. Sie ist deine Mutter, du darfst ihre Scham nicht entblößen. <sup>8</sup> Die Scham der Frau deines Vaters darfst du nicht entblößen; sie ist die Scham deines Vaters.

*Mutter*

<sup>9</sup> Die Scham deiner Schwester, einer Tochter deines Vaters oder einer Tochter deiner Mutter, darfst du nicht entblößen, sei sie im Haus oder außerhalb geboren.

*Schwester  
Stiefschwester*

<sup>10</sup> Die Scham einer Tochter deines Sohnes oder einer Tochter deiner Tochter darfst du nicht entblößen; denn ihre Scham ist deine eigene Scham.

*Enkelin*

<sup>11</sup> Die Scham der Tochter einer Frau deines Vaters darfst du nicht entblößen. Sie ist deinem Vater geboren, also deine Schwester; du darfst ihre Scham nicht entblößen.

*Halbschwester*

<sup>12</sup> Die Scham einer Schwester deines Vaters darfst du nicht entblößen; denn sie ist mit deinem Vater leiblich verwandt. <sup>13</sup> Die Scham der Schwester deiner Mutter darfst du nicht entblößen; denn sie ist mit deiner Mutter leiblich verwandt.

*Tante*

*Tante*

<sup>14</sup> Die Scham des Bruders deines Vaters darfst du nicht entblößen; du darfst dich seiner Frau nicht nähern; denn sie ist deine Tante.

*Onkel  
angeheiratete Tante*

<sup>15</sup> Die Scham deiner Schwiegertochter darfst du nicht entblößen. Sie ist die Frau deines Sohnes; du darfst ihre Scham nicht entblößen.

*Schwiegertochter*

<sup>16</sup> Die Scham der Frau deines Bruders darfst du nicht entblößen; denn sie ist die Scham deines Bruders.

*Schwägerin*

<sup>17</sup> Die Scham einer Frau und gleichzeitig die ihrer Tochter darfst du nicht entblößen; weder die Tochter ihres Sohnes noch die Tochter ihrer Tochter darfst du nehmen, um ihre Scham zu entblößen. Sie sind leiblich verwandt, es wäre Blutschande. <sup>18</sup> Du darfst neben einer Frau nicht auch noch deren Schwester heiraten; du würdest sie zur Nebenbuhlerin machen, wenn du zu Lebzeiten der Frau die Scham ihrer Schwester entblößt.

*Eine Frau und gleichzeitig ihre Tochter oder Enkelin*

*(Schwägerin darf nicht gleichzeitig geheiratet werden).*

**Die Unzucht unter Verwandten***Lev 20*

<sup>19</sup> Die Scham der Schwester deiner Mutter oder der Schwester deines Vaters sollst du nicht entblößen; denn wer seine eigene Verwandte entblößt, muß die Folgen seiner Schuld tragen. <sup>20</sup> Ein Mann, der mit seiner Tante schläft, hat die Scham seines Onkels entblößt. Sie müssen die Folgen ihrer Sünde tragen; sie sollen kinderlos sterben. <sup>21</sup> Nimmt einer die Frau seines Bruders, so ist das Befleckung. Er hat die Scham seines Bruders entblößt; sie sollen kinderlos bleiben.

**Die Blutschande***Dtn 23*

<sup>1</sup> Ein Mann darf eine Frau seines Vaters nicht heiraten; denn er darf das Bett seines Vaters nicht aufdecken.

*Verbot der Heirat mit der Stiefmutter.*

1: 27,20; 1Kor. 5,1.

**Verfluchungen***Dtn 27*

<sup>20</sup> Verflucht, wer sich mit der Frau seines Vaters hinlegt, denn er deckt das Bett seines Vaters auf. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>21</sup> Verflucht, wer sich mit irgendeinem Tier hinlegt. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>22</sup> Verflucht, wer sich mit seiner Schwester hinlegt, mit der Tochter seines Vaters oder mit der Tochter seiner Mutter. Und das ganze Volk soll rufen: Amen. <sup>23</sup> Verflucht, wer sich mit seiner Schwiegermutter hinlegt. Und das ganze Volk soll rufen: Amen.

20: 23,1; 2Sam. 16,22; 1Kor. 5,1 / 21: Ex. 22

# König/Befreiung vom Kriegsdienst/Krieg

---

Bedingungen für den König

Wer vom Kriegsdienst befreit ist.

Krieg. Keine Veränderung der Grenzen. Hygiene im Lager.  
Friedliche Einigung.

Krieg. Vernichtung fremder Kultstätten. Schonung des Baumbestandes.  
Asylrecht.

*DER KÖNIG - BEDINGUNGEN*

Dtn 17

**Der König**

<sup>14</sup> Wenn du in das Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt, hineingezogen bist, es in Besitz genommen hast, in ihm wohnst und dann sagst: Ich will einen König über mich einsetzen wie alle Völker in meiner Nachbarschaft!,  
<sup>15</sup> dann darfst du einen König über dich einsetzen, doch nur einen, den der Herr, dein Gott, auswählt. Nur aus der Mitte deiner Brüder darfst du einen König über dich einsetzen. Einen Ausländer darfst du nicht über dich einsetzen, weil er nicht dein Bruder ist.

<sup>16</sup> Der König soll sich aber nicht zu viele Pferde halten. Er soll das Volk nicht nach Ägypten zurückbringen, um mehr Pferde zu bekommen; denn der Herr hat zu euch gesagt: Ihr sollt auf diesem Wege nie wieder zurückkehren. <sup>17</sup> Er soll sich auch keine große Zahl von Frauen nehmen, damit sein Sinn nicht vom rechten Weg abweicht. Er soll nicht zu viel Silber und Gold anhäufen.

<sup>18</sup> Und wenn er seinen Königsthron bestiegen hat, soll er sich von dieser Weisung, die die levitischen Priester aufbewahren, auf einer Schriftrolle eine Zweitschrift anfertigen lassen. <sup>19</sup> Sein Leben lang soll er die Weisung mit sich führen und in der Rolle lesen, damit er lernt, den Herrn, seinen Gott, zu fürchten, auf alle Worte dieser Weisung und dieser Gesetze zu achten, sie zu halten, <sup>20</sup> sein Herz nicht über seine Brüder zu erheben und von dem Gebot weder rechts noch links abzuweichen, damit er lange als König in Israels Mitte lebt, er und seine Nachkommen.

14-20: 1Sam 7,2-8,22; 10,18f; 12,1-25 / 15: 1Sam 10,24; 16,1-13; 2Sam 5,1-3 / 16: 28,68; Gen 26,2; 2Sam: 8,4; 1Kön. 10,26-29 / 17: 1Kön. 10,14-25; 11,1-8 / 18-20: Jos. 1,7-9; 1Kön. 2,1-4; Dtn 10,8; 31,9.26 / 20: 5,32f.

*Der König**darf kein Ausländer und**nicht zu habgierig sein.**Er muss die Weisung bzw. Gesetze kennen und wie jeder andere Bürger beachten.**Er darf nicht überheblich werden.*

## BEFREIUNG VOM KRIEGSDIENST

---

Dtn 20

### Das Aufgebot des Volksheeres

Wenn du zum Kampf gegen deine Feinde ausziehst und Pferde und Wagen und ein Kriegsvolk erblickst, das zahlreicher ist als du, dann sollst du dich nicht vor ihnen fürchten; denn der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten heraufgeführt hat, ist bei dir. <sup>2</sup>Wenn ihr in den Kampf zieht, soll der Priester vortreten, dem Kriegsvolk eine Ansprache halten <sup>3</sup>und zu ihnen sagen: Höre, Israel! Ihr zieht heute in den Kampf gegen eure Feinde. Verliert nicht den Mut! Fürchtet euch nicht, geratet nicht durcheinander, und weicht nicht erschreckt zurück, wenn sie angreifen. <sup>4</sup>Denn der Herr, euer Gott, zieht mit euch, um für euch gegen eure Feinde zu kämpfen und euch zu retten.

<sup>5</sup>Dann sollen die Listenführer zum Kriegsvolk sagen: Ist unter euch einer, der ein neues Haus gebaut und noch nicht eingeweiht hat? Er trete weg und kehre zu seinem Haus zurück, damit er nicht im Kampfe fällt und ein anderer es einweiht. <sup>6</sup>Ist unter euch einer, der einen Weinberg angelegt und noch nicht die erste Lese gehalten hat? Er trete weg und kehre nach Hause zurück, damit er nicht im Kampfe fällt und ein anderer die erste Lese hält. <sup>7</sup>Ist unter euch einer, der sich mit einer Frau verlobt und sie noch nicht geheiratet hat? Er trete weg und kehre nach Hause zurück, damit er nicht im Kampfe fällt und ein anderer seine Frau heiratet.

<sup>8</sup>Außerdem sollen die Listenführer zum Kriegsvolk sagen: Ist unter euch einer, der sich fürchtet und keinen Mut hat? Er trete weg und kehre nach Hause zurück, damit nicht auch noch seinen Brüdern der Mut genommen wird. <sup>9</sup>Und wenn die Listenführer damit zu Ende sind, dies dem Kriegsvolk zu sagen, sollen sie Truppenführer ernennen und ihnen das Kommando über das Kriegsvolk übertragen.

*Man soll keine Angst vor einer Übermacht von Feinden haben, denn Gott wird helfen.*

*Derjenige ist vom Kriegsdienst befreit,*

*- der gerade ein neues Haus gebaut hat,*

*- der einen neuen Weinberg angelegt hat,*

*- der verlobt ist,*

*- der Angst hat.*

2-4: 1,29-31; 3,21f; 31,2-6; Ex. 14,13f; Jos. 23,3-13 ; Dtn 17,12 / 4: Ex. 14,30; Ri. 2,18; 6,37; 7,7; 10,12; 1Sam. 7,8; 14,23.39 / 5-9: 16,18; 28,30 / 7:24,5 / 8: Ri. 7,3.

**Dtn 24 Die Befreiung Neuvermählter vom Kriegsdienst***Dtn 24*

<sup>5</sup>Wenn ein Mann neu vermählt ist, muss er nicht mit dem Heer ausrücken. Man soll auch keine andere Leistung von ihm verlangen. Ein Jahr lang darf er frei von Verpflichtungen zu Hause bleiben und die Frau, die er geheiratet hat, erfreuen.

*- der gerade geheiratet hat.  
Er darf ein Jahr zu Hause  
bleiben.*

*Num 10*

<sup>8</sup>Die Söhne Aarons, die Priester, sollen die Trompeten blasen. Das soll als feste Regel bei euch gelten, von Generation zu Generation. <sup>9</sup>Wenn ihr in eurem Land in einen Krieg mit einem Gegner verwickelt werdet, der euch bedrängt, dann blast mit euren Trompeten Alarm! So werdet ihr euch beim Herrn, eurem Gott, in Erinnerung bringen und vor euren Feinden gerettet werden. <sup>10</sup>Auch an euren Freudentagen, an den Festen und Monatsanfängen, blast zu euren Brand- und Heilsopfern mit den Trompeten! Das wird euch bei eurem Gott in Erinnerung bringen. Ich bin der Herr, euer Gott!

*Es soll mit Trompeten  
Alarm geblasen werden:*

- a) im Krieg*
- b) an Freudentagen  
und Festen*
- c) an Monatsanfängen*

10: Lev. 23,24

---

**KEINE GRENZVERRÜCKUNG. REINHEIT DES HEERLAGERS. FRIEDLICHE EINIGUNG**


---

**Die Grenzverrückung**

*Dtn 19* <sup>14</sup> An deinem Erbesitz, der dir in dem Land zugeteilt werden soll, das der Herr, dein Gott, dir gibt, damit du es in Besitz nimmst, sollst du die Grenzmarkierung zu deinem Nachbarn hin, die die Vorfahren errichtet haben, nicht verrücken.

*Bestehende Grenzen sollen nicht verändert werden.*

14: 27,17

**Die Reinheit des Heerlagers**

*Dtn 23* <sup>10</sup> Wenn du ins Feld ziehst und gegenüber deinen Feinden das Lager aufschlägst, sollst du dich vor jeder Unsauberkeit hüten. <sup>11</sup> Wenn jemand unter dir ist, der nicht mehr rein ist, weil nachts etwas geschah, soll er in das Vorgelände des Lagers gehen und das Lager nicht betreten. <sup>12</sup> Wenn der Abend kommt, soll er sich mit Wasser waschen, und wenn die Sonne untergeht, darf er in das Lager zurückkehren. <sup>13</sup> Du sollst im Vorgelände des Lagers eine Ecke haben, wo du austreten kannst. <sup>14</sup> In deinem Gepäck sollst du eine Schaufel haben, und wenn du dich draußen hinsetzen willst, dann grab damit ein Loch, und nachher deck deine Notdurft wieder zu! <sup>15</sup> Denn der Herr, dein Gott, hält sich in der Mitte deines Lagers auf, um dich der Gefahr zu entreißen und dir deine Feinde auszuliefern. Dein Lager soll heilig sein, damit er bei dir nichts Anstößiges sieht und sich nicht von dir abwendet.

*Anweisungen für die Hygiene im Heerlager.*

*Dtn 20* **Der Krieg gegen Städte**

<sup>10</sup> Wenn du vor eine Stadt ziehst, um sie anzugreifen, dann sollst du ihr zunächst eine friedliche Einigung vorschlagen. <sup>11</sup> Nimmt sie die friedliche Einigung an und öffnet dir die Tore, dann soll die gesamte Bevölkerung, die du dort vorfindest, zum Frondienst verpflichtet und dir untertan sein. <sup>12</sup> Lehnt sie eine friedliche Einigung mit dir ab und will sich mit dir im Kampf messen, dann darfst du sie belagern. <sup>13</sup> Wenn der Herr, dein Gott, sie in deine Gewalt gibt, sollst du alle männlichen Personen

*Vor einem Krieg soll dem Gegner eine friedliche Einigung vorgeschlagen werden.*

*Erst wenn eine friedliche Einigung abgelehnt wird, darf es zum Kampf kommen.*

mit scharfem Schwert erschlagen. <sup>14</sup>Die Frauen aber, die Kinder und Greise, das Vieh und alles, was sich sonst in der Stadt befindet, alles, was sich darin plündern läßt, darfst du dir als Beute nehmen. Was du bei deinen Feinden geplündert hast, darfst du verzehren; denn der Herr, dein Gott, hat es dir geschenkt. <sup>15</sup>So sollst du mit allen Städten verfahren, die sehr weit von dir entfernt liegen und nicht zu den Städten dieser Völker hier gehören. <sup>16</sup>Aus den Städten dieser Völker jedoch, die der Herr, dein Gott, dir als Erbbesitz gibt, darfst du nichts, was Atem hat, am Leben lassen. <sup>17</sup>Vielmehr sollst du die Hetiter und Amoriter, Kanaaniter und Perisiter, Hiwiter und Jebusiter der Vernichtung weihen, so wie es der Herr, dein Gott, dir zur Pflicht gemacht hat, <sup>18</sup>damit sie euch nicht lehren, alle Greuel nachzuahmen, die sie begingen, wenn sie ihren Göttern dienten, und ihr nicht gegen den Herrn, euren Gott, sündigt.

*Bei einem Sieg sollen alle männlichen Personen getötet, Frauen, Kinder, Greise und Vieh aber als Beute betrachtet werden.*

16-18: 13,16f / 17f: 7,1-4 / 18: 18,9.

**VERNICHTUNG FREMDER KULTSTÄTTEN. SCHONUNG DER OBSTBÄUME.  
ASYLRECHT**

---

**Dtn 12 Die Vernichtung fremder Kultstätten**

<sup>1</sup>Ihr sollt alle Kultstätten zerstören, an denen die Völker, deren Besitz ihr übernehmt, ihren Göttern gedient haben: auf den hohen Bergen, auf den Hügeln und unter jedem üppigen Baum. <sup>3</sup>Ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Steinmale zerschlagen. Ihre Kultpfähle sollt ihr im Feuer verbrennen und die Bilder ihrer Götter umhauen. Ihren Namen sollt ihr an jeder solchen Stätte tilgen.\*

*Fremde Kultstätten sollen vernichtet werden.*

2: 1Kön. 14,23; 2Kön. 16,4; 17,10; Jer. 2,20; Hos. 4,13 / 3: 7,5.24-26; 20,18; Ex. 23,24; 34,13.

**Dtn 20 Die Schonung des Baumbestandes**

<sup>19</sup>Wenn du eine Stadt längere Zeit hindurch belagerst, um sie anzugreifen und zu erobern, dann sollst du ihrem Baumbestand keinen Schaden zufügen, indem du die Axt daran legst. Du darfst von den Bäumen essen, sie aber nicht fällen mit dem Gedanken, die Bäume auf dem Feld seien der Mensch selbst, so daß sie von dir belagert werden müßten.\*\* <sup>20</sup>Nur den Bäumen, von denen du weißt, daß sie keine Fruchtbäume sind, darfst du Schaden zufügen. Du darfst sie fällen und daraus Belagerungswerk bauen gegen die Stadt, die gegen dich kämpfen will, bis sie schließlich fällt.

*Der Baumbestand ist zu schonen. Obstbäume dürfen nicht gefällt werden.*

**Dtn 23 Das Verbot der Auslieferung von Flüchtlingen**

<sup>16</sup>Du sollst einen fremden Untertan, der vor seinem Herrn bei dir Schutz sucht, seinem Herrn nicht ausliefern. <sup>17</sup>Bei dir soll er wohnen dürfen, in deiner Mitte, in einem Ort, den er sich in einem deiner Stadtbereiche auswählt, wo es ihm gefällt. Du sollst ihn nicht ausbeuten.

*Asylsuchenden ist Schutz zu gewähren. Sie dürfen wohnen, wo sie wollen, und sollen nicht ausgebeutet werden.*

---

**\* Anmerkung zu Dtn 12,3:**

*Begründet wird diese Anweisung z. B. in Dtn 20,18: „damit sie euch nicht lehren, alle Greuel nachzuahmen,*

*die sie begingen, wenn sie ihren Göttern dienten, und ihr nicht gegen den Herrn, euren Gott sündigt.“ Häufig ging es hier um Polytheismus, sakrale Prostitution und Menschenopfer (meistens Kinder).*

**\*\* Anmerkung zu Dtn 20,19f:**

*Die Bäume auf dem Feld seien der Mensch selbst: Von den Bäumen leben die Menschen der Stadt. Wer sie vernichtet, nimmt den Menschen für lange Zeit ihren Lebensunterhalt.*

# Feste

---

***Es gibt drei Hauptfeste:***

**Passahfest (Pessach)**

Fest der Ernte des ersten Ertrages des Getreides, das im Frühjahr gesät wurde.

**Wochenfest (Schawuot)**

Erntedankfest am Ende der Ernte.

**Laubhüttenfest (Sukkot)**

*Ferner gibt es*

das Versöhnungsfest und

das Neujahrsfest. An beiden Tagen darf man keine Arbeit verrichten. Am Versöhnungstag soll man sich Verhalten auferlegen. (Lev 23, 23--32)

## DIE DREI HAUPTFESTE

---

### Einleitung

Lev 23

Der Herr sprach zu Mose: <sup>2</sup> Rede zu den Israeliten, und sag zu ihnen: Die Feste des Herrn, die ihr als Tage heiliger Versammlung ausrufen sollt, sind folgende:

### Die drei Hauptfeste:

<sup>14</sup> Dreimal im Jahr sollst du mir ein Fest feiern. <sup>15</sup> Du sollst das Fest der ungesäuerten Brote halten. Im Monat Abib sollst du zur festgesetzten Zeit sieben Tage lang ungesäuertes Brot essen, wie ich es dir geboten habe. Denn in diesem Monat bist du aus Ägypten ausgezogen. Man soll nicht mit leeren Händen vor mir erscheinen. <sup>16</sup> Du sollst auch das Fest der Ernte, des ersten Ertrags deiner Aussaat auf dem Feld, halten, ebenso das Fest der Lese am Ende des Jahres, wenn du den Ertrag deines Feldes eingebracht hast.

15: 13,6f; 34,18-23.

### Drei Hauptfeste:

1. *Das Fest der ungesäuerten Brote, auch Frühlingsfest, Pascha, Passah oder Pessach genannt. Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Sechs Tage lang soll kein gesäuertes Brot gegessen werden.*
2. *Das Fest der Ernte des ersten Ertrags der Aussaat. Wochenfest oder Schawuot genannt.*
3. *Das Fest der Ernte am Ende des Jahres. (Erntedankfest) Laubhüttenfest oder Sukkot genannt.*

### Das Frühlingsfest (Pessach/Paschafest)

Dtn 16

Achte auf den Monat Abib, und feiere dem Herrn, deinem Gott, **das Paschafest**; denn im Monat Abib hat der Herr, dein Gott, dich nachts aus Ägypten geführt.

<sup>2</sup> Als Paschatiere für den Herrn, deinen Gott, sollst du Schafe, Ziegen oder Rinder schlachten, an der Stätte, die der Herr auswählen wird, indem er dort seinen Namen wohnen läßt. <sup>3</sup> Du sollst nichts Gesäuertes dazu essen. Sieben Tage lang sollst du ungesäuertes Brot dazu essen, die Speise der Bedrängnis, damit du dein ganzes Leben lang des Tages gedenkst, an dem du aus

*Sieben Tage soll kein gesäuertes Brot gegessen werden.*

---

**Anmerkung:** Um Sauerteigbrot herzustellen, nimmt man einen Teigrest

Ägypten gezogen bist. Denn in Hast bist du aus Ägypten gezogen. <sup>4</sup>In deinem ganzen Gebiet soll sieben Tage lang kein Sauerteig zu finden sein, und vom Fleisch des Tieres, das du am Abend des ersten Tages schlachtest, darf bis zum andern Morgen nichts übrigbleiben. <sup>5</sup>Du darfst das Paschatier nicht in irgendeinem der Stadtbereiche schlachten, die der Herr, dein Gott, dir geben wird, <sup>6</sup>sondern nur an der Stätte, die der Herr, dein Gott, auswählt, indem er dort seinen Namen wohnen läßt. Dort sollst du das Paschatier schlachten, am Abend bei Sonnenuntergang, zu der Stunde, in der du aus Ägypten gezogen bist. <sup>7</sup>Du sollst es an der Stätte kochen und verzehren, die der Herr, dein Gott, ausgewählt hat, und am Morgen darfst du wieder zu deinen Zelten zurückkehren. <sup>8</sup>Sechs Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, am siebten Tag ist eine Festversammlung für den Herrn, deinen Gott; da sollst du keine Arbeit tun.

1-17: Ex. 23,14-17; 34,18-26 / 1-8: Lev. 23,4-8; Lk. 2,41; Ex. 12; 2Kön. 23,1 / 2: 12,11 / 3f: 26,7; Ex. 3,7.17; 12,11; 13,3-10; 23,18; 34,25; 1Kor. 5,8 / 6: 12,11.

*vom vorigen Brot. Durch das Gebot, sieben Tage keinen Sauerteig zu essen, muss der Sauerteig für das Brot einmal im Jahr frisch angesetzt werden. Auch sollen sieben Tage Verzicht auf Gesäuertes gesund sein.*

## DER AUSZUG AUS ÄGYPTEN - DAS PASCHAFEST (AUCH PESSACH ODER PASSA GENANNT)

---

### Das Pascha

#### Ex 12

Der Herr sprach zu Mose und Aaron in Ägypten: <sup>2</sup> Dieser Monat soll die Reihe der Monate eröffnen, er soll euch als der erste unter den Monaten des Jahres gelten.

<sup>3</sup> Sagt der ganzen Gemeinde Israels: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. <sup>4</sup> Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lamms müßt ihr berücksichtigen, wieviel der einzelne essen kann. <sup>5</sup> Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müßt ihr nehmen. <sup>6</sup> Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. Gegen Abend soll die ganze versammelte Gemeinde Israel die Lämmer schlachten. <sup>7</sup> Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man das Lamm essen will. <sup>8</sup> Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. <sup>9</sup> Nichts davon dürft ihr roh oder in Wasser gekocht essen, sondern es muß über dem Feuer gebraten sein. Kopf und Beine dürfen noch nicht vom Rumpf getrennt sein. <sup>10</sup> Ihr dürft nichts bis zum Morgen übriglassen. Wenn aber am Morgen noch etwas übrig ist, dann verbrennt es im Feuer! <sup>11</sup> So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand. Eßt hastig! Es ist die Paschafeier für den Herrn.

<sup>12</sup> In dieser Nacht gehe ich durch Ägypten und erschlage in Ägypten jeden Erstgeborenen bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der Herr. <sup>13</sup> Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll ein Zeichen zu eurem Schutz sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen, und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich in Ägypten dreinschlage.

<sup>14</sup> Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn

*So sprach Gott zu Mose und zu seinem Bruder Aaron in Ägypten bevor er sie aus der Sklaverei befreite.*

*Diesen Tag sollen alle Generationen als*

als Fest zur Ehre des Herrn! Für die kommenden Generationen macht euch diese Feier zur festen Regel! <sup>15</sup>Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuertes Brot essen. Gleich am ersten Tag schafft den Sauerteig aus euren Häusern! Denn jeder, der zwischen dem ersten und siebten Tag Gesäuertes ißt, soll aus Israel ausgemerzt werden. <sup>16</sup>Am ersten Tag sollt ihr eine heilige Versammlung einberufen und ebenso eine heilige Versammlung am siebten Tag. An diesen beiden Tagen darf man keinerlei Arbeit tun. Nur das, was jeder zum Essen braucht, dürft ihr zubereiten. <sup>17</sup>Begeht das Fest der ungesäuerten Brote! Denn gerade an diesem Tag habe ich eure Scharen aus Ägypten herausgeführt. Begeht diesen Tag in allen kommenden Generationen; das sei für euch eine feste Regel.

*Gedenktag an die Befreiung aus Ägypten feiern.*

*Sieben Tage soll man ungesäuertes Brot essen.*

---

**Anmerkung:**

*Auf diese Weise wird einmal im Jahr der Sauerteig nach Pessach neu angesetzt. Dies dient der Gesundheit.*

## DER AUSZUG AUS ÄGYPTEN - DAS PASCHAFEST (AUCH PESSACH ODER PASSA GENANNT)

---

- Ex 12*     <sup>18</sup> Im ersten Monat, vom Abend des vierzehnten Tags bis zum Abend des einundzwanzigsten Tags, eßt ungesäuerte Brote! <sup>19</sup> Sieben Tage lang darf sich in euren Häusern kein Sauerteig befinden; denn jeder, der Gesäuertes ißt, sei er fremd oder einheimisch, soll aus der Gemeinde Israel ausgemerzt werden. <sup>20</sup> Eßt also nichts Gesäuertes! Überall, wo ihr wohnt, sollt ihr ungesäuerte Brote essen.
- <sup>21</sup> Da rief Mose alle Ältesten Israels zusammen und sagte zu ihnen: Holt Schafe oder Ziegen für eure Sippenverbände herbei, und schlachtet das Paschalamm! <sup>22</sup> Dann nehmt einen Ysopzweig, taucht ihn in die Schüssel mit Blut, und streicht etwas von dem Blut in der Schüssel auf den Türsturz und auf die beiden Türpfosten! Bis zum Morgen darf niemand von euch das Haus verlassen. <sup>23</sup> Der Herr geht umher, um die Ägypter mit Unheil zu schlagen. Wenn er das Blut am Türsturz und an den beiden Türpfosten sieht, wird er an der Tür vorübergehen und dem Vernichter nicht erlauben, in eure Häuser einzudringen und euch zu schlagen.
- <sup>24</sup> Haltet euch an diese Anordnung! Sie gelte dir und deinen Nachkommen als feste Regel. <sup>25</sup> Wenn ihr in das Land kommt, das euch der Herr gibt, wie er gesagt hat, so begeht diese Feier! <sup>26</sup> Und wenn euch eure Söhne fragen: Was bedeutet diese Feier?, <sup>27</sup> dann sagt: Es ist das Pascha-Opfer zur Ehre des Herrn, der in Ägypten an den Häusern der Israeliten vorüberging, als er die Ägypter mit Unheil schlug, unsere Häuser aber verschonte. Das Volk verneigte sich und warf sich nieder. <sup>28</sup> Dann gingen die Israeliten und taten, was der Herr Mose und Aaron befohlen hatte. So machten sie es. <sup>29</sup> Es war Mitternacht, als der Herr alle Erstgeborenen in Ägypten erschlug, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen im Kerker, und jede Erstgeburt beim Vieh. <sup>30</sup> Da standen der Pharao und alle seine Diener und alle Ägypter noch in der Nacht auf, und großes Wehgeschrei erhob sich bei den Ägyptern; denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war.
- <sup>31</sup> Der Pharao ließ Mose und Aaron noch in der Nacht rufen und sagte: Auf, verlaßt mein Volk, ihr beide und
- So sprach der Herr damals in Ägypten.*

die Israeliten! Geht und verehrt Jahwe, wie ihr gesagt habt. <sup>32</sup> Auch eure Schafe, Ziegen und Rinder nehmt mit, wie ihr gesagt habt. Geht und betet auch für mich!

<sup>33</sup> Die Ägypter drängten das Volk, eiligst das Land zu verlassen, denn sie sagten: Sonst kommen wir noch alle um. <sup>34</sup> Das Volk nahm den Brotteig ungesäuert mit; sie wickelten ihre Backschüsseln in Kleider ein und luden sie sich auf die Schultern. <sup>35</sup> Die Israeliten taten, was Mose gesagt hatte. Sie erbaten von den Ägyptern Geräte aus Silber und Gold und auch Gewänder.

## DER AUSZUG AUS ÄGYPTEN -- DAS PASCHAFEST (AUCH PESSACH ODER PASSA GENANNT)

---

- Ex 12* <sup>36</sup> Der Herr ließ das Volk bei den Ägyptern Gunst finden, so daß sie auf ihre Bitte eingingen. Auf diese Weise plünderten sie die Ägypter aus. *Der Beginn des Auszugs.*
- <sup>37</sup> Die Israeliten brachen von Ramses nach Sukkot auf. Es waren an die sechshunderttausend Mann zu Fuß, nicht gerechnet die Kinder. <sup>38</sup> Auch ein großer Haufen anderer Leute zog mit, dazu Schafe, Ziegen und Rinder, eine sehr große Menge Vieh. <sup>39</sup> Aus dem Teig, den sie aus Ägypten mitgebracht hatten, backten sie ungesäuerte Brotfladen, denn der Teig war nicht durchsäuert, weil sie aus Ägypten verjagt worden waren und nicht einmal Zeit hatten, für Reiseverpflegung zu sorgen. <sup>40</sup> Der Aufenthalt der Israeliten in Ägypten dauerte vierhundertdreißig Jahre. <sup>41</sup> Nach Ablauf der vierhundertdreißig Jahre, genau an jenem Tag, zogen alle Scharen des Herrn aus Ägypten fort. <sup>42</sup> Eine Nacht des Wachens war es für den Herrn, als er sie aus Ägypten herausführte. Als eine Nacht des Wachens zur Ehre des Herrn gilt sie den Israeliten in allen Generationen. <sup>43</sup> Der Herr sprach zu Mose und Aaron: Folgende Regel gilt für das Pascha: Kein Fremder darf davon essen; [...] <sup>45</sup> Halbbürger und Lohnarbeiter dürfen nicht davon essen. <sup>46</sup> In einem Haus muß man es essen. Trage nichts vom Fleisch aus dem Haus! Und ihr sollt keinen Knochen des Paschalammes zerbrechen. <sup>47</sup> Die ganze Gemeinde Israel soll es so halten. <sup>48</sup> Lebt bei dir jemand als Fremder, der das Pascha zur Ehre des Herrn feiern will, so muß er alle männlichen Angehörigen beschneiden lassen; dann darf er sich am Pascha beteiligen. Er gilt dann wie ein Einheimischer. Doch kein Unbeschnittener darf davon essen. <sup>49</sup> Für Einheimische und für Fremde, die dauernd bei euch leben, gilt das gleiche Gesetz. <sup>50</sup> Alle Israeliten taten, was der Herr Mose und Aaron aufgetragen hatte. So machten sie es. <sup>51</sup> Genau an jenem Tag führte der Herr die Israeliten aus Ägypten heraus, an der Spitze ihrer Scharen. *Es waren etwa 600.000 Mann ohne Kinder.*
- Nicht nur die Israeliten brachen auf, sondern ein großer Haufen anderer Leute zog mit.*

## DAS PASCHA-FEST, DER NEUJAHRSTAG, DAS VERSÖHNUNGSFEST

---

### Num 9 **Ergänzung der Pascha-Ordnung**

<sup>9</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>10</sup> Sag den Israeliten: Wenn einige von euch oder von euren Nachkommen unrein sind wegen eines Toten oder wenn sie weit weg auf einer Reise sind, aber trotzdem das Paschafest für den Herrn feiern wollen, <sup>11</sup> dann sollen sie es im zweiten Monat am vierzehnten Tag in der Abenddämmerung feiern: Zu ungesäuerten Broten und Bitterkräutern sollen sie das Paschalamm essen. <sup>12</sup> Sie sollen davon nichts bis zum nächsten Morgen übriglassen und sollen an dem Paschalamm keine Knochen zerbrechen. Genau so, wie es das Paschagesetz vorschreibt, sollen sie handeln. <sup>13</sup> Wer jedoch rein ist, und sich nicht auf einer Reise befindet, es aber trotzdem unterläßt, das Paschafest zu feiern, der soll aus seinen Stammesgenossen ausgemerzt werden, denn er hat dem Herrn seine Gabe nicht zur festgesetzten Zeit dargebracht; ein solcher Mensch muß die Folgen seiner Sünde tragen. <sup>14</sup> Wenn ein Fremder bei euch lebt und das Paschafest für den Herrn feiern will, dann soll er es nach dem Paschagesetz und Pascharecht feiern. Für den Fremden und für den Einheimischen soll bei euch dasselbe Gesetz gelten.

Ex. 12,1-20; 43-49.

### **Der Neujahrstag**

Lev 23

<sup>23</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>24</sup> Sag zu den Israeliten: Im siebten Monat, am ersten Tag des Monats, ist für euch Ruhetag, in Erinnerung gerufen durch Lärmblasen, eine heilige Versammlung. <sup>25</sup> Da dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten.

### **Das Versöhnungsfest**

<sup>26</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>27</sup> Am zehnten Tag dieses siebten Monats ist der Versöhnungstag. Da sollt ihr heilige Versammlung halten. Ihr sollt euch Enthaltung

auflegen und dem Herrn ein Feueropfer darbringen.

<sup>28</sup>An ebendiesem Tag dürft ihr keinerlei Arbeit verrichten, denn es ist der Versöhnungstag, an dem man euch vor dem Herrn, eurem Gott, entschönt.

<sup>29</sup>Denn jede Person, die sich an diesem Tag nicht Enthaltung auferlegt, soll aus ihren Stammesgenossen ausgemerzt werden. <sup>30</sup>Wer an diesem Tag irgendeine

Arbeit verrichtet, den werde ich aus der Mitte seines Volkes austilgen. <sup>31</sup>Ihr dürft keinerlei Arbeit tun. Das

gelte bei euch als feste Regel von Generation zu Generation überall, wo ihr wohnt. <sup>32</sup>Dieser Tag ist für

euch ein vollständiger Ruhetag. Ihr sollt euch Enthaltung auferlegen. Vom Abend des neunten Tags in diesem Monat bis zum folgenden Abend sollt ihr Ruhetag halten.

26-32: 16,2-34.

## DAS WOCHENFEST UND DAS LAUBHÜTTENFEST

---

### Dtn 16 **Das Wochenfest**

<sup>9</sup> Du sollst sieben Wochen zählen. Wenn man die Sichel an den Halm legt, sollst du beginnen, die sieben Wochen zu zählen. <sup>10</sup> Danach sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Wochenfest feiern und dabei eine freiwillige Gabe darbringen, die du danach bemisst, wie der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat. <sup>11</sup> Du sollst vor dem Herrn, deinem Gott, fröhlich sein, du, dein Sohn und deine Tochter, [...] und die Fremden, Waisen und Witwen, die in deiner Mitte leben. Du sollst fröhlich sein an der Stätte, die der Herr, dein Gott, auswählt, indem er dort seinen Namen wohnen läßt. <sup>12</sup> Denk daran: Du bist in Ägypten Sklave gewesen. Daher sollst du auf diese Gesetze achten und sie halten.

*Ein fröhliches Fest.*

9-11: Apg. 2,1; 1Kor. 16,8 / 11: 12,11 / 12: 5,15.

### **Das Laubhüttenfest**

Lev 23 <sup>33</sup> Der Herr sprach zu Mose: <sup>34</sup> Sag zu den Israeliten: Am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats ist sieben Tage hindurch das Laubhüttenfest zur Ehre des Herrn.

34: Ex. 23,16; 34,22; Lev. 23,35-36.

### **Einzelbestimmungen für das Laubhüttenfest**

<sup>39</sup> Am fünfzehnten Tag des siebten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes erntet, feiert sieben Tage lang das Fest des Herrn! Am ersten und am achten Tag ist Ruhetag. <sup>40</sup> Am ersten Tag nehmt schöne Baumfrüchte, Palmwedel, Zweige von dicht belaubten Bäumen und von Bachweiden, und seid sieben Tage lang vor dem Herrn, eurem Gott, fröhlich! <sup>41</sup> Feiert dieses Fest zur Ehre des Herrn jährlich sieben Tage lang! Das gelte bei euch als feste Regel von Generation zu Generation. Ihr sollt dieses Fest im siebten Monat feiern. <sup>42</sup> Sieben Tage sollt ihr in Hütten wohnen. Alle Einheimischen in Israel sollen in Hütten wohnen, <sup>43</sup> damit eure kommenden Generationen wissen, daß ich die Israeliten in Hütten

*Ein fröhliches Fest.*

wohnen ließ, als ich sie aus Ägypten herausführte. Ich bin der Herr, euer Gott.

### **Das Laubhüttenfest**

*Dtn 16* <sup>13</sup> Das Laubhüttenfest sollst du sieben Tage lang feiern, nachdem du das Korn von der Tenne und den Wein aus der Kelter eingelagert hast. <sup>14</sup> Du sollst an deinem Fest fröhlich sein, du, dein Sohn und deine Tochter [...] und die Fremden, Waisen und Witwen, die in deinen Stadtbereichen wohnen. <sup>15</sup> Sieben Tage lang sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest feiern an der Stätte, die der Herr auswählt. Wenn dich der Herr, dein Gott, in allem gesegnet hat, in deiner Ernte und in der Arbeit deiner Hände, dann sollst du wirklich fröhlich sein.

14: 26,11 / 15: 28,12.

# Schluss

---

Verbot der Veränderung des Gesetzes

## *VERBOT DER VERÄNDERUNG DES GESETZES*

---

---

*Dtn 13* <sup>1</sup> Ihr sollt auf den vollständigen Wortlaut dessen, worauf ich euch verpflichte, achten und euch daran halten. Ihr sollt nichts hinzufügen und nichts wegnehmen.

1: 4,2; Offb. 22,18f.

*Dtn 5* <sup>22</sup> Diese Worte sagte der Herr auf dem Berg zu eurer vollzähligen Versammlung, mitten aus dem Feuer, aus Wolken und Dunkel, unter lautem Donner, diese Worte und sonst nichts. Er schrieb sie auf zwei Steintafeln und übergab sie mir.

*Die Zehn Gebote auf zwei Steintafeln.*

### **Schlussmahnung**

*Lev 19*

<sup>37</sup> Ihr sollt auf alle meine Satzungen und alle meine Vorschriften achten und sie befolgen. Ich bin der Herr.